

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 115 (1962)

Artikel: Die spätmittelalterlichen Abtzins- und Steuerrödel von Ursern 1445-
1476. Teil 1

Autor: Gisler, Johannes

Kapitel: A: Einleitung und Text

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

riet, den besten Dank auszusprechen. Wertvolle Hinweise und Anregungen verdanken wir auch Herrn Dr. Meinrad Schnellmann von der Zentralbibliothek Luzern. Durch seine Vermittlung erhielten wir verschiedene Manuskripte von Ständerat und Landammann Isidor Meyer aus dem Familienarchiv der Meyer von Andermatt zur Benützung. Für weitere schriftliche und mündliche Auskünfte und Ratschläge sind wir den Herren Prof. Dr. Paul Kläui, Wallisellen-Zürich, HH. Stiftsarchivar Dr. Paul Staerke, St. Gallen, Staatsarchivar lic. iur. Franz Perret, St. Gallen, Dr. Ernst Ambühl vom eidg. Meliorationsamt, Bern, HH. P. Dr. Rainald Fischer, Professor am Kollegium Appenzell, und Ratschreiber Dr. Hermann Großer, Appenzell, zu Dank verpflichtet. Dank gebührt nicht zuletzt auch Herrn Carl Franz Müller, Grundbuchamt, Altdorf, der die Arbeit mit regem Interesse verfolgte und den notwendigen Kontakt mit den zuständigen Stellen in Ursern vermittelte, sowie den Herren alt Talamann Franz Meyer, Andermatt, Talamann Eduard Meyer, Hospental, und Gemeindeschreiber Paul Meyer, Andermatt, die dem Bearbeiter jeweils die Originale im Talarchiv zur Benützung herausgaben.

A. EINLEITUNG UND TEXT

I. DIE ABTZINSRÖDEL VON 1445, 1448 UND 1457

Das Urserntal gehörte ursprünglich zum Immunitätsgebiet der Abtei Disentis. Im Kampfe mit Papst Gregor IX. trennte Kaiser Friedrich II. vermutlich um 1239/40 die Talschaft, die für ihn wegen des Gotthardpasses eine große Bedeutung hatte, von der Vogtei des päpstlich gesinnten Klosters Disentis ab und übertrug sie als eigene Reichsvogtei dem Grafen Rudolf von Rapperswil. Die Grundherrschaft des Abtes als solche wurde dadurch nicht berührt, sondern es gingen einzig die Rechte der Vogtei an die Grafen von Rapperswil über. Nach dem Aussterben der Rapperswiler im Mannesstamme um 1283 erhielten die Habsburger die Reichsvogtei über Ursern, verloren aber ihre Rechte und Einkünfte bereits im Jahre 1317, als König Ludwig der Bayer, dem bekanntlich die Urner im Kampfe gegen seinen Gegenkandidaten Friedrich den Schönen von Österreich Gefolgschaft leisteten, den österreichischen Untervogt und Ammann Heinrich von

Hospital seines Amtes enthob und an seiner Stelle den Urner Landmann Konrad von Moos ernannte. Der Freiheitsbrief König Wenzels vom 13. Juli 1382 verlieh dem von der Talgemeinde frei gewählten Ammann die volle Gewalt, im Tale zu richten. Dadurch ging die Reichsvogtei mit der Hochgerichtsbarkeit formell und rechtlich an die Talleute über, nachdem sich diese praktisch schon seit längerer Zeit selbst regiert haben dürften⁴.

Im Landrechtsvertrag mit Uri vom 12. Juni 1410 behielt sich Ursern die Erfüllung aller seiner Verpflichtungen gegenüber der Abtei Disentis ausdrücklich vor. Dennoch nahmen die Ursener das Landrecht zum Anlaß, um ihr ehemaliges Abhängigkeitsverhältnis vom Abt völlig zu lösen. Sie ließen ihren Ammann nicht mehr in der herkömmlichen Weise vom Abte bestätigen und verweigerten dem Kloster die grundherrlichen Abgaben. 1425 gelang es Abt Peter von Pontaningen, die Talleute wiederum zum Gehorsam zu bringen. Der Vertrag vom 8. Februar 1425 gewährleistete der Talschaft das Recht, den Ammann nach bisheriger Übung frei zu wählen; doch mußte sich der Gewählte jeweils nach Disentis begeben, um vom Abte die Amts- und Gerichtsgewalt zu empfangen, und ihm bei dieser Gelegenheit ein Paar weiße Handschuhe überreichen. Im weitem verpflichteten sich die Ursener, dem Kloster alljährlich auf den Martinstag die schuldigen Zinsen ab ihren Gütern nach Maßgabe der Rödel zu entrichten. Der Abt schickte auf den erwähnten Termin einen Boten, dem der Ammann oder dessen Beauftragter beim Einzug der Zinsen behilflich sein sollte. Als Lohn für seine Mitwirkung erhielt der Ammann zwei Pfund vom gesamten Zinsertrag. Jene, die ihren Zins nicht innerhalb dreier Tage nach der Ankunft des Boten bezahlten, hatten für die Mehrkosten, die durch den längeren Aufenthalt des Boten entstanden, selbst aufzukommen⁵. Der Vertrag von 1425 ist das älteste noch er-

⁴ Iso Müller, Disentiser Klostersgeschichte I, Einsiedeln 1942, S. 122, 126 f., 138 f.; Die Wanderung der Walser über die Furka-Oberalp und ihr Einfluß auf den Gotthardweg, ZSG 16 (1936) S. 392. Hoppeler S. 12—17. Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Abt. I: Urkunden, bearbeitet von Traugott Schieß und Bruno Meyer, Aarau 1933—1937, 1 S. 191 Nr. 409, S. 642 Nr. 1397; 2 S. 445 f. Nr. 875—876.

⁵ Denier III S. 19—22 Nr. 254. Iso Müller, Ein Beitrag der Abtei Disentis zur Gotthardpolitik der Eidgenossen unter Abt Peter von Pontaningen 1402—1438, Bündnerisches Monatsblatt 1942 S. 40 f. Text des Landrechtes mit Uri bei Robert Hoppeler, Ursern im Mittelalter, Zürich 1910, S. 73—76. Über dessen In-

haltene Dokument, das uns über den Inhalt und den Umfang der äbtischen Rechte in Ursern nähern Aufschluß gibt, zählt jedoch diese nicht erschöpfend auf. So ist beispielsweise vom Kollaturrecht, über dessen Handhabung erst später ein Streit entstand und durch Schiedsspruch vom 8. Juni 1484 beigelegt wurde⁶, im Vertrag von 1425 nicht die Rede, obwohl es der Abt zweifellos von altersher besaß und auch ausübte. Die Vereinbarung von 1425 regelte offenbar nur jene Pflichten, welche von den Talleuten bestritten oder vernachlässigt worden waren. Im übrigen bestimmte der Vertrag ganz allgemein, die Ursener «föllent dem vorgeschribnen gotzhuß vnd eim apt ze Thifentis gehorsam fin vnd jnen dienen getruwlichen als ander ir gotzhuß lút mit guten truwen an geuerd». Immerhin dürften die grundherrlichen Abgaben, wie sie 1425 bestanden, im Vertrag von 1425 vollständig aufgeführt sein. Wenn die Talleute die jährlichen Zinsen, die, wie aus den Rödeln ersichtlich ist, eine verhältnismäßig bescheidene Summe ausmachten, verweigerten, so hätten sie sich wohl auch der übrigen Abgaben, wie z. B. Fasnachtshühner, Ehrschatz, Fall usw., zu entledigen versucht, sofern sie solche hätten entrichten müssen. Auch der Verkaufsbrief vom 26. August 1649, wodurch Ursern alle seine Verpflichtungen gegenüber dem Abt mit Ausnahme des Kollaturrechtes um die Summe von 1500 Urner Gulden ablöste, erwähnt keine weiteren äbtischen Rechte in Ursern, sondern beruft sich ausdrücklich auf die Vereinbarung von 1425, die bei dieser Gelegenheit den Talleuten herausgegeben und entkräftet werden mußte⁷. Wir dürfen also mit Sicherheit annehmen, daß die Zinsen mindestens um 1425 und in der folgenden Zeit die einzige grundherrliche Abgabe an den Abt darstellten.

Der Vertrag von 1425 gibt weder über die Gesamtsumme des Zinses noch über die Zinsbeträge, welche die einzelnen Talbewohner von ihren Gütern zu entrichten hatten, nähere Auskunft, sondern verweist einfach auf die Rödel, die somit eine wesentliche Ergänzung und gleichsam einen integrierenden Bestandteil jener Vereinbarung bilden.

halt und Bedeutung sowie die Grundherrschaft der Abtei Disentis in Ursern vgl. l. c. S. 33—38 und Hoppeler S. 9—12, 17—21.

⁶ Denier IV S. 142—147 Nr. 360.

⁷ Talarchiv Ursern, Pergamenturkunden, Schachtel 2. Vgl. Iso Müller, Die Abtei Disentis 1634—1655, Beiheft 11 zur Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, Freiburg 1952, S. 107—141.

Aus der Übereinkunft von 1425 geht ganz klar hervor, daß damals schon Abtzinsrödel bestanden. Wahrscheinlich wurden schon viel früher solche angelegt. Wie der Ausdruck «als fin vnd fins gotzhuß rödel vnd planarij wifet vnd feit» im Vertrag von 1425 andeutet, wurden die frühern Rödel wohl im Kloster selbst aufbewahrt und fielen vielleicht in der Franzosenzeit mit andern wertvollen Archivalien dem Feuer zum Opfer. Der älteste noch erhaltene Abtzinsrodel stammt aus dem Jahre 1445 und wird ausdrücklich als die Erneuerung eines frühern bezeichnet, was auch bei jenem von 1457 der Fall ist, während im Titel des Rodels von 1448 einfach die Jahrzahl genannt wird. Alle drei Rödel sind in der gleichen Form angelegt. Sie führen die Güterbesitzer mit den zinspflichtigen Gütern und den entsprechenden Zinsbeträgen auf. Die Güterbesitzer werden nach Ortschaften oder Siedlungen zusammengefaßt und zwar in der Reihenfolge Realp, Hospental, Andermatt und Kilchen oder Altkirch, worunter das Gebiet um die alte St. Kolumbanskirche zu verstehen ist, die bis 1602 die Pfarrkirche für die gesamte Talschaft Ursern war⁸. Die ziemlich vielen Streichungen und Hinweise im Zinsbüchlein von 1445 zeigen, daß jeweils mehrere Jahre der gleiche Rodel gebraucht wurde. Das Bedürfnis, ihn neu zu schreiben, stellte sich erst ein, wenn eine größere Anzahl Güter ihren Besitzer gewechselt hatte und somit allzu viele Einträge nicht mehr den Tatsachen entsprachen. Im Gegensatz zu den beiden Steuerrödeln wird bei keinem der drei Abtzinsrödel der Schreiber genannt. Die Abtzinsrödel bestehen wie die Steuerrödel aus Papier.

1. Der Abtzinsrodel von 1445

Das als Abtzinsrodel von 1445 bezeichnete Schriftstück besteht aus einem Faszikel, der bei der Photokopierung mit S. 1—24 paginiert wurde und ein Format von 21 × 14,9 cm aufweist, zwei losen Blättern von 22,1 × 14,7 cm bzw. 21,6 × 14,7 cm (S. 25—28) und einem losen Bogen von 21,3 × 14,7 cm (S. 29—32).

Als Umschlag für das Ganze dient eine stark abgenützte lateinische Pergamenturkunde ohne Siegel, die am 10. Juli 1424 in Chur ausgestellt wurde. Darin beurkundet der kaiserliche Notar Konrad Schnet-

⁸ Vgl. P. Notker Curti, Die kirchlichen Verhältnisse im Urserntal um 1643, Historisches Neujahrsblatt von Uri 21 (1915) S. 49.

zer, auch Herzog genannt, daß Johannes Münch, Pfarrer von Rötis, Vorarlberg, als Prokurator des päpstlichen Schreibers Dominicus Franciscus auf Grund einer päpstlichen Anwartschaft das Domkapitel zu Chur ersucht habe, diesem die durch den Tod des Domdekans Rudolf Bellazun erledigte Dekanatspfünde zu verleihen. Bevor jedoch das Domkapitel bereit war, diesem Begehren zu entsprechen, forderte es den Prokurator auf, im Namen seines Klienten einen Eid zu leisten, daß er persönlich Residenz halten und die Pflichten eines Domdekans gemäß den herkömmlichen Satzungen erfüllen wolle. Da der Prokurator den Eid verweigerte, erhielt Dominicus Franciscus die Dekanatspfünde nicht⁹.

Der Faszikel (S. 1—24) wird aus einer einzigen Lage gebildet, die ursprünglich 16 Blätter zählte, heute aber nur noch 12 hat, da zwischen den Blättern 13/14 und 15/16 sowie 15/16 und 17/18 je ein Blatt und zwischen 17/18 und 19/20 zwei Blätter herausgeschnitten sind, die mit den Blättern 7/8, 9/10, 13/14 und 15/16 je einen Bogen ausmachten. Die Lage wird durch ein Schnürchen zusammengehalten, das teilweise zerrissen ist. Das Papier war ursprünglich wohl weißlich, ist aber im Laufe der Zeit stark nachgedunkelt und erscheint heute bräunlich. Die Schrift ist dunkelbraun und zum Teil etwas verblaßt. Überhaupt ist der Rodel ziemlich abgegriffen. Aus Blatt 15/16 ist rechts unten ein Rechteck von 4 × 5 cm herausgeschnitten, was offenbar schon vor der Beschreibung des Blattes geschah, da der Text unbeschädigt ist. Die beiden Einzelblätter 25/26 und 27/28, deren Papier etwas dicker und stärker ist als das der übrigen, wie auch der Bogen 29—32 weisen Risse und größere Ausfransungen auf, die in neuester Zeit teilweise mit schmalen weißen Papierstreifen geflickt wurden.

Der aus den Blättern 11/12 und 17/18 gebildete Bogen besitzt in der Mitte beim Heftfalz ein Wasserzeichen, dessen Figur jedoch nicht deutlich erkennbar ist. Auf dem Blatt 27/28, das eigentlich mit

⁹ Herr Dr. phil. Otto P. Clavadetscher, Rorschach, dem wir die Entzifferung der Urkunde verdanken, wie auch der Bischöfliche Archivar, HH. Dr. theol. Bruno Hübscher, Chur, wiesen uns darauf hin, daß die Urkunde bisher unbekannt war. Sie ist für die Churer Bistumsgeschichte von Bedeutung und füllt eine Lücke aus zwischen Domdekan Rudolf Bellazun (gest. 5. April 1424) und seinem Nachfolger Hermann Bürser, der 1425 zum Domdekan gewählt wurde. Sie ist auch das einzige bisher gefundene Zeugnis für die Tätigkeit des Notars Schnetzer, Priesters der Konstanzer Diözese, in Chur.

dem Rodel nichts zu tun hat und lediglich im gleichen Umschlag liegt, sind als Wasserzeichen zwei in der Form einer 8 übereinander gestellte Ringe mit einem Durchmesser von 1,6 bzw. 1,9 cm angebracht. Auf dem Bogen 29—32, der wie die Einzelblätter 25/26 und 27/28 im gleichen Umschlag aufbewahrt wird, im übrigen aber weder inhaltlich mit dem Rodel zusammenhängt noch mit dem Faszikel irgendwie verbunden ist, findet sich keine Spur eines Wasserzeichens.

Der Abtzinsrodel nimmt nur die Seiten 1—11 ein. Auf S. 18 findet sich ein weiteres Abgabenverzeichnis, welches Wachs, ewige Lichter, Käse, Spendröcke, Gewänder und Tuch umfaßt. Diese Naturalien gehörten wohl nicht zum Abtzins, sondern waren an die Pfarrkirche St. Kolumban sowie an das Spital- und Armenpflegamt zu entrichten, das ebenfalls als kirchliche Institution galt. Sein Vermögen wird im alten Stiftsbuch von 1600 neben dem Kirchen- und Pfrundeinkommen aufgeführt und 1643 wurde es ebenfalls in die bischöfliche Visitation einbezogen. Auch nach dem Stiftsbuch von 1600 bestanden die Einkünfte der Kirche und des Spital- und Armenpflegamtes außer in Kapitalzinsen noch teilweise in Naturalien, wie Wachs, Öl, Käse und Kleidern. Der Käse wurde, soweit er nicht im Spital verwendet wurde, in der Kirche den Armen ausgeteilt¹⁰. Der Text dieses Kirchenrodels wird im Anschluß an den Abtzinsrodel ebenfalls abgedruckt.

Dagegen werden die übrigen Aufzeichnungen, die mit dem Abtzins nichts zu tun haben, nicht ediert. An den Abtzinsrodel schließen sich, auf die obern kleinern Hälften der S. 12 und 13 verteilt, zwei Zeugenaussagen in einem Prozeß wegen Friedbruchs zwischen Hänsli Mattis und Heini Jur an. Auf den untern Hälften der beiden erwähnten Seiten findet sich das Konzept eines Schuldbriefes Heini Müslis des Ältern und seiner Ehefrau über 10 rheinische Goldgulden zu Gunsten eines Luzerner Bürgers, dessen Name nicht mehr zu entziffern ist; als Grundpfand setzen die Schuldner ihr Gut, Heini Kúnis aker genannt, ein. Die Notizen auf S. 14—17 und 19—24 stellen eine Art Rechnungsbuch dar. Auf S. 14—17 handelt es sich vornehmlich um Guthaben gegenüber auswärtigen Schuldnern für Essen und Trinken sowie für die Einstellung von Pferden. Neben dem einheimischen Hans Kueni, seinem Sohn Peter und dem Kaplan Johannes zu Hospental

¹⁰ Pfarrarchiv Andermatt, Altes Stiftsbuch 1599—1601 S. 1—3, 9—11. P. Notker Curti l. c. S. 58; Ein Visitationsbericht über das Urserntal, Gfr. 70 (1915) S. 278 f.

werden genannt Jenni Bleuer von Erstfeld, Anshelm von Eschental, Cristolf von Silenen, Swerter von Luzern, Hilprand Snider von Airolo, Hanns von Altdorf, Lenhart Ros, Ratsknecht von Schwyz und Swann de Bötzt. Einmal treten die Talleute selbst als Schuldner auf für vier Maß Wein, die sie dem Abt von Disentis schenkten, als er das Landrecht zu Uri erwerben wollte und zu diesem Zwecke über die Oberalp nach Altdorf reiste (S. 14). S. 17 ist eine Jahrzeitstiftung des Jenni Regli von Andermatt eingetragen. S. 19 finden sich Ausgaben des Ammanns Johannes Schweiger bzw. der Talgemeinde für militärische Auszüge. Die Schuldner, die uns S. 20—24 begegnen, sind im Gegensatz zu jenen auf S. 14—17 lauter eingesessene Talleute; nach den Überschriften handelt es sich auf S. 22 f. um solche von Andermatt und auf der untern Hälfte der S. 24 um solche von Kilchen oder Altkirch. Als Schuldbegründung wird häufig «imbis» und «vrtin», vereinzelt auch der kleine Zehnten (S. 21, 24) genannt. Es geht also auch hier wieder hauptsächlich um Schulden für Essen und Trinken. In einem Falle (S. 21) schuldet die Pfarrkirche St. Kolumban «xvj groff von kelch ze wihen vnn noch an demm glokenfail».

Die Aufzeichnungen auf S. 12—24 weisen keine Jahrzahl auf. Die Schrift ist zwar ähnlich wie diejenige des Abtzinsrodels, dürfte aber mit Ausnahme des Kirchenrodels auf S. 18 doch kaum von der gleichen Hand stammen. Einen Anhaltspunkt für die Datierung gibt uns die Ausgabe von 11 Gulden für die «xij xellen, die ge Pfäffekein zugend am funtag in uigilia Andree» (S. 19). Diese Notiz ist wohl auf Ende November 1445 anzusetzen, wo sich der alte Zürichkrieg hauptsächlich in der Gegend um Pfäffikon und am Zürichsee abspielte. Nach dem Zeugnis des Chronisten Hans Fründ befanden sich Ende Oktober 1445 außer den Schwyzern nur 50 Luzerner in Pfäffikon. Als aber die Schwyzer den See nicht mehr zu behaupten vermochten und die Verbindung Zürichs mit Rapperswil nicht mehr verhindern konnten, sagten ihnen Uri eine Hilfstruppe von 30 und Unterwalden eine solche von 40 Mann zu. Offenbar erfüllte Uri sein Versprechen, denn aus dem Urner Schlachtjahrzeit ist zu schließen, daß die Urner am Treffen bei Wollerau am 15. Dezember 1445 beteiligt waren. Bekanntlich hatten die Ursener gemäß Landrecht den Urnern auf eigene Kosten Zuzug zu leisten¹¹. Daß das Rechnungsbuch auf S. 12—24

¹¹ Karl Dändliker, Geschichte der Stadt und des Kantons Zürich II, Zürich 1910, S. 130 f. Christian Immanuel Kind, Die Chronik des Hans Fründ, Landschrei-

1445 und in den folgenden Jahren entstanden sein dürfte, deutet auch der Name des Ammanns Johannes Schweiger an, der hier ziemlich häufig vorkommt (S. 13, 18, 19, 20) und anderseits im Abtzinsrodel von 1445 S. 5 und 1448 S. 4 sowie in einer Urkunde vom 19. Juni 1448 als Ammann bezeugt ist. Er muß vor 1452 gestorben sein, da im Steuerrodel von 1452 (S. 16) seine Kinder aufgeführt werden¹². Einzig der Eintrag, wonach dem Abt von Disentis am Tage von Philipp und Jakob (1. Mai) von der Talschaft vier Maß Wein geschenkt wurden, als er Landmann zu Uri werden wollte (S. 14), scheint auf den ersten Blick nicht in die Zeit um oder nach 1445 zu passen, denn der Disentiser Abt Nikolaus von Marmels (1439—1448) erhielt das Urner Landrecht nachweisbar am 1. Juli 1440. Auch die Äbte Peter von Pontaningen (1402—1438), Johann Schnag (1464—1497) und Johann Brugger (1497—1512) wurden ins Urner Landrecht aufgenommen. Obwohl kein urkundlicher Beleg dafür vorhanden ist, daß auch Johannes Ussenprecht (1449—1464), der erstmals am 25. April 1449 als Abt von Disentis bezeugt ist, das Landrecht von Uri erwarb, so ist doch zu vermuten, daß er sich nach dem Beispiel seiner beiden Vorgänger ebenfalls darum bemühte¹³. Nichts deutet darauf hin, daß die Aufzeichnungen, die sich an den Abtzinsrodel anschließen, vor 1445 oder gar schon um 1440 geschrieben wurden. Wenn also der erwähnte Eintrag nicht auf 1440 datiert werden darf, so kann er praktisch nur auf Johannes Ussenprecht bezogen werden, der sich offenbar am 1. Mai 1449 oder 1450 nach Altdorf begab, um sich ins Urner Landrecht aufnehmen zu lassen. Ob seine Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, wissen wir nicht. Abschließend möchten wir festhalten, daß die Aufzeichnungen auf S. 12—24 in die Zeit von 1445 bis spätestens 1449 oder 1450 anzusetzen sind. Die lateinischen Ausdrücke, die beinahe auf jeder Seite in den Text eingestreut sind, die Jahrzeitstiftung

ber zu Schwyz, Chur 1875, S. 247 f. Eduard Wymann, Das Schlachtjahrzeit von Uri, Altdorf 1916, S. 11. Das Schlachtjahrzeit führt hier keine Gefallenen mit Namen auf. Dagegen werden unter den Urnern, die in andern Schlachten des alten Zürichkriegs gefallen sind, ausdrücklich auch Talleute von Ursern genannt. l. c. S. 8—10.

¹² Meyer Nr. 14, 16. Denier III S. 73 Nr. 299.

¹³ Iso Müller, Die Abtei Disentis 1439—1464, ZSKG 35 (1941) S. 213, 217 f., 221; Disentiser Klostersgeschichte I, Einsiedeln 1942, S. 184, 198, 203. Denier III S. 60—63 Nr. 290.

(S. 17) sowie die Guthaben für die Weihe des Kelches (S. 21) und für den kleinen Zehnten (S. 21, 24) legen es nahe, daß wir es mit dem Bruchstück eines Rechnungsbuches des damaligen Pfarrers zu St. Kolumban in Andermatt zu tun haben, während S. 19 und der erste Eintrag auf S. 20 als ein Fragment aus der Talrechnung zu betrachten sind.

Die beiden losen Blätter (S. 25/26 und 27/28) sind mit einem Gedicht beschrieben und zwar von einer andern Hand als der Rodel und die daran anschließenden Notizen. Auch die Sprache erscheint älter als jene des Rodels und des Rechnungsbuches. Auf Blatt 25/26 werden in Versform verschiedene orientalische Länder, wie Mesopotamien, Babylonien, Chaldäa, Arabien usw., aufgezählt und zum Teil kurz charakterisiert, während auf Blatt 27/28 wunderliche Menschengestalten und Tiere geschildert werden. Die beiden Blätter bilden fragmentarische Ausschnitte, die vermutlich aus einem und demselben Gedicht stammen. Den breiten rechten Rand auf S. 26 benützte der Besitzer, wohl der damalige Pfarrer von Andermatt, zu Notizen über die grundpfändliche Sicherstellung der Morgengabe und der Heimsteuer durch verschiedene Talleute.

Der Einzelbogen (S. 29—32) war ursprünglich vierfach gefaltet, so daß 8 kleine Seiten entstanden. Er enthält neben andern Rechnungseinträgen ein mit der Jahrzahl 1447 überschriebenes Verzeichnis der Schüler, denen der Schreiber, offenbar der damalige Pfarrer von Andermatt, in den Jahren 1446 und 1447 die Kunst des Schreibens und teilweise auch die Kenntnisse der lateinischen Sprache beibrachte, denn für zwei Schüler, Henslin und Heinimann am Stein, schuldet ihr Vater Uli am Stein dem Lehrer «xß vm ein Donatum» (S. 31), worunter die im Mittelalter häufig gebrauchte lateinische Grammatik des Aelius Donatus (um 350 n. Chr.) zu verstehen ist. Es fällt vor allem auf, daß die meisten Schüler Familiennamen tragen, die sich in der damaligen Zeit in Ursern nicht nachweisen lassen, und somit von auswärts stammen. So finden wir unter den Schülern die drei Söhne des Nidwaldner Landammanns Walter Zelger Caspar, Henslin und Heini (S. 29), welch letzterer 1480 Landammann wurde¹⁴. Der oben erwähnte Uli am Stein war ein Sproß des vornehmen Nidwaldner Landleutegeschlechtes der von Wolfenschießen, deren

¹⁴ HBLS VII S. 634 f.

eine Linie seit dem 13. Jahrhundert den Zunamen am Stein führte¹⁵. Von Jenni ze Nidrist oder Zniderist aus Wolfenschießen, 1446—1484 Ratsherr und Vogt zu Engelberg¹⁶, ist ebenfalls ein Sohn Henslin im Schülerverzeichnis erwähnt (S. 32). Erni Suter, der Vater des auf S. 29 genannten Heini, ist 1454—1469 als Ratsherr in Nidwalden bezeugt¹⁷. Henslins von Waltersberg Sohn Buelmann (S. 32) kann zwar nicht mehr dem Nidwaldner Ministerialengeschlecht der von Waltersberg angehören, das nach Robert Durrer mit dem im Ringgenberger Handel abgesetzten Landammann Johann III. um 1390 im Mannesstamme ausgestorben ist¹⁸, stammt aber wohl aus dem Weiler Waltersberg bei Stans. Uli Metler, der Vater des Henslin (S. 32), könnte zwar in Ursern selbst wohnhaft gewesen sein, denn das Geschlecht Metler ist laut Abtzinsrodel (S. 10) mit Gili Metler in Andermatt vertreten; er könnte aber auch mit dem Nidwaldner Uli Metler identisch sein, der 1465 einen Streit der Kirchgenossen von Wolfenschießen mit dem Kloster Engelberg schlichtete¹⁹. Die Herkunft von Arnold Schmid, Sohn des Uli, sowie von Henslin und Welti Schmid, Söhne des Jenni (S. 30), läßt sich nicht näher bestimmen. Von den insgesamt 13 Schülern, die in den Jahren 1446 und 1447 vom Pfarrer in Andermatt unterrichtet wurden, gehörten mindestens 7, vielleicht aber auch 9 angesehenen Nidwaldner Geschlechtern an. Dies ließe uns zunächst vermuten, daß der Pfarrer vor seiner Tätigkeit in Andermatt eine Zeit lang in einer Nidwaldner Pfarrei wirkte und seine Aufzeichnungen mit sich nach Andermatt brachte. Dem widerspricht jedoch die Tatsache, daß mitten unter den Schülern der einheimische Heini Jur genannt wird, der dem Pfarrer nach der Messe mit einem Ochsen Holz transportierte (S. 32), und daß die übrigen Rechnungseinträge, die hauptsächlich eingesessene Talleute betreffen, ausdrücklich auf das Jahr 1446 datiert sind, also nicht etwa erst später auf den gleichen Bogen wie das Schülerverzeichnis geschrieben wurden. Offenbar hat der Pfarrer die Nidwaldner Söhne in Andermatt selbst unterrichtet und diese müssen während der Schulzeit, die beispielsweise für die Söhne Ammann Zelgers von Anfang Dezember 1446 bis Ostern 1447

¹⁵ HBLS VII S. 585 f.

¹⁶ HBLS VII S. 669.

¹⁷ HBLS VI S. 619.

¹⁸ HBLS VII S. 410.

¹⁹ HBLS V S. 92.

(9. April 1447) angegeben wird, auch in Andermatt gewohnt haben. Landammann Isidor Meyer bemerkt in seinen Abhandlungen über «Das Schulwesen von Andermatt seit seinem 500jährigen Bestehen» treffend, daß der damalige Pfarrer von Andermatt ein über die Grenzen des Tales hinaus bekannter Schulmann gewesen sein müsse, wenn auswärtige Eltern ihre Söhne bei ihm unterrichten ließen²⁰. In den Jahren 1446 und 1447 war aber wohl nicht, wie Isidor Meyer glaubt, Johannes Birgkicht von Gera Pfarrer in Andermatt, sondern eher Konrad Groß, wie wir noch in der Einleitung zum Abtzinsrodel von 1448 näher darlegen werden. Wie weit die Ursener von dieser Bildungsmöglichkeit Gebrauch machten, ist leider nicht zu ermitteln. Doch darf aus dem Fehlen einheimischer Namen im Schülerverzeichnis nicht ein allzu negativer Schluß gezogen werden, denn die Liste ist keineswegs als vollständig zu betrachten.

Die Wiedergabe des Textes hält sich genau an das Original, was auch für die Schreibweise von i und j, f und s sowie u und v gilt. Doch sind folgende Ausnahmen zu beachten:

Ohne Rücksicht auf das Original wird alles klein geschrieben ausser den Wörtern, die am Satzanfang stehen oder Eigennamen sind. Bei den Flurbezeichnungen läßt es sich allerdings nicht immer klar entscheiden, ob es sich um einen Eigennamen oder einen gewöhnlichen Sachbegriff handelt, z. B. ab dem aker im Múflin (S. 4) und ab dem múflin am Marftein (S. 1f). Im ersten Falle betrachten wir Múflin als Flurnamen, im zweiten als Sachbegriff für ein kleines Streuemoos. Die Satzzeichen werden sinngemäß und nach heutigem Gebrauch gesetzt.

Die Abkürzungen werden aufgelöst. Regelmäßig wird von und vom, sehr häufig en, em und er am Schlusse oder auch innerhalb eines Wortes abgekürzt. Oft bedeutet der Abkürzungsstrich oder Bogen, blosses m, n oder r, z. B. MaSTEIN mit Abkürzungsbogen für Marftein (S. 1). Geug Kathin für Gerung Kathrin (S. 3) usw. OefTERS steht auch ein Abkürzungsstrich, wenn der betreffende Konsonant ausgeschrieben ist, so regelmäßig bei vn (und), häufig bei dem, seltener bei am, in und zum. In solchen Fällen wird der Abkürzungsstrich durch

²⁰ Zitiert nach P. Karl Borromäus Lusser, Das Kollegium Karl Borromäus von Uri und die ehemalige Latein- und Kantonsschule in Altdorf, Altdorf 1956, S. 48 f.

Verdoppelung des Konsonanten wiedergegeben, obwohl der Schreiber die Konsonanten in der Regel nicht verdoppelt. Bisweilen steht der Abkürzungsstrich bei bereits verdoppeltem Konsonant, z. B. bei anno im Titel sowie bei Jänni (S. 1, 2, 3, 8) und Rõnner (S. 4). Solche Abkürzungsstriche ohne erkennbaren Grund werden in der Edition nicht berücksichtigt. Von den lateinischen Abkürzungen sind to für totum (S. 1), qre für quere (heute quaere) und ptem für partem zu nennen. Die Abkürzungen für die ständig wiederkehrenden Münzarten, wie Pfennig, Schilling usw., werden nicht aufgelöst. Es bedeuten:

d, dn	= Denar, Pfennig
h	= Haller
lb, lib	= libra, Pfund
ß	= Schilling

Die Abkürzungen age für angster und pl oder plp für plapart, welche Münzarten wie übrigens auch die Haller nur vereinzelt vorkommen (z. B. S. 1, 3, 4), werden aufgelöst.

Die übergeschriebenen Buchstaben bezeichnen häufig den Umlaut (z. B. Jänni S. 1, 2, 3 usw.), aber auch Doppellaute (z. B. gät S. 2). Bisweilen wird auch w übergeschrieben (z. B. Lõŷ S. 2, wo das w ganz deutlich ist, oder frõen S. 3, wo es verstümmelt erscheint). In Fällen, wo ein im Original übergeschriebener Buchstabe aus drucktechnischen Gründen nicht auf dem großen Anfangsbuchstaben eines Eigennamens wiedergegeben werden kann, wird er jeweils hinter den betreffenden großen Anfangsbuchstaben gesetzt, so z. B. bei Oeyŷ (S. 5 unter Claus ze Fürt, im Original: õŷ), Jti Waltŷchen Aernis Philippen wib (S. 8, im Original: årnis) und Jännis Aernis (S. 9 unter Volin Jântŷchen). Das verkehrte u-Böglein, das der Schreiber zur Bezeichnung des u-Umlautes (z. B. ernvret S. 1, Kúni Ruffis kind S. 2 usw.) verwendet, wird in der Edition als ú oder v übertragen. Zwei Pünktchen über dem a finden sich nur an einer Stelle, bei än (S. 1 unter Jaklin Puntik). Was in der Edition als ŷ wiedergegeben wird, erscheint im Original als ij (z. B. fŷ S. 2 usw.). Das y in by (S. 1 unter Puntik, letzter Eintrag) weist ein Böglein auf und wird in der Edition als ý übertragen.

S. 1 Das ist der aptzins vnn ist gemacht das büchlin vnn ernvret in xlv^o anno.

Jaklin Puntik²¹

Jtem Puntik git ij ß zins vij bilian bet ab dem aker vnder Büel, da der brunn uffgaut. Aber iiij d von dem selben aker.

Jtem aber iiij ß zins ab demm aker vnder Büel zum Brunnen genant.

Jtem xvij d ab der Löwi, die des Hilprantz was²².

Jtem aber viij ß dn zins ab dem aker in Büelen boden, stoffet an den Brunnen zû hin vnder Büel²³.

Jtem xx dn zins ab Büelermat, die Cristan Humbrechtz was.

Jtem vj ß zins ab demm aker zum Stein ob demm dorff zu Realp.

Jtem än zwen iij ß dn ab demm aker genant Schúrting vnn ab den gûtern, die Gôtfriids²⁴ warend zû Rialp.

Jtem j ß ab iij akerlin, einer ze Rialp bý den spihern vnn einer am hohen Büel vnn dz âkerlin vnder demm Eigen.

Summa xiiii¹/₂ ß h vnd j angfter²⁵.

Benit

o Jtem²⁶ Benit git xij ß zins ab der gadenstat in den Wileren. Jtem

* aber xxij dn de eodem bono.

²¹ Laut der Überschrift in AR 1448 und 1457 «Ze Realp» bzw. «Realp», die hier fehlt, werden von S. 1—4 die zinspflichtigen Güterbesitzer aus Realp aufgeführt. Die Namen der Besitzer, die jeweils als Titel in der Mitte über dem Text stehen, sind im ganzen Rodel wie übrigens auch der Ingriß mit doppelten, selten nur mit einfachen Strichen rechteckig eingerahmt.

²² Dieser Eintrag wurde von anderer Hand und zwar zwischen 1448 und 1457 eingefügt; im AR 1448 S. 2 erscheint noch Heini Hilprand als Besitzer der Löwi und erst 1457 S. 1 Hans Punting.

²³ Am Rande dieses Eintrages steht von anderer Hand: Jtem totum.

²⁴ Ein Welti Gotfrid erscheint am 29. Januar 1407 und 16. Mai 1412 mit andern als Vertreter der Talschaft Ursern vor dem Fünfeznergericht zu Altdorf in einem Prozeß mit den Gebrüdern Walter und Hans Meyer von Altdorf wegen der von Claus von Hospental ererbten Alprechte in Ursern. Denier II S. 56, 64 Nr. 216, 224.

²⁵ Die Addition wurde von anderer Hand hinzugefügt, wobei xiiii¹/₂ aus xiii¹/₂ verbessert wurde.

²⁶ Vor Jtem ist am Rande ein Ringlein in der Form eines o angebracht, darunter steht von anderer Hand ebenfalls am Rande: Jtem. Das Ringlein wie auch das Jtem kehren sehr häufig wieder. Um den kritischen Apparat zu entlasten und um die ständige Wiederholung der gleichen Anmerkung zu vermeiden, wird das Ringlein in der Form eines kleinen o und das Jtem mit einem * jeweils vor den Einträgen, bei denen es vorkommt, wiedergegeben.

Jtem iiij ß vnn vij dn bet²⁷ ab dem aker amm Marstein, der Güt-
ten wz.

Jänni Paulus²⁸

- o Jtem Jänni Paulus git ij d vnn vj ß d ab demm güt ze Diepoldin-
* gen²⁹ vnn fol fin teil von den iiij vnn v ß, die da gand ab den
akern zum Hegg vnn ab demm múflin amm Marstein vnderm weg
ze Rialp.

Jtem er fol iij ß ab der March vnn j ß dn ab demm Hegg. [Jtem iiij
d ab dem Holtz]³⁰.

S. 2

Cünrat Marsteins wib³¹

- o* Jtem fy git ij ß vnn j d ab demm vnder Schachen.
- * Jtem fy fol den halb teil von den iiij vnn v ß d, die da gand ab den
akern zum Hegg vnn ab dem múflin am Marstein vnderm weg.
Jtem fy fol xij dn ab dem aker neben der cappellen, da der spiher
uff stünd.
Jtem vij ß vnn ij dn ab der Orthalten zum Dorff.
[Jtem iij ß zins ij dn bet ab dem güt in den Wileren, dz amman
Waltfchen³² wz vnn gät ab demm alpweg, da man vber den bach
hin gät]³³.
Jtem i ß dn ab ir kindes güt zú Rialp.

²⁷ bet ist über der Zeile von gleicher Hand eingefügt.

²⁸ Links am Rande ist als Hinweis auf den folgenden Güterbesitzer bzw. Besit-
zerin von anderer Hand «Jtem quere C. Marstein» (vgl. S. 2) beigelegt, rechts
ebenfalls von anderer Hand: Jtem quere alt Heini Múfli xxxiiij d. Vgl. S. 11.

²⁹ Vor Diepoldingen ist über der Zeile von anderer Hand eingefügt «fnider», was
keinen rechten Sinn ergibt. Wie aus dem gleichen Eintrag im AR 1448 S. 1 zu
schließen ist, sollte es heißen: nider Diepoldingen.

³⁰ Der in [] gesetzte letzte Eintrag wurde von anderer Hand vor 1448 beigelegt.
Vgl. AR 1448 S. 1. Das güt im Holtz war ursprünglich unter alt Paulus uolk (S. 9)
eingetragen und dort wieder durchgestrichen worden.

³¹ Rechts hinter dem Namen steht als Hinweis auf den vorausgehenden Güterbesit-
zer von anderer Hand: Jenni Paulus d[at]dimidium. Die beiden letzten Buchsta-
ben von dat sind abgerissen und wurden von uns ergänzt. Von der Notiz ist ein
Strich zum zweiten Eintrag gezogen, um anzudeuten, daß der Hinweis für die
Aecker zum Hegg und das Moos am Marstein gilt. Vgl. oben Anm. 28.

³² Claus Waltsch wird am 30. Mai, 6. Juni und 13. August 1429 und 3. März 1431 als
Ammann, am 15. Mai 1439 als alt Ammann bezeugt. Am 12. Mai 1459 erscheint
im Hexenprozeß gegen Katharina Simon nochmals ein Claus Waltsch als Am-
mann, der nach Meyer Nr. 10 und 20 sowie Hoppeler S. 55 Nr. 6 mit dem vorge-
nannten identisch ist, unseres Erachtens aber auch dessen Sohn sein könnte. De-

Heini Hilprand

- o Jtem er git xviii d ab der Löw³⁴.
- * Jtem xiiij ß dn ab demm Schönluff nit Realp.
Jtem aber j ß dn ab demm Schönluff.

Kúni Ruffis kind³⁵

- o Jtem fy fond viij ß zins ab den gûtern, die Löderlis warend, vnn ab dem aker an den Egerten, die ze Büel zûstöffent.

Jänni vnderm Wald³⁶

- o Jtem er git ij ß zins x d bet ab dem aker ob den Büelen, der Wältis an der Port was.
Jtem xxij d ab demm aker an der Lûgegg ze Steinmergen gelegen³⁷.

S. 3

Gôri zû Rialp

- o Jtem er git v ß zins vnn iij bilian bet ab demm gût zer Löwi, die da
* gat ab der landftraff in den berg.

Lang Siman

- o Jtem er git vj ß ab vnser fröen gût ob den Büelen ze Rialp, die Gief-
* fers warend, vnn aber xij d de eodem bono.

nier III S. 31 f., 35, 38, 57 f. Nr. 264, 265, 267, 270, 285, 286. A. Müller, Urtheil . . über Kattryna Simon ze Steinbergen, Gfr. 10 (1854) S. 266.

³³ Der in [] gesetzte Eintrag wurde von anderer Hand vor 1448 durchgestrichen und beim neuen Besitzer Jänni Bânit (S. 3) eingefügt. Vgl. AR 1448 S. 2. Die Bemerkung «Jakli ze Abenftz (? wohl Albenast) dat dimidium vij ß vnd ij d», die auf dem freien Platz rechts über und unter dem Eintrag von anderer Hand angebracht wurde, bezieht sich auf die Orthalten, wie aus dem Zinsbetrag zu schließen ist.

³⁴ Hinter dem Eintrag ist von der gleichen Hand, die das Güterverzeichnis des Jaklin Puntik (S. 1) zwischen 1448 und 1457 mit der Löwi ergänzte, beigefügt: Dz git Puntig. Vgl. oben Anm. 22.

³⁵ Ueber dem Namen wurde von anderer Hand zwischen 1448 und 1452 Rûdi Katherin beigefügt, der im SR 1452 S. 10 als Besitzer der Güter von Kúni Ruffis kind erscheint. 1457 (S. 1) gehören die Güter Löderlis Rûdi Benitz, während 1448 (S. 2) noch Kúni Ruffis kind genannt werden.

³⁶ Hinter dem Namen wurde von anderer Hand erläuternd beigefügt: Jenni Regli ze Realp, der nach SR 1452 S. 5 mit Jenni vnderm Wald identisch ist.

³⁷ Unter dem letzten Eintrag wurde zwischen 1448 und 1452 von anderer Hand hinzugefügt: Dz git Heni ze Steinmergen, worunter nach AR 1448 S. 2 Heini Regli zu verstehen ist. Nach SR 1452 S. 8 steuert Heini Regli von Jenni Reglis Gut, womit die Lûgegg gemeint ist, denn der Acker ob den Büelen gehört 1457 (S. 1) immer noch Jenni vnder dem Wald. 1457 (S. 2) zinsen Jost Benitz und Petrus Mattis vom aker an der Lûgegg.

Gerung Kathrin³⁸

Jtem er git von vnser fröen güt inn Stokatten ij ß aptzins.

Jtem ij ß ab demm aker an demm graben ob demm weg.

- * Jtem $v^{1/2}$ ß ab demm aker, lit an den gärtlin, vnn ab den andern güttern, die Wältis Rotten warend.

Jtem xj dn ab demm fârrich vnder dem dorff ennend der brugg.

Summa $vi^{1/2}$ ß h³⁹.

Jânni Bânit

- o Jtem er fol partem fuam von den xiiij ß dn ab den güttern, die des jungen Kúnis ze Steinmergen warend, die ze Steinmergen ligend.

- * Jtem iij ß ab Büel ab demm aker ab⁴⁰ den Egerden an der hirmi.

Jtem aber j ß dn ab dem güt ze Büel, dz amman Waltſchen was.

[Jtem iij ß zins ij dn bet ab demm güt in den Wileren, dz amman Waltſchen was, vnn gat ab dem alpweg, da man vber den bach hin gaut]⁴¹.

- o Jtem Beli Kathrinen Willis uff der Egg wib git xxvij dn ab demm aker an der Löwi, der Claus Kathrinen was, [vnn aber xxvij d ab demm aker am Eigen, dz Claus Kathrinen was]⁴².

Jtem Elfi Martis von Albenast wib git xxvij dn vnn gaut ab demm aker ob den Büelen, der Claus Kathrinen was.

Jtem Gret Kathrin, Jaklis von Albenast wib, git xxvij dn ab dem aker am Eigen, das Claus Kathrinen was⁴³.

³⁸ Hinter dem Namen steht von anderer Hand: Quere Hans Walfsch. Zwischen dem zweitletzten und dem letzten Eintrag ist der Hinweis «Jtem quere Hans Walfsch xx d» nochmals wiederholt, jedoch wieder durchgestrichen. Bei Hans Waltſch (S. 5) ist vor dem Namen ebenfalls von anderer Hand auf Gerung Katherin verwiesen. Der Hinweis wurde vor 1448 angebracht und bezieht sich auf das Gut an der Schweig, von dem ein Zins von 20 Pfennig zu entrichten war und das 1448 (S. 2) Gerung Katherin gehörte.

³⁹ Von anderer Hand.

⁴⁰ Verschrieben statt ob. Vgl. AR 1448 S. 2.

⁴¹ Dieser Eintrag wurde vor 1448 von anderer Hand eingefügt. Vgl. oben Anm. 33.

⁴² Der in [] gesetzte Passus wurde von anderer Hand vor 1448 ergänzt. Er ist sachlich identisch mit dem letzten Eintrag auf der gleichen Seite. Beli Kathrinen erwarb den Acker am Eigen zwischen 1445 und 1448 von Gret Kathrin, der Ehefrau von Jakli von Albenast. Vgl. AR 1448 S. 3.

⁴³ Der ganze Eintrag wurde vor 1448 gestrichen und bei der neuen Besitzerin, Beli Kathrinen, eingefügt. Vgl. Anm. 42.

- Jtem er fol xxxv d ab Lútfrids gütter ze Steinmergen.
Jtem aber v ß ab dem gût ze Steinmergen, dz her Heinrichs was von Ospental⁴⁴.
Jtem xvij dn ab der kilhen gût der von Mof⁴⁵ ze Steinmergen.
[Jtem partem scilicet terciam partem von den xiii ß h; quere Bar Regli; tercia pars ii plapart Cu[rer], alias quoque pars xxv angfter vnd j h]⁴⁶.
- Jtem Wältis Håmminen kind v dn ab dem aker an der Halten neben Lútfrids aker obnen⁴⁷.

Rõnner vnn Låri ze Schmidigen

- Jtem fy gend iiij ß vnn ij d von Kuni Criftans gût, dz zû Schmidigen hõrt.
Jtem aber vii^{1/2} ß dn von Schmidigen.
Jtem aber x d ab dem gût, dz Berman was ze Schmidigen.
Jtem aber ij d vnn x ß d ab demm gût Schmidigen.

Bar Reglin

- Jtem er git iiij vnn xij ß dn vom gût, dz Heinis Waltfchen was zwischen den bâchen zum Dorff.
Jtem partem fuam von den xij ß dn ab den gûtern, die des jungen Kúnis von Steinmergen warend vnn ze Steinmergen ligend.
Jtem viij d ab der Kellen. Jtem xj dn ab dem aker am Stopfelfstein.

⁴⁴ Heinrich von Hospental ist am 30. November 1309 als Ammann bezeugt und wurde am 1. März 1317 von Ludwig dem Bayer seines Amtes als österreichischer Untervogt entsetzt. Hoppeler S. 11, 14. HBL S. 294.

⁴⁵ Es handelt sich wohl um ein ehemaliges Besitztum der Familie von Moos, die in Ursern eine bedeutende Rolle spielte. Vgl. hierüber Meinrad Schnellmann, Die Familie von Moos von Uri und Luzern, Luzern 1955, S. 13—48.

⁴⁶ Der in [] gesetzte Eintrag wurde von anderer Hand hinzugefügt. Die Lesung der Wörter Curer, quoque pars ist nicht sicher. Nach der Zinssumme ist der Nachtrag auf die ehemaligen Güter des jungen Kúnis von Steinmergen zu beziehen, von denen ein Zins von 13 Schilling zu entrichten war und die in drei Teile zerfielen. Ein Teil gehörte Bar Reglin (gleiche Seite) und ein anderer Teil Jånni Bånit (S. 3).

⁴⁷ Nach 1448 wurde von anderer Hand hinzugefügt: Bar Regli dat. Der hier genannte aker an der Halten ist 1448 immer noch im Besitze von Weltis Håmminen kind, ging aber wohl kurz nachher an Bar Regli über, denn im AR 1448 S. 3 ist von Bar Regli zum erwähnten Grundstück ein Strich gezogen. 1457 (S. 4) gehört der Acker Claus Renner.

Wältin Kathrin⁴⁸

Jtem er git v ß ab dem gût zum Dorff, dz Jaklis Rotten was.
Jtem xxj d ab demm aker in den Höfen vnn den andern allen, die
er zum Dorf hât.

Jtem jß d zins ze Bermingen zumm Dorff.

Jtem x dn ab dem aker im Múflin vnn ab dem andern allen, dz er
zû Rialp hât⁴⁹.

Summa v^{1/2} ß h vnd ij angfter⁵⁰.

S. 5

Ofpental⁵¹

Amman Schweiger⁵²

Jtem amman Schweiger git ij d vnn vj ß d von demm andern halb
teil, dz Jännis Blafers was ze Tennlon.

Jtem er git iiij dn ab des Gifels hofftat im Winkel zû Rialp.

Jtem ij dn vnn iij ß dn zins von demm gâdemlin.

Jtem xiiij dn ab demm Holtz vnn dz darzû gehôrt.

Jtem j ß d ab Obergadmen ze Ofpental.

Jtem iiij ß dn ab allem gût ze Obergadmen.

Jtem iij ß ab fim gût in der March, dz Cûnrat Marfteins was.

⁴⁸ Welti Catrinen erscheint am 19. Juni 1448 mit Ammann Johannes Schweiger, Symon Cristan, Peter Wolleben und Heini Mûfli dem jüngern als Vertreter der Taltschaft Ursern im Vergleich mit den Grassen von Niederernen über die Alprechte in Ursern. Denier III S. 73 Nr. 299.

⁴⁹ Von anderer Hand ist am Schluß hinzugefügt: Quere Hans Walfsch xx d. Der Sinn dieses Hinweises ist nicht ganz ersichtlich, da aus den folgenden Rödeln kein Wechsel von Gütern zwischen Wältin Kathrin und Hans Walfsch nachweisbar ist. Die Zahl xx d würde darauf hindeuten, daß W. Kathrin vielleicht vorübergehend oder nach 1457 das Gut an der Schweig erworben hat, das 1448 (S. 2) bereits Gerung Katherin und 1452 (S. 5) sowie 1457 (S. 3) dessen Sohn Jeni gehörte. Vgl. oben Anm. 38.

⁵⁰ Von anderer Hand.

⁵¹ Hospental.

⁵² Johannes Schweiger wird im oben Anm. 48 erwähnten Vergleich vom 19. Juni 1448 (Denier III S. 73 Nr. 299) sowie in einem Urkundenkonzept, das sich an den Rodel von 1448 (S. 9 f.) anschließt und auf 1449 zu datieren ist, als Ammann bezeugt. Auch in den auf den Rodel von 1445 folgenden Aufzeichnungen wird er öfters als Ammann genannt, so S. 13, 19 f. und 30. Letzterer Eintrag ist datiert auf den 12. September 1446. Schweiger muß vor 1452 gestorben sein, denn 1452 (S. 16) steuern seine Kinder. Meyer Nr. 14 und 16 setzt die Regierungszeit Schweigers auf 1444—1446 und 1448—1451 an, was jedoch willkürlich erscheint, da für diese Epoche weder ein regelmäßiger Amtswechsel nachweisbar ist noch die Quellen konsequent und deutlich zwischen Ammann und alt Ammann unterscheiden. Vgl. Hoppeler S. 55 Nr. 8.

Jtem j ß dn ab einem aker vor des Kriegs gaden zem Rúffen⁵³.

Jtem v ß vnn v d ab dem gút uff demm Büel ze Tenlon.

Jtem j ß d ab dez Bechrers aker ze Tenlon, der Tõnis Jântfchen was⁵⁴.

Gili Jutzen kind

- o Jtem vnser fröen gút ze Richnerun git xiiij ß minus ij dn.

Jtem iiiij ß dn vnn iiiij dn ab jr gút ze Richnerun, dz der tochtren von Ospental was⁵⁵.

Hans Waltfch⁵⁶

Jtem er git xx dn zins ab demm gút an der Schweig.

Jtem xv dn ab demm Hof aker [vnn xviiij d ab den vndern Büelen, die Claus von Ospental warend]⁵⁷.

Claus ze Fúrt

- o Jtem er git xi^{1/2} ß dn ab demm gút ze Tenlon, dz er von amman Waltfchen köfft.

Jtem v ß vnn iij dn ab der gadenstat vnn güetern, die Heinis in der Schlüecht warend an der Schlüecht.

Jtem j ß dn ab demm gút in der Oeý.

⁵³ Von gleicher Hand verbessert aus Tenlon.

⁵⁴ Dieser Eintrag wurde von anderer Hand vor 1448 hinzugefügt. Vgl. AR 1448 S.4.

⁵⁵ Es handelt sich offenbar um eine Angehörige des Geschlechtes der Edlen von Hospental.

⁵⁶ Vor dem Namen wird von anderer Hand auf Gerung Katherin verwiesen und von hier aus ein Strich zum ersten Eintrag gezogen, um anzudeuten, daß der Hinweis das Gut an der Schweig betrifft. Vgl. oben Anm. 38 und 49.

⁵⁷ Der in [] gesetzte Passus wurde vor 1448 von anderer Hand hinzugefügt. Die vndern Büelen gingen zwischen 1445 und 1448 von Heini Rot an Hans Waltfch über. Vgl. AR 1445 S. 10 und 1448 S. 4 und 7. Claus von Hospental besiegelte zusammen mit Ammann Ulrich von Pontaningen und andern am 7. Februar 1363 die von der Talgemeinde erlassenen Satzungen über die Nutzung der Allmende, den Weidgang und den Güterverkehr. Er stand an der Spitze der 13 Kläger, welche die Beobachtung der Satzungen zu überwachen hatten und denen zwei Drittel der Bußen zufielen. Am 22. Juni 1396, 25. Juli 1397 und 11. März 1400 ist er als Ammann bezeugt. Er muß vor dem 29. Januar 1407 gestorben sein. Seine gesamte Hinterlassenschaft erbten die Gebrüder Walter und Hans Meyer von Altdorf. Walter Meyer veräußerte den Turm zu Hospental am 29. November 1425 an Jenni Switer von Ursern. Gfr. 7 (1851) S. 137 Nr. 9, S. 195 Nr. 32. Denier I S. 120—122 Nr. 153—155; II S. 40, 43, 56, 65 Nr. 202, 203, 216, 224. Hoppeler S. 55 Nr. 2. Robert Hoppeler, Claus von Hospental, Ammann zu Ursern, Anzeiger für Schweizerische Geschichte NF 10 (1906—1909) S. 228 f.

- o Jtem fy git viij ß vnn iij dn von demm gût ze Richnerun.
Jtem xvij dn von demm gût zen Spiffen genant⁵⁹.
- o Jtem Jänni Marstein ze Ospental git iij ß vnn iij d ab fines wibs
gût ze Mof.

Uxor Nöer⁶⁰

- o Jtem Jti Graffen git iij ß dn vnn iij dn ab jr gût ze Mof.
- o Jtem des Ruffen kind fond x dn ab dem gût, demm man spricht der
Schleiff ze Ospental vnn v d ab Heini Burkartz hofftat ze Tenlon⁶¹.

Siman Crifan⁶²

- o Jtem er git vj dn zins ab demm aker an den Büelen, darinn der ga-
den ftat, der Jännis Jutzen was.
Jtem vj dn ab demm aker zwischen den wegen, der Kúni Crifans
was.
Jtem vj dn ab demm aker an den Büelen, darin der gaden ftat ze
Moff vnn wz dar zû hört, dz Kúni Crifans wz.
Jtem xvij d ab den Spiffen⁶³.
Jtem v ß uon dem gût ze Mos⁶⁴.

⁵⁸ Es ist vielleicht die Ehefrau des Jakli Teiler, der am 16. Mai 1439 zu Handen der Talgemeinde alle seine Rechte am Gemeinmerk in Ursern aufgab. Denier III S. 57 f. Nr. 286.

⁵⁹ Der Eintrag wurde vor 1448 von anderer Hand gestrichen und bei Siman Crifan, dem neuen Besitzer der Spiffen, eingefügt. Vgl. AR 1448 S. 5.

⁶⁰ Wurde von anderer Hand vor 1448 analog den andern Namen als Titel über den nachstehenden Eintrag geschrieben. Jti Graffen hatte sich offenbar zwischen 1445 und 1448 mit einem Nöer verheiratet. Die Nier (Nüoeyer, Noeier) sind alte Landleute von Unterwalden. HBLS V S. 304.

⁶¹ Von gleicher Hand verbessert aus Metlon.

⁶² Symon Crifan erscheint im Vergleich zwischen der Talschaft und den Grassen am 19. Juni 1448 zusammen mit Ammann Johannes Schweiger und andern als Vertreter der Talschaft. Denier III S. 73 Nr. 299. Vgl. oben Anm. 48. 1452 (S. 17) steuern an seiner Stelle seine Kinder.

⁶³ Dieser Eintrag wurde von anderer Hand vor 1448 eingefügt. Vgl. oben Anm. 59.

⁶⁴ Dieser Eintrag wurde ebenfalls von anderer Hand vor 1448 eingefügt, jedoch aus nicht näher bestimmbar Gründen wieder durchgestrichen. Das Gut ze Mos gehörte 1448 (S. 5) Siman Krifan und 1457 (S. 5) Gerung Crifans, der inzwischen den ganzen zinspflichtigen Güterbesitz von Simon übernommen hatte und offenbar dessen Sohn war.

- o Jtem der von Mof hofftat git vj dn zins⁶⁵.

Amman Crifan⁶⁶

Jtem er git vj dn zins vom Wallenboden⁶⁷.

Jtem v dn ab finem aker, lit uff Blantzig⁶⁸.

Jtem xj d ab dem aker Wandelon⁶⁹.

- o Jtem ij d vnn $i\frac{1}{2}$ ß dn ab dem aker im Mof ze Fürt hinderm Ring⁷⁰.

Heini Krieg

- o Jtem er fol xxvj dn ab den obren Büelen⁷¹.

⁶⁵ Wie aus AR 1448 S. 5. und 1457 S. 5 zu schließen ist, gehörte die Hofstatt der von Moos Siman Crifan, obwohl hier ein großer Abstand vom letzten Original-eintrag besteht, so daß die beiden spätern Einträge (Anm. 63 und 64) dazwischen eingefügt werden konnten. Es handelt sich wohl um ein früheres Besitztum der Familie von Moos. Vgl. oben Anm. 45.

⁶⁶ Gerung Crifan wird in zwei Urkunden vom 16. Mai 1439 sowie laut altem Talbuch fol. 4 am 12. Juni 1441 als Ammann bezeugt. 1452 (S. 15) steuert an seiner Stelle sein Sohn. Denier III S. 57 f. Nr. 285, 286. Hoppeler S. 55 Nr. 7.

⁶⁷ vom Wallenboden ist mit anderer Tinte durchgestrichen. 1448 (S. 5) und 1457 (S. 5 unter Jagli Crifans) ist der Wallenboden nicht mehr ausdrücklich, wohl aber dem Zinsbetrag nach unter den zinspflichtigen Gütern aufgeführt, laut den Steuerrödeln war er 1452 (S. 15) im Besitze eines Sohns von Ammann Christen und 1476 (S. 26) ebenfalls eines Crifan. Vgl. unten Anm. 193.

⁶⁸ Von anderer Hand verbessert aus Blang. Im AR 1448 S. 5 steht Blantzig und 1457 S. 5 Blantzig.

⁶⁹ ab dem aker Wandelon ist mit anderer Tinte durchgestrichen. Der Acker erscheint 1448 (S. 5) und 1457 (S. 5) nicht mehr unter den zinspflichtigen Gütern, er fehlt auch in den Steuerrödeln von 1452 und 1476.

⁷⁰ Am Rande rechts wurde von anderer Hand vor 1448 «Heini Criften tenetur» beigefügt. Laut dem Nachtrag im AR 1448 S. 5 ist Heini der Sohn von Ammann Christen. Nach SR 1452 S. 17 hatte Syman Krifans kind den Acker ze Furt von Heni Kriften gekauft. 1457 (S. 5) ist er im Besitze von Jagli Crifans.

⁷¹ Am Rande rechts wurde von anderer Hand vor 1448 beigefügt: Jtem Heini Switer quere. Dieser Hinweis wurde von der gleichen Hand, die ihn schrieb, wieder durchgestrichen und ersetzt durch: Jtem quere Peter Wolleben. Schließlich wurde wiederum von anderer Hand zwischen 1448 und 1452 beigefügt: Jakli Regli. Heini Krieg erwarb vor 1448 den aker vnder Rörlis hus, der 1445 (S. 8) Heini Schwiter und, wie sich aus AR 1445 S. 10 ergibt, in der Zwischenzeit vorübergehend Peter Wolleb gehört hatte. Um oder kurz nach 1452 muß er an Heini Wolleb, den Sohn Peters, übergegangen sein, denn im SR 1452 S. 13 wird er als acher hinder Rörlis hus noch unter den Gütern Heni Kriegs aufgezählt; der Eintrag ist jedoch durchgestrichen und S. 27 wird er mit anderer Tinte, aber von der Originalhand als Rörlis acher mit dem gleichen Steuerbetrag wie S. 13 unter den Gütern Heni Wollebs aufgeführt. 1457 (S. 5) ist der Acker im Besitze von Gerung Wolleben, 1476

- o Jtem fy git iij ß dn vnn iij dn ab den Büelen vnfer frowen güt.

Criften zum Steg vnn jri kind⁷³

- o Jtem fy gend iij dn vnn x ß dn ab demm Grund vnn ab der Egg, die Greten zum Steg warend⁷⁴.

Jtem vij ß vnn ij dn ab demm nidren langen aker, der Gerung von Rialp was, vnn lit nit dem weg vnn ob demm weg.

Jtem er git iij ß ab fim güt in der March, dz Cûnrat Marfteins was⁷⁵.

Wältin Reglin⁷⁶

- o Jtem er git x dn ab finem güt ze Betz, dz Heini Mattis was.

(S. 13) von Jenne Gilg. Im weitem erwarb Heini Krieg vor 1448 von Peter Wolleb das güt ze Rufinen, dz Heini Waltfchen wz, und besaß es noch 1457. Vgl. AR 1445 S. 10; 1448 S. 5 und 1457 S. 4. Der Hinweis auf Jakli Regli bezieht sich auf das güt ze Rufinen und den Nätfchen. Diese Grundstücke gehörten 1445 (S. 7) und 1448 (S. 6) Jaklin Reglin und 1457 (S. 5) Gerung Wolleben. Es dürfte sich um das gleiche Gut Ruffenun handeln, das 1452 (S. 13) Heni Krieg besaß. Der Nätfchen dürfte mit jenem identisch sein, der im SR 1452 S. 5 zunächst unter Jeni Reglin und S. 13 endgültig unter Heni Krieg aufgeführt wird. Wären die beiden Liegenschaften zwischen 1448 und 1452 nicht zuerst an Heni Krieg, sondern vor 1457 direkt an Gerung Wolleben übergegangen, wäre der Hinweis auf Jakli Regli hier unter Heini Krieg kaum verständlich. Das im SR 1452 S. 13 unter Heni Krieg erwähnte Gut Ruffenun dürfte sowohl jenes, das er von Heini Waltfchen, wie auch jenes, das er von Jaklin Reglin gekauft hatte, umfassen.

⁷² Hinter dem Namen steht von anderer Hand: Laggâtrin, was vielleicht als Mädchenname der Frau zu deuten ist. Auf einen Besitzerwechsel kann der Ausdruck nicht hinweisen. Das Gut gehörte 1448 (S. 5) noch Jännis Jutzen wib und 1457 (S. 5) Rûdin Reglin.

⁷³ Hinter dem Namen ist von anderer Hand vermerkt: Dz teiltz sich in drei teil (verbessert aus halb).

⁷⁴ Von anderer Hand steht hinter dem Eintrag: Dz teilt sich in fier teil.

⁷⁵ Dieser Eintrag ist, wie es scheint mit etwas dunklerer Tinte geschrieben, muß jedoch paläographisch der Originalhand zugesprochen werden. Er ist durchgestrichen, darunter wurde auf der Höhe des Namens Wältin Reglin rechts von anderer Hand hinzugefügt: Amman Sweiger. Das hier genannte Gut in der March ist in allen drei Abtzinsrödeln von 1445 (S. 5), 1448 (S. 4) und 1457 (S. 4) immer von der Hand des jeweiligen Originals unter dem Güterbesitz von Ammann Schweiger bzw. dessen Tochter Elsa aufgeführt.

⁷⁶ Wältin Reglin wurde mit seinem Gut ze Betz von anderer Hand vor 1448 nachgetragen. Vgl. AR 1448 S. 5. 1457 (S. 6) gehörte das hier genannte Gut ze Betz den Söhnen des Claus Mattis. Ein Heini Matten erscheint am 29. Januar 1407 zusammen mit andern als Vertreter der Talschaft vor dem Fünfeznergericht in Alt-

Andermatt

Jungling

- *o Jtem er fol viiij dn ab Mattis gadme, dz da stoffet ann Gieffen.
Jtem aber git er viij dn zins de eodem bono. Jtem quere alten Krieg⁷⁷.

Jaklin Reglin

- o Jtem er git viiij dn ab fim gût ze Rufinen vnn ab demm Nâtfchen.

S. 8

Jânni Reglin

- Jtem er git iij ß zins von finer ýfel an Matter veld, die Jânni Schwiters was⁷⁸.
- o Jtem vj ß dn von fins wibs gût ze Natil⁷⁹.
Jtem er git vi¹/₂ ß dn ab der ýfel, die Heinis Waltfchen wz an Matter veld.
 - o Jtem viiij ß dn vnn ij dn ab finem teil gûtze ze Wiler⁸⁰.

Heini Schwiter⁸¹

- o Jtem er git viiij ab demm aker vnder Rôrlis huf vnn stoffet an den Gieffen, der ôch Rôrlis was.

dorf im Alprechtsprozeß der Gebrüder Meyer von Altdorf. In weitem Alprechtsprozessen werden als Vertreter der Talschaft neben andern am 15. Juni 1411 ein Heinrich Matter und am 28. Juni 1428 sowie am 13. August 1429 ein Heini Mattes genannt. Denier II S. 56, 62 Nr. 216, 223; III S. 27, 35 Nr. 262, 267.

⁷⁷ Der Hinweis auf den alten Krieg (S. 9) scheint im Gegensatz zu den übrigen von der gleichen Hand zu stammen wie das Original. Beim alten Krieg wird von anderer Hand auf Jungling verwiesen. Nach allen drei Abtzensrödeln zinst Jungling immer nur vom Gut Mattis gadme (1448 S. 6; 1457 S. 6). Die 1445 genannten Güter des alten Krieg gehören 1457 (S. 6) Jenni Krieg. Nach SR 1452 S. 25 lautete der Vorname des alten Krieg ebenfalls Jeni. Ein Güterwechsel zwischen dem alten Krieg und Jungling ist aus den Rödelen nicht ersichtlich.

⁷⁸ Die Vergleichsverhandlungen zwischen der Talschaft Ursern und den Grassen von Niederernen im Alprechtsstreit am 19. Juni 1448 fanden im Hause Jenny Switers zu Andermatt statt. Denier III S. 73 Nr. 299. Ob er mit dem spätem Ammann Johannes Schwiter identisch ist, läßt sich nicht ermitteln.

⁷⁹ Hinter dem Eintrag steht von anderer Hand: Heini Jur dat.

⁸⁰ Hinter dem Eintrag steht von anderer Hand ein + und die Bemerkung: «Jtem quere Jakli Burkart ix (verbessert aus viij) ß vnn ij d», womit auf Jaklin Burkart (S. 9) verwiesen wird, der den andern Teil des gûtze ze Wiler besaß und hievon ebenfalls 9 Schilling 2 Pfennig zu entrichten hatte. Bei Burkart steht hinter Wiler auch ein + von der gleichen Hand, die den Hinweis schrieb. Der Teil Burkarts ging vor 1448 an Jânni Reglin über. Vgl. AR 1448 S. 6.

⁸¹ Von anderer Hand wurde vor 1448 hinter dem Namen «Peter Wolleb» und hinter dem ersten Eintrag hinzugefügt: Heini Krieg. Der letztere Name Heini Krieg ist

- o Jtem aber fol er j ß dn ab finem gût genant die Ringmur, die Claus Criftans was.

Tõni Jânſchen ⁸²

- *o Jtem er git v ß minus ij dn ab dem gût Obergadmen, dz der Schwi-
terin was.

Jânni Marſtein von Tenlon ⁸³

- o Jtem er fol iiij ß von demm gût Löcherun.
- * Jtem er gitt xxj dn vom gût uff dem graben.
Jtem er git xviiij dn zins ab demm obern Löherun.

Jti Waltſchen Aernis Philippen wib

- o Jtem fy git j ß dn ab jr gût ze Natil ob demm weg.
Jtem aber vj ß dn ab jr gût ze Natil.

S. 9

Alt Paulus uolk ⁸⁴

- *o Jtem fy gend xj ⁸⁵ dn ab demm gût im Moſ, dz Jaklis Rotten was.
- o Jtem iiij d ab finem gût im Holtz ⁸⁶.

eingerahmt und wiederum durchgestrichen. Schließlich wurde unter dem letzten Eintrag in der Mitte beigefügt: Heini Wolleben, welcher Name ebenfalls eingerahmt und wieder durchgestrichen wurde. Über den dadurch angedeuteten Güterwechsel vgl. oben Anm. 71.

⁸² Links vor dem Namen steht in feiner Schrift kaum lesbar von anderer Hand: Heini Willi.

⁸³ Vor dem Namen wurde zwischen 1452 und 1457 von anderer Hand in feiner kaum lesbarer Schrift beigefügt: Jenni K[rieg]? partem vnam, Heini (Geschlechtsname nicht lesbar) duas partef. Das gût Löcherun befand sich 1452 (S. 21) noch im Besitze von Jeni Marſtein; 1457 (S. 6) hatte Jenni Krieg einen Teil des Zinses von den hier genannten drei Grundstücken aufzubringen.

⁸⁴ Hinter dem Namen wurde vor 1452 von anderer Hand beigefügt: Greta Paulus dat dimidium, Cläs Renner dat dimidium. Nach SR 1452 S. 8 war das gût im Moſ je hälftig zwischen Renner und Greta Paulus geteilt. Im AR 1457 wird es in einem Nachtrag unter den Gütern Claus Renners (S. 4) und wiederum von einer andern Hand als Besitz von Henflin Ruffin (S. 7) aufgeführt.

⁸⁵ Die Zahl xj wurde aus xx bzw. x verbessert, indem ein x von gleicher Hand durchgestrichen und, wie es scheint, mit anderer Tinte ein j hinzugefügt wurde. Die Richtigkeit der Zahl xj wird durch AR 1457 S. 4 und 7 bestätigt.

⁸⁶ Der Eintrag samt dem o davor ist mit dunklerer Tinte durchgestrichen und dahinter steht von anderer Hand: Henßlin Ruß. Der Hinweis wurde um oder nach 1457 und zwar nicht von der gleichen Hand wie jener zum ersten Eintrag angebracht; er bezieht sich nicht auf das Gut im Holtz, sondern auf das gut im Moſ.

*o Jtem x dn ab demm aker, der Claus Criftans wz an demm Flösch ob der gaffen⁸⁷.

*o Jtem vij ß dn vom güt imm Mof, dz Hilprantz wz ze Rialp⁸⁸.

Vlin Jäntfchen

o Jtem er fol vj ß dn von finem güt ze Natil⁸⁹.

Jtem ij ß ab dem Stalden, der Jännis Aernis was⁹⁰.

Jtem aber ij ß ab finem huf vnn ab demm Stalden, dz Heini Jurs was.

Alt Krieg⁹¹

o Jtem er fol vj dn zins ab der hofftat, da dz huf in ftaut, dz Heinis

* in der Schlüecht was ze Tenlon.

*o Jtem vj d ab demm Spiff⁹².

*o Jtem vj ß dn vnn ij dn von dem halbemm⁹³ teil Jännis Blafers ze Tenlon⁹⁴.

Vgl. Anm. 84. Das Gut im Holtz gehörte 1448 (S. 1) Jenni Paulus. Vgl. oben Anm. 30.

⁸⁷ Rechts unten und mit diesem Eintrag durch einen Strich verbunden steht von anderer Hand: Jaki dat, worunter wohl Jaki Rotten zu verstehen ist, dessen Kinder 1452 (S. 26) vom nidern Flösch steuern.

⁸⁸ Unter diesem Eintrag steht von anderer Hand: Greta dat, womit Greta Paulus gemeint ist. Vgl. Anm. 84. Das hier genannte güt im Mof wird im AR 1457 S. 4 in einem Nachtrag unter den Gütern Claus Renners erwähnt.

⁸⁹ Hinter dem Eintrag steht kaum lesbar von anderer Hand: Rudi Rufi der jünger, welcher Name wieder ausradiert wurde.

⁹⁰ Der zweite und dritte Eintrag sind kreuz und quer durchgestrichen und zwar mit einer Tinte, die sich kaum von jener des Originals unterscheiden läßt. Hinter dem zweiten Eintrag steht mit fast schwarzer Tinte und von anderer Hand: Sigrift. Die beiden hier genannten Güter Stalden sind 1457 (S. 7) im Besitze von Heini Gilig.

⁹¹ Hinter dem Namen steht von anderer Hand: Jungling, vor dem Namen in feiner Schrift kaum lesbar wiederum von anderer Hand: Jenni K[rieg]?. Vgl. hierüber oben Anm. 77.

⁹² Hinter dem Eintrag wurde mit der gleichen Tinte und von der gleichen Hand, die oben Jungling schrieb, beigefügt: Der alt Krieg dat.

⁹³ Statt halben.

⁹⁴ Unter dem letzten Eintrag wurde mit der gleichen Tinte und von der gleichen Hand, die oben Jungling schrieb, in der Mitte hinzugefügt: Katherin Teilerin/Jungling. Der erste Name ist auf drei Seiten, der zweite (Jungling) auf zwei Seiten eingerahmt.

Jaklin Burkart

- * Jtem er fol iij dn ab fim huf vnn gaden vnder der Flûe.
Jtem er git viiij ß dn vnn ij d ab finem teil gûtz ze Wiler⁹⁵.

Helwig Schwiters⁹⁶

- o Jtem fÿ fol iij ß dn ab der vordren gadenftat ze Natil, dz jr mütter was.
Jtem aber fol fÿ vj ß dn vnn j dn ab demm gûtz ze Natil, das Heinis ze Furt was.

S. 10

Jaklin Wolleben

- *o Jtem er git v ß d vnn iij d ab demm gûtz ze Betz, dz Heini Waltfchen was.

Peter Wolleb⁹⁷

- o Jtem er git viiij d ab finem gûtz ze Rufinen, dz Heini Waltfchen wz, vnn vj d ab der gadenftat ze Metlon, die Heinis Waltfchen was.
Jtem xx dn ab demm gûtz ze Metlon, dz Heinis Burkartz was.
Jtem j ß dn ab demm gûtz ze Metlon, dz Vlis Jântfchen wz.
Jtem j ß dn ab demm gûtz in demm Mof bÿ der gand vnder Metlon⁹⁸.

Gili Metler

- o Jtem er git iij ß vnn iij dn ab finer gadenftat ze Natil.
Jtem xviiij d ab finem gûtz ze Metlon.

⁹⁵ Hinter diesem Eintrag ist von anderer Hand ein + und vor dem Eintrag der Hinweis auf Jenni Regli angebracht. Vgl. hierüber oben Anm. 80. Unter dem letzten Eintrag wurde vor 1452 wiederum von anderer Hand in feiner Schrift beigelegt: Heini Gili. Laut SR besaß Heini Gilgen 1452 (S. 23) den aker vnder der Flûe, der wohl mit dem genannten huf vnn garten vnder der Flûe identisch ist. 1457 (S. 6) gehörte das Grundstück Heini Willi.

⁹⁶ Hinter dem Namen ist eine Rasur; der ausgetilgte Name ist nicht mehr lesbar. Vor dem Namen wurde nach 1457 von anderer Hand Gerung Crifan beigelegt. Helwig Schwiters besaß die Güter zu Natil noch 1457 (S. 6).

⁹⁷ Hinter dem Namen wurde von anderer Hand vor 1448 beigelegt: Jtem ix d von dem acher vnder Rôrlis hûs etc. Quere Heini Switer. Vor dem Namen wurde ebenfalls vor 1448 von anderer Hand hingeschrieben: Heini Kriek dat. Von dieser Bemerkung ist ein Strich zum ersten Eintrag (gûtz ze Rufinen) gezogen. Vgl. hierüber oben Anm. 71. Peter Wolleb erscheint im Vergleich mit den Grassen am 19. Juni 1448 mit andern als Vertreter der Talschaft Ursern. Denier III S. 73 Nr. 299.

⁹⁸ Unter diesem Eintrag wurde mit einem hinweisenden Verbindungsstrich vor 1448 von anderer Hand beigelegt: Heini Wolleben filius Peter Wolleben. 1448 (S. 6) ist das gûtz in dem Mof im Besitze von Heini Wolleben.

Jtem ij ß ab demm Grún.

Jtem iii^{1/2} ß ab demm gût am Matter veld, dz Claus Marsteins wz.

Heini Rot

Jtem er git iij dn ab fim gût in der nidren March.

Jtem xviiij dn [ab den vndren Bûelen, dz Claus von Ospental was] ⁹⁹.

- o Jtem Safer git iij dn ab finem gût in der nidren March.

Jtem Jânni zum Bach git iiij dn ab demm gût im Holtz, dz Jaklis Rotten was.

S. 11

Alt Heini Mûflin ¹⁰⁰

Jtem er git xviiij d ab demm gût an den Blatten.

- * Jtem xviiij d ab Jaklis Jost aker an Kilherfeld.

Jtem xxxiiij dn ab allem, dz er ze Kilhen haut.

Spilmatterin ¹⁰¹

- *o Jtem fy fol iiij ß ab demm aker, der da stoffet an den widum.

Amman Bûelers wib ¹⁰²

- o Jtem fy git viiiij ß vnn xxv bilian ab demm gût ze Betz.

Rûdin Ruffin

- o Jtem er git iij ß ab demm gâdemlin vnn ab demm triftel ze Kilhen.
Jtem xviiij dn ab demm gût genant der Flins.

Summa des vorgeschribnen abtzins xxiiij lib, viij krâÿenplapart fûr j lb ze raiten.

⁹⁹ Der in [] gesetzte Passus wurde vor 1448 von anderer Hand durch durchgestrichen und ersetzt durch: ab demm aker an demm Bûel neben Jânnis Gerungs aker ze Tenlon. Vgl. AR 1448 S. 7 und oben Anm. 57.

¹⁰⁰ Nach der Überschrift im AR 1448 S. 7 beginnen hier die Güterbesitzer ze Kilchen oder Altkirch. In den beiden Urkunden vom 16. Mai 1439 treten Heini Mûfli und sein Sohn Heini neben andern als Zeugen auf. Denier III S. 57 Nr. 285, 286.

¹⁰¹ Es ist wohl die Ehefrau des Anton Spilmatter von Wassen, der laut Urkunden vom 28. Juni 1428 und 13. August 1429 ein Alprecht auf dem Roßboden besaß. Am 26. April 1455 bestimmte das Fünftehnergericht von Uri, daß seine beiden Erben, Anton Spilmatter und seine Schwester Gret, Ehefrau des Hans Rot von Gersau, zusammen nicht mehr Vieh auftreiben dürfen als Anton Spilmatter sel. Denier III S. 27 f., 35—37, 86 f. Nr. 262, 267, 309. Stammbaum der Spilmatter bei Hoppeler S. 26.

¹⁰² Ammann Bûeler ist außer in den Abtzins- und Steuerrödeln in keiner Urkunde bezeugt.

S. 18 Hý sunt qui obligantur ceram¹⁰³.
 C. Marftein iiij lib wachs¹⁰⁴.
 Cristin zum Steg vj lib.
 Die Schwiter iij lib¹⁰⁵.
 Jaenni Reglin viiiij lib.
 Jãnni¹⁰⁶ Marftein von Tenlon iiij lib.
 Anni Willis v lib.
 Jaklin Rot ij lib.
 Der alt Krieg x lib.
 Alt Heini git iiij lib¹⁰⁷.
 Burkart v lib¹⁰⁸.
 Vlin Jântfchen vj lib wachs.
 P. Wolleb j lib vmm wachs¹⁰⁹.
 Jaklin Wolleb xviiij ß vmm wachs.

Das find die spendrôk gend.
 Heini ze Steinmergen j rok¹¹⁰.
 Amman Cristan 1/2 rok.
 Fúrter i 1/2 rok¹¹¹.
 Cristin zum Steg j rok.
 Heini Krieg v rôk¹¹².

¹⁰³ Wie bereits in der Einleitung bemerkt wurde, gehört das Verzeichnis der Abgaben von Wachs, Spendröcken usw. nicht zum Abtzins, sondern ist als ein Rodel der Pfarrkirche sowie des Armenpfleg- und Spitalmtes zu betrachten. Die Seite ist in zwei Kolumnen aufgeteilt, die zweite Kolumne jedoch nur noch etwa zu einem Drittel beschrieben. Die Überschriften sind rechteckig eingerahmt.

¹⁰⁴ Cûnrat Marftein. Vgl. AR 1445 S. 2.

¹⁰⁵ Wohl Helwig Schwiters. Vgl. AR 1445 S. 9.

¹⁰⁶ Im Original steht Jãmmi statt Jãnni.

¹⁰⁷ Alt Heini Mûflin. Vgl. AR 1445 S. 11 und 1448 S. 8. Er wurde von gleicher Hand auf dem freien Platz rechts eingetragen und durch einen hinweisenden Strich nach dem alten Krieg eingefügt.

¹⁰⁸ Wohl Jaklin Burkart. Vgl. AR 1445 S. 9.

¹⁰⁹ Peter Wolleb. Vgl. AR 1445 S. 10 und 1448 S. 8. Wie bei Jaklin Wolleb handelt es sich hier um einen Geldbetrag, der für das Wachs zu entrichten war. Bei den übrigen Einträgen ist lib (libra, Pfund) als Gewicht, nicht etwa als Pfund Pfennig zu verstehen.

¹¹⁰ Heini Reglin ze Steinmergen. Vgl. AR 1445 S. 4.

¹¹¹ Wohl Claus ze Fúr. Vgl. 1445 S. 5. Vor dem i 1/2 steht nochmals ein stark verblaßtes i, so daß eigentlich ii 1/2 zu lesen wäre. Im AR 1448 S. 8 heißt es aber ganz deutlich: i 1/2 rok.

¹¹² Im Original steht Heimi statt Heini.

Jänni Krieg j rok.
 Hellwig j rok ¹¹³.
 Wälti Kathrin vnn Bar Reglin iiij elen ¹¹⁴.
 Bänit j gantz gewand ¹¹⁵.
 Bar Reglin j gantz gewand.
 Jung Heini j gantz gewand ¹¹⁶.
 Rûdin Reglin j gantz gewand.
 Amman Schweiger ab den Brunnen j gewand.
 Gerung Hug j gantz gewand.
 Wältin Reglin j gantz gewand.

Die ewigen liechter.
 Rûdin Reglin vj lib d.
 Wältin Reglin j liecht.
 Berta uirgo ze Ospental j liecht ¹¹⁷.
 Heini ze Steinmergen j liecht.

Das find die, dÿ halben zenter kâf gend ¹¹⁸.
 C. Marftein $\frac{1}{2}$ zenter.
 Renner $\frac{1}{2}$ zentner.
 Bar Reglin $\frac{1}{2}$ zentner.
 Heini Krieg $\frac{1}{2}$ zentner.
 Amman Büeler $\frac{1}{2}$ zentner.
 Jänni Müflin $\frac{1}{2}$ zentner.
 Peter Wolleb $\frac{1}{2}$ zenter.
 Gili Metler $\frac{1}{2}$ zenter.

¹¹³ Helwig Schwiters. Vgl. AR 1445 S. 9.

¹¹⁴ Zu ergänzen ist tûch. Vgl. AR 1448 S. 8. Zwischen diesem und dem nächsten Eintrag ist ein feiner Strich durchgezogen, da von hier an die ganzen Gewänder folgen.

¹¹⁵ Wohl der gleiche Bänit, der AR 1445 S. 1 ebenfalls ohne Vornamen genannt wird.

¹¹⁶ Jung Heini Müflin. Vgl. AR 1448 S. 8.

¹¹⁷ Die Lesung des Vornamens Berta ist nicht ganz sicher. Es ist nur Bta (mit Abkürzungsstrich über den beiden letzten Buchstaben) uigo (mit Abkürzungsbogen über i) geschrieben.

¹¹⁸ Hier beginnt die zweite Kolumne. Es wird bald zenter, bald zentner geschrieben.

2. Der Abtzinsrodel von 1448

Der Abtzinsrodel von 1448 besteht aus einer einzigen Lage von ursprünglich 10, heute nur noch 9 Blättern im Format von 21,5 mal 15,2 cm. In der Mitte des Faszikels zwischen S. 8 und 9 ist ein Blatt herausgeschnitten, das mit Blatt 9/10 einen Bogen gebildet hatte. Die Lage ist durch ein Schnürchen zusammengebunden; ein Einband oder Umschlag ist nicht vorhanden. Der Rodel ist in einem bessern Zustand als jener von 1445, einzig bei den ersten beiden Blättern (1/2 und 3/4) ist unten rechts eine Ecke von 5,2 × 1,6 cm abgerissen. Die Farbe von Papier und Tinte ist ähnlich wie beim Rodel von 1445. Der Faszikel wurde bei der Photokopierung paginiert.

Der äußerste Bogen der Lage (Blatt 1/2 und 17/18 trägt als Wasserzeichen einen schmalen, länglichen Ochsenkopf. Ein weiterer Ochsenkopf, jedoch in etwas anderer Ausführung findet sich auch auf dem Bogen, der aus den Blättern 7/8 und 11/12 gebildet wird. Ochsenköpfe sind ein sehr verbreitetes Wasserzeichen und lassen daher keine sichern Schlüsse auf die Herkunft des Papiers zu.

Der Abtzinsrodel umfaßt die Seiten 1—7; daran schließt sich auf S. 8 das Verzeichnis der Abgaben von Wachs, ewigen Lichtern, Käse, Spendröcken, Gewändern und Tuch, das bereits im Zusammenhang mit dem Rodel von 1445 besprochen wurde. Auf S. 9—18 folgen Einträge über Guthaben und Schulden unter dem Titel «Das ift dz regifter im xlix jar, was ich schuldig bin vnd was man mir schuldig ift». Das Register wird eingeleitet durch das Konzept einer Urkunde über die Belehnung Heini Müslis mit dem Kirchengaden und dem Widem ob dem Weg zu Altkirch um einen jährlichen Zins von 18 rheinischen Gulden durch Johannes Birgkicht von Gera, Kirchherr zu Ursern (S. 9 f.). Es handelt sich somit um ein Rechnungsbuch des damaligen Pfarrers von Ursern, Johannes Birgkicht, der im schon öfters erwähnten Vergleich im Alprechtsstreit mit den Grassen am 19. Juni 1448 neben «Kûnrat Gros, vormalen kilcher ze Vrferen» als Zeuge erscheint¹¹⁹. Da sein Vorgänger im Juni 1448 noch in Andermatt weilte, dürfte Birgkicht sein Amt kurz vorher angetreten haben. Daher muß die Jahrzahl im Titel, die auf den ersten Blick auch xliv (1444) gelesen werden könnte, als xlix (1449) betrachtet

¹¹⁹ Denier III S. 76 Nr. 299.

werden. Es wäre überdies schwer erklärlich, daß auf den ausdrücklich auf das Jahr 1448 datierten Rodel Notizen aus dem Jahre 1444 folgen sollten. Daß die Aufzeichnungen aus den Jahren 1449 und 1450 stammen, ergibt sich eindeutig aus einer Schuld von 3 rheinischen Gulden, die Jenni Wolleb «jm nächsten meyen im 1 jar» bezahlen sollte (S. 14) und aus einem weitem Eintrag, wonach der Pfarrer der Kirche St. Kolumban «nach aller rechnung im 1 jar (verbessert aus «xlix jar») 11 alte Pfund schuldete (S. 15). Da die Einträge auf S. 9—18 trotz einer gewissen Aehnlichkeit in der Schrift nicht der gleichen Hand zugesprochen werden dürfen wie der Abtzinsrodel samt dem Kirchenrodel (S. 1—8), wurde der Abtzinsrodel nicht von Pfarrer Birgkicht geschrieben. Er stammt auch nicht vom gleichen Schreiber, der den Rodel von 1445 anfertigte.

Der Rodel von 1448 ist in der gleichen Reihenfolge angelegt wie jener von 1445. Doch fehlen S. 6 jene sieben Güterbesitzer, die im Rodel von 1445 S. 8 f. zwischen Jänni Reglin und Jaklin Burkart aufgeführt sind, nämlich Heini Schwiter, Tõni Jãnfchen, Jänni Martein von Tenlon, Jti Waltfchen Aernis Philippen wib, alt Paulus uolk, Volin Jãntfchen und alt Krieg. Diese Namen standen nicht etwa auf einem Blatt, das nachträglich herausgeschnitten wurde, sondern die Auslassung erfolgte mitten auf einer Seite und geschah offenbar aus Versehen, denn die Güter, die 1445 den erwähnten Personen gehörten, lassen sich zum größten Teil im Rodel von 1457 wieder nachweisen ¹²⁰.

Für die Textwiedergabe gelten die gleichen Grundsätze wie beim Rodel von 1445. Wo der o- oder u-Umlaut im Original nicht mit einem übergeschriebenen e, sondern mit einem Böglein, einer Art Akzent oder einem Punkt bezeichnet ist, wird er in der Edition als ó, ú oder ˇ übertragen. Im Gegensatz zum Rodel von 1445 steht selten ein Abkürzungsstrich über einem bereits ausgeschriebenen n oder m.

¹²⁰ Vgl. AR 1457 S. 4 (Claus Renner), 5 (Gerung Wolleben), 6 (Jenni Krieg), 7 (Heini Gilig, Henflin Ruffin), 8 (Annan Paulos kind, Stoffel Múßlin). Das güt ze Natil, das 1445 Jti Waltfchen Aernis Philippen wib gehörte und von dem 6 ß zu entrichten waren, dürfte mit «fins wibs güt an Natil», das AR 1457 S. 6 unter Anfhelm Elfe Waltfchen hufwirt aufgeführt wird, identisch sein. Das andere güt ze Natil ob demm weg wie auch das güt ze Natil, das 1445 Volin Jãntfchen besaß, und der aker an dem Flösch ob der gaffen, der 1445 unter alt Paulus uolk eingetragen ist, lassen sich im AR 1457 nicht finden.

S. 1 Das ist der aptzins jn dem xlviii jar gemachet.

Ze Realp

Jtem Jakli Puntig git ij ß zins viij bilian bet ab dem aker vnderm Bûl, da der brûn uß gat. Aber iiij d von dem selben aker.

Jtem iiij ß d ab dem aker vnder Bûl zu Brunnen genant.

Jtem viij ß d ab dem aker in Bûlen boden, stofet an den Brunnen zu hin vnder Bûl.

Jtem xx dn ab Bûlerrnatt, die Kriften Humbrechtz wz ¹²¹.

Jtem vj ß d ab dem aker zum Stein ob dem dorf ze Realp ¹²².

Jtem an ij iij ß d ab dem aker genant Schurting vnd ab den gûtern, die Gôtfritz warend zu Realp.

Jtem j ß d ab iij akerlin, einer ze Realp by den fpichern vnn der ander an hohen Bûl vnd dz drit dz akerlin vnder dem Eigen.

Benitz

Jtem Benit git xij ß ab der gadenstat in den Wilern.

Jtem xxij d de eodem bono. Jtem iiij ß vnd vij d bett ab dem aker am Marstein, der Gûten wz.

Jenni Paulus

Jtem Jenni Paulus git ij d vnd vj ß d ab dem gut ze nider Diepoldingen vnd fol fin teil uon den iiij vnd v ß, die da gand ab den akern zum Hegg vnd ab dem müßlin am Marstein vnderm weg ze Realp.

Jtem iij ß ab der March vnn j ß d ab dem Hegg. Jtem iiij d ab dem Holtz.

Cûnrat Marstein wib

Jtem fy git ij ß vnd j d ab dem vnder Schachen. Jtem fy fol den h[alb] teil uon den iiij vnd vß, die da gant ab den akern zum Hegg vnn [ab] dem müßlin am Marstein vnderm weg. Jtem xij d ¹²³ ab dem a[ker] nebend der capellen, da der fpicher uf ftund. Jtem vij ß d vnd [ij d] ¹²⁴ ab der Orthalten zum Dorf ¹²⁵.

Jtem j ß ab ir kinden gû zu Realp.

¹²¹ Hinter diesem Eintrag wurde vor 1457 von anderer Hand Jenni vnderm Wald beigelegt, an den die Bûlerrnatt inzwischen übergang. Vgl. AR 1457 S. 1.

¹²² Hinter dem Eintrag wurde vor 1457 von anderer Hand beigelegt: Marstein 1457 (S. 1) zinst Dictus Marstein ab dem aker zum Stein.

¹²³ d über der Zeile von gleicher Hand eingefügt.

¹²⁴ Die in [] gesetzten Stellen wurden gemäß AR 1445 S. 2 ergänzt, da der Rand abgerissen ist.

¹²⁵ Hinter dem Eintrag wurde von anderer Hand beigelegt: Uxor Hans Möller vnn Jakli uon Alben[aft], wobei die in [] gesetzten Buchstaben abgerissen sind.

Jtem er git xviii d ab der Lôwy. Jtem xiiij ß d ab demm Schönluß nit Realp. Jtem aber j ß ab dem Schonluß.

Kûni Ruffis kind ¹²⁶

Jtem viij ß d ab den gûtern, die Lôderlis warent, vnd ab dem aker an den Eggerten, die ze Bûl zu stoffend.

Jenni vnderm Wald

Jtem er git ij ß x d bet ab dem aker ob den Bûlen, der Weltis an der Port wz. Jtem xxij d ab dem aker an der Lugegg ze Steinmergen gelegen ¹²⁷.

Gôri ze Realp

Jtem v ß d vnd iij d ab dem gût zer Lôwi, die da gat ab der landstraß in den berg.

Lang Syman

Jtem er git vj ß ab vnser frowen gût ob den Bûlen ze Realp, die dz Gieffers warend. Aber xij d de eodem bono.

Gerung Katherin

Jtem er git ij ß uon vnß frowen gûtern jn Stokatten. Jtem ij ß ab dem aker an dem graben ob dem weg. Jtem v^{1/2} ß d ab dem aker, lit an dem gartlin, vnd ab den andern gûtern, die Wâltis Roten warend. Jtem xj d ab dem fârrich vnder dem dorff enend der bruk. Jtem xx d ab dem gut an der Sweig.

Jenni Benitt

Jtem er fol partem fuam uon den xiiij ß d ab den gûtern, die des jungen Kûnis ze Steinmergen warend, die ze Steinmergen ligend ¹²⁸.

Mit Ausnahme des Gutes ihrer Kinder zu Realp besaß Cûnrat Marfsteins Frau 1457 (S. 2) noch alle hier genannten Güter. Laut SR 1476 S. 25 war die Orthalde 1476 im Besitze von Hannß Mûller.

¹²⁶ Hinter dem Namen steht von anderer Hand Jenni Benitz, was aber wieder durchgestrichen ist. Vor dem Namen wurde von anderer Hand vor 1452 Rûdi Katherin beigefügt. Vgl. hierüber oben Anm. 35.

¹²⁷ Mit einem + als Hinweis auf diesen Eintrag wurde vor 1452 von anderer Hand beigefügt: Jtem Heni Reglin tenetur. Vgl. hierüber oben Anm. 37.

¹²⁸ Am linken Rande ist von anderer Hand beigefügt: [Bar Re]gli [...] partem. Die in [] gesetzten Stellen sind abgerissen. Unter dem letzten Eintrag steht ebenfalls von anderer Hand: Bar Regli. Der Hinweis deutet an, daß Bar Râgli (S. 3) auch einen Teil des Zinses von den Gütern des jungen Kûnis ze Steinmergen zu entrichten hatte.

Jtem iiij ß d ab Bûl ab dem aker ob den Eggerden an der hirmi.
Jtem j ß d ab dem gût ze Bûl, dz amman Walfchen wz.
Jtem iij ß d vnd ij d bet ab dem gut jn den Wilern, dz amman Walfchen
wz, vnd gat ab dem alpweg, do man úber den bach hin gat.

S. 3

Beli Katherinen Willis uf der Egg wib

Jtem fy git xxvij d ab dem aker an der Lôwi, der Claus Katherinen wz.
Jtem xxvij d ab dem aker am Eigen, der Claus Katherinen wz.

Elfa Martis uon Albenaft wib ¹²⁹

Jtem fy git xxvij d vnd gat ab dem aker ob den Bûlen, der Cläs Ka-
therinen wz ¹³⁰.

Heini Regli ze Steinmergen

Jtem er fol xxxv d ab Lútfrids gütter ze Steinmergen.
Jtem v ß d ab dem gut ze Steinmergen, dz er ¹³¹ Heinis wz uon Ofpen-
tal.
Jtem xviii d ab der kilchen gût uon Moß ze Steinmergen.

Renner vnd Leri ze Smidigen

Jtem fy gend iiij ß vnd ij d uon Kûni Cristans gût, dz zu Smidigen
hört.
Jtem aber vii^{1/2} ß d uon Smidigen. Aber x d ab dem gut, dz Berman
wz ze Smidigen. Jtem ij d vnd x ß d ab dem gut ze Smidigen.

Jtem Weltis Hâminen kind

Jtem v d ab dem aker an der Halten nebend Lútfrids aker oben.

Bar Râgli ¹³²

Jtem iiij vnd xij ß d uon dem gut, dz Heinis Walfchen wz zwufchen
den bâchen zum Dorff. Jtem partem fuam uon den xiiij ß d ab den gû-
tern, die des jungen Kunis von Steinmergen warend vnd ze Steinmer-
gen ligend, dz Jenni Benit ôch fin teil fol. Jtem viij d ab der Kellen.
Jtem xj d ab dem aker am Stappelfstein.

Wâlti Katherin

Jtem v ß d ab dem gut zum Dorf, dz Jaklis Roten wz. Jtem xxj d ab

¹²⁹ Die Buchstaben na in Albenaft sind etwas verklext und daher undeutlich.

¹³⁰ wz von gleicher Hand über der Zeile eingefügt.

¹³¹ er verschrieben statt her. Vgl. AR 1445 S. 4.

¹³² Von Bar Râgli ist, wie es scheint, mit gleicher Tinte ein Strich zum Eintrag be-
treffend den aker an der Halten gezogen. Vgl. oben Anm. 47. Hinter dem Na-
men steht von anderer Hand: Jeni Benit. Vgl. oben Anm. 128.

[den] ¹³³ akern in den hōuen vnn ab den andern allen, die er zum Dorf hat.

Jtem j ß d zu Bermingen zum Dorff. Jtem x d ab dem aker im Müfli[n] vnd ab dem andern alles, dz er zu Realp hat.

S. 4

Ofpental. Amman Sweiger.

Jtem amman Sweiger git ij d vnd vj ß d uon dem andern halb teil, dz Jānnis Blafers wz ze Tenlon. Jtem iiij d ab des Gifels hofftat im Winkel ze Realp. Jtem ij d vnd iiij ß d uon dem gādemlin.

Jtem xiiij d ab dem Holtz vnd dz dar zugehört. Jtem j ß d ab Obergadmen ze Ofpental. Jtem iiij ß d ab allem gut ze Obergadmen. Jtem iiij d ab fim gūt in der March, dz Cūnrat Marftein wz ¹³⁴.

Jtem j ß d ab einem aker uor des Kriegs gaden zem Rüssen.

Jtem v ß vnd v d ab dem gut uf dem Bül ze Tenlon.

Jtem j ß d ab des Bechrers aker ze Tenlon, der Thōnis Jāntfchen wz.

Gilg Jutzen kind

Jtem xiiij ß d minus ij d uon vnß frowen gūt ze Richnern. Jtem iiij ß d ab ir gut ze Richnun ¹³⁵. dz der tochter uon Ofpental wz.

Hanns Walfch

Jtem xv d ab dem Hofaker vnd xviiij d ab den vndern Bülen, die Claus uon Ofpental warend.

Claus ze Fürt

Jtem xi^{1/2} ß d ab dem gūt ze Tenlon, dz er uon amman Walfchen köfft.

Jtem v ß d vnd iiij d ab der gadenftat vnd güttern, die Heinis in der Schlúcht warend an der Schlúcht. Jtem j ß d ab dem gut in der Oey.

Teilerin

Jtem viiiij ß d vnd iiij d uon dem gūt ze Richnern ¹³⁶.

¹³³ Das in [] gesetzte Wort ist abgerissen und wurde von uns gemäß AR 1445 S. 4 ergänzt, wo aber aker in der Einzahl steht. Aus dem gleichen Grunde wurde im letzten Eintrag der Buchstabe n bei Müllin ergänzt.

¹³⁴ Am linken Rand steht auf der Höhe dieses und des folgenden Eintrags von anderer Hand: Heini Willi. Auf der Höhe des zweitletzten Eintrags steht am linken Rande ebenfalls von anderer Hand: Bar Regli. Der gesamte hier aufgeführte Güterbesitz Ammann Schweigers gehörte 1457 (S. 4) seiner Tochter Elfa.

¹³⁵ Statt Richnerun. Vgl. 1445 S. 5, wo der Abkürzungsbogen für -er- kaum sichtbar ist, und AR 1457 S. 4, wo der Name Richnerun ausgeschrieben ist. Ebenso sollte es im ersten Eintrag Richnerun heißen.

¹³⁶ Auch der Name dieses Gutes lautet in AR 1445 S. 6 und 1457 S. 5 Richnerun. Auf dem freien Rand rechts steht ziemlich weit von diesem Eintrag entfernt von

Jenni Marftein ze Ofpental

Jtem iij ß vnd iij d ab fines wibs gut ze Mos.

Jta Graffen, uxor Nöer, dat iij ß vnd iij d ab ir gut ze Moff.

- S. 5 Des Ruffin kind tenetur x d ab dem gut, dem man fpricht der Schleiff ze Ofpental, vnd v d ab Heini Burkartz hofftat ze Tenlon.

Siman Kriften ¹³⁷

Jtem er git vj d ab dem aker an den Bülen, dar jn der gaden ftat, der Jennis Jutzen wz. Jtem vj d ab dem aker zwuschen den wegen, der Kûni Criftans wz.

Jtem vj d ab dem aker an den Bülen, dar jn der gaden ftat ze Moff, vnd wz darzu hört, dz Kûni Criftans wz. Jtem xvij d ab den Spiffen.

Jtem v ß d ab dem gut ze Moß ¹³⁸. Jtem vj d uon der uon Moff hofftat.

Amman Kriften

Jtem tenetur vj d vnd v d ab finem aker, lit uf Blanzig ¹³⁹. Jtem ij d vnd ij ß d ab dem aker im Moff ze Fürt hinderm Ring. Heini Criften filius amman Criften tenetur ¹⁴⁰.

Heini Krieg ¹⁴¹

Jtem xxvj d ab den öbern Bülen. Jtem viij d ab dem aker vnder Rôrlis hus vnd ftoffet an den Gieffen, der öch Rôrlis wz. Jtem ix d ab dem gut ze Rûfnen, dz Heini Walschen wz.

anderer Hand: ibi. Die gleiche Hand fügte im AR 1457 S. 5 bei der neuen Besitzerin des Gutes, Elsterlin ein wirtin Jenni Junglingx, am linken Rand ebenfalls bei: ibi.

¹³⁷ Hinter dem Namen steht von anderer Hand: Henßlin Ruff. Die hier aufgeführten Güter sind 1457 (S. 5) im Besitze Gerung Criftans.

¹³⁸ Dieser Eintrag ist unterpunktirt und darunter steht mit einem hinweisenden Strich verbunden von anderer Hand: Claus Benit supra.

¹³⁹ Vor diesem Eintrag steht am linken Rand ein +.

¹⁴⁰ Der Hinweis auf Heini Criften ist, obwohl er in der Form eines Nachtrags erscheint, von gleicher Hand und mit gleicher Tinte beigelegt. Gemäß SR 1452 S. 15 steuert Amman Criftans kind xi lb geltz ab fim teil ze Fürt und laut einem Nachtrag die gleiche Summe von Heinis teil ze Fürt. Ein aker ze Fûr[t], den er von Heni Kriften gekauft hatte, gehörte 1452 (S. 17) Syman Kriftans kind. 1457 (S. 5) finden sich die beiden hier genannten Güter im Besitze Jagli Criftans. Vgl. oben Anm. 70.

¹⁴¹ Hinter dem Namen wurde zwischen 1452 und 1457 von anderer Hand beigelegt: Gerung Wolleben. Der Hinweis bezieht sich auf den aker vnder Rôrlis hus, der zwischen 1452 und 1457 an Gerung Wolleben übergang. Vgl. AR 1457 S. 5 und oben Anm. 71.

Jānnis Jutzen wib

Jtem fy git iij ß vnd iiij d ab den Būlen vnß frowen gūt.

Criftina zum Steg

Jtem iiij d vnd x ß d ab dem Grund vnd ab der Egg, die Greten zum Stek warend. Jtem vij ß d vnd ij d ab dem nidern langen aker, der des Gerungs uon Realp wz, vnn lit nit dem weg vnn ob dem weg.

Wolti Reglin

Jtem er git x d ab finem gūt ze Betz, dz Heini Mattis wz.

S. 6

Andermatt. Jungling

Jtem er fol ix d ab Mattis gādme, dz da stoffet an Gieffen.
Jtem aber git er viij d de eodem bono.

Jaklin Reglin

Jtem er git ix d ab fim gūt ze Rúfinen vnd ab dem Natfchen.

Jenni Reglin

Jtem er git iij ß von finer yfel an Metter ¹⁴² ueld, die Jenni Switers wz.
Jtem vj ß d uon fins wibs gut ze Natil. Jtem vi¹/₂ ß dn ab der yfel, die Heinis Walfchis wz am Matter ueld. Jtem ix ß d vnd ij dn ab finem teil gutz ze Wiler.

Jtem Jānni Regli uon Jakli Burghartz wegen

Jtem Jakli Burghartz tenetur iij d ab finem hūs vnn garten vnder der Flüe.

Jtem Jenni Regli git ix ß d vnd ij d ab finem teil dz gutz ze Wiler ¹⁴³.

Helwig Switers ¹⁴⁴

Jtem iij ß d ab der uordern gadenftat ze Natil, dz ir muter wz.
Jtem vj ß d vnd j d ab dem gut ze Natil, das Heinis ze Fúrt wz.

Jaklin Wolleben

Jtem v ß d vnd iiij d ab dem gut ze Betz, dz Heini Walfchen wz.

Peter Wolleben

Jtem vj d ab der gadenftat ze Metlon, die Heinis Walfchen wz.

¹⁴² Statt Matter.

¹⁴³ Von diesem Eintrag ist, wie es scheint, mit gleicher Tinte ein Strich gezogen zum letzten Eintrag unter Jenni Reglin (Gut ze Wiler). Vgl. oben Anm. 80.

¹⁴⁴ Hinter dem Namen ist eine Rasur, der getilgte Text ist nicht mehr lesbar.

Jtem xx d ab dem gut ze Metlon, die ¹⁴⁵ Heinis Burkartz wz.
Jtem j ß d ab dem gû̃t ze Metlon, dz Uli Jântfchen was.

Heini Wolleben ¹⁴⁶

Jtem j ß dn ab dem gû̃t in dem Moff bý der gand vnder Metlon.

S. 7

Gilg Metler

Jtem er git iiij ß vnd iiij d ab finer gadenftat ze Natil.
Jtem xviiij d ab finem gut ze Metlon. Jtem ij ß ab dem Grún.
Jtem v ß d ab dem gû̃t am Matter ueld, dz Cläs Marfteins wz.

Heini Rott

Jtem er git iij d ab finem gû̃t in der nider March. Jtem xviiij dn ab dem aker an dem Búl neben Jannis Gerungs aker ze Tenlon.

Jtem Safer git iij d ab finem gû̃t in der nider March.

Jtem Jänni zem Bach git iiij d ab dem gut im Holtz, dz Jaklin Roten wz.

Ze Kilchen. Alt Heini Müfli

Jtem er git xviiij d ab dem gut an den Blatten. Jtem xviiij d ab Jaklis Joft aker an Kilcher ueld. Jtem xxxiiij d ab allem, dz er ze Kilchen hat.

Spilmatterin

Jtem fy git iiij ß ab dem aker, dz er ¹⁴⁷ ze Kilchen hat.

Amman Búlers wib

Jtem fy git ix ß d vnd xxv d ab dem gut ze Betz.

¹⁴⁵ Statt dz.

¹⁴⁶ Wie schon oben bei Heinis Burkartz und Heini Walfchen (unter Peter Wolleben), Heinis ze Fúrt (unter Helwig Switers) und Heinis Walfchis (unter Jenni Reglin), steht auch hier Heimi statt Heini. Aus AR 1445 S. 8—10 (unter den genannten Namen) ergibt sich eindeutig, daß Heini und nicht Heimi die richtige Schreibweise ist. Hinter dem Eintrag wurde zwischen 1457 und 1476 von anderer Hand beigefügt: Bergman. Das hier genannte gû̃t in dem Moff ist noch im AR 1457 S. 7 unter dem Besitz von Heini Wolleb, Ammann, aufgeführt, jedoch durchgestrichen. Im gleichen Rodel S. 8 wird es unter den Nachträgen nochmals unter Heini Wolleb erwähnt, wobei von anderer Hand hinzugefügt wird: den ß git Bergman. Laut SR 1476 S. 5 steuert ein Bergman 8 Pfund vom Mof, das wohl mit dem hier genannten Grundstück identisch sein dürfte, denn aus dem gleichen Steuerbetrag ist zu schließen, daß es sich hier um jenes Mos handelt, das 1452 (S. 27) Heini Wolleben besaß.

¹⁴⁷ Statt: den fy.

Rûdi Ruffin

Jtem er git iij ß ab dem gâdemlin vnd ab dem triftel ze Kilchen.

Jtem xviiij d ab dem gut genant der Flins.

Summa des vorgeschribnen abtzins ist xxiiij lib, ie viij Curher¹⁴⁸
plapart fûr eins lib ze reiten.

S. 8 Hij funt qui obligantur cereum¹⁴⁹.

C. Marftein iij lib wachs.

Hilprant¹⁵⁰.

Criftina zum Stek vj lib.

Die Switer knaben iij lib.

Jenni Regli, Andermat, xiiij lib¹⁵¹.

Jânni Marftein uon Tenlon iij li[b]¹⁵².

Anni Willis v lib.

Jakli Rot ij lib.

Der alt Krieg x lib.

Der alt Heini Mûfli¹⁵³ git iij lib.

Burkart v lib¹⁵⁴.

Vli Jântſchen vj lib.

Peter Wolleb j lib Zûrch[er] d uon Bûlers gût; Pålus volg, Andermat¹⁵⁵.

Jaklin Wolleb xviiij ß vmm wachs.

¹⁴⁸ Die Lesung von Curher ist nicht ganz sicher.

¹⁴⁹ Hier beginnt wiederum der Rodel der Pfarrkirche sowie des Armenpfleg- und Spitalamtes. Die Reihenfolge ist gleich wie im AR 1445 S. 18. Die Seite ist in zwei Kolumnen aufgeteilt; die zweite ist etwas über die Hälfte beschrieben. Zwischen den einzelnen Abschnitten (Wachs, Röcke, ewige Lichter und Käse) sind waagrechte Striche durchgezogen. Für die Ergänzung der Namen sind Anm. 104—117 zu beachten.

¹⁵⁰ Dieser Name steht hinter dem ersten Eintrag und wurde, wie es scheint, von der gleichen Hand und mit der gleichen Tinte geschrieben. Er ist rechteckig eingeraht und mit einem Strich wird angedeutet, daß er zwischen C. Marftein und Criftina zum Stek einzufügen ist.

¹⁵¹ Es steht deutlich xiiij lib, während nach AR 1445 S. 18 nur viij lib zu entrichten waren.

¹⁵² Geschrieben ist nur li mit Abkürzungsstrich.

¹⁵³ Mûfli ist über der Zeile von der gleichen Hand eingefügt.

¹⁵⁴ Am linken Rand vor dem Namen steht ein Ringlein in der Form eines o.

¹⁵⁵ Die in [] gesetzten Buchstaben wurden von uns ergänzt. Pålus volg, Andermatt steht über der Zeile, doch ist mit zwei schrägen, parallelen Strichlein angedeutet, daß der Name hinter Bûlers gût anzuschließen ist. Von Zûrch[er] d an ist der Eintrag durchgestrichen, wobei kein deutlicher Unterschied in der Tinte feststellbar ist.

Dz find die rôk.
 Heini ze Steinmergen j rok.
 Heini Crifstan, filius amman Kriften ¹/₂ rok.
 Fúrter i¹/₂ rok.
 Crifstina zum Stek ein rok.
 Heini Krieg v rôk.
 Jenni Krieg j rok.
 Helwig ein rok ¹⁵⁶.
 Welti Katherin ¹⁵⁷ vnd Bar Regli iiij ellen tûch.
 Benit ein gantz gewant.
 Bar Regli ein gantz gewant.
 Jung Heini Múfli ¹⁵⁸ j gantz gewant, [dz git der Heini Wolleben] ¹⁵⁹.
 Rudi Regli j gantz gewant, [dz git der Thôni Gentsch.]
 Amman Sweiger ab den Brunnen j gewant.
 Der Sigrift ein gantz gewant ¹⁶⁰.
 Gerung Hug j gantz gewant ¹⁶¹.
 Wálti Reglin j gantz gewant ¹⁶².

 Die ewigen lichter.
 Rûdi Regli vj li[b] d ¹⁶³.
 Welti Regli j liecht ¹⁶⁴.
 Berta uirgo ze Ospental j liecht ¹⁶⁵.

¹⁵⁶ Rechts auf der Höhe dieses Eintrages steht von gleicher Hand: Veli Gentsch; doch ist der Name wieder durchgestrichen.

¹⁵⁷ Hinter Welti Katherin steht «j rok», was aber mit gleicher Tinte wieder durchgestrichen und als ein bloßer Irrtum zu betrachten ist. Vgl. AR 1445 S. 18.

¹⁵⁸ Múfli ist von gleicher Hand über der Zeile eingefügt.

¹⁵⁹ Der in [] gesetzte Passus bei diesem und beim nächsten Eintrag ist als Nachtrag zu betrachten, doch ist in Schrift und Tinte kaum ein Unterschied zur Originalhand bemerkbar.

¹⁶⁰ Dieser Eintrag scheint von anderer Hand zu stammen.

¹⁶¹ Hier beginnt die zweite Kolumne. Über dem Namen steht, wie es scheint, von gleicher Hand: Heini Jür.

¹⁶² Dieser Eintrag ist mit etwas dunklerer Tinte durchgestrichen.

¹⁶³ Geschrieben ist nur li mit Abkürzungsstrich, das etwas undeutlich ist und unter Umständen auch als h (Haller) gelesen werden könnte. Im letztern Falle wäre aber lib zu ergänzen. Vgl. AR 1445 S. 18.

¹⁶⁴ Welti Regli ist durchgestrichen und vor der Kolumne auf gleicher Zeilenhöhe ersetzt durch: Aman Sweiger. Ein Unterschied in Tinte und Schrift ist kaum wahrnehmbar.

¹⁶⁵ Die Lesung des Namens Berta ist nicht ganz sicher. Abgekürzt ist Bta ugo. Vgl. oben Anm. 117.

Jõri vnn Heini ze Steinmergen j liecht ¹⁶⁶.

Dz find die, dý halben zentner keß gend.

C. Marftein $\frac{1}{2}$ centner ¹⁶⁷.

Renner $\frac{1}{2}$ czentner.

Bar Regli $\frac{1}{2}$ zentner.

Heini Kriek $\frac{1}{2}$ zentner.

Amman Búler $\frac{1}{2}$ zentner.

Jenni Múfli $\frac{1}{2}$ zentner.

Peter Wolleben $\frac{1}{2}$ zentner.

Gili Metler $\frac{1}{2}$ zentner.

3. Der Abtzinsrodel von 1457

Der Abtzinsrodel von 1457 wird aus zwei lose in einander gelegten Bogen oder 4 Blättern im Format von $21 \times 14,7$ cm gebildet. Ursprünglich waren die beiden Bogen wohl zusammengebunden, denn die Löcher für einen Faden sind vorhanden und am äußern Bogen findet sich noch der Rest eines Schnürchens. Der äußere Bogen ist im Längsfalz von unten 14,8 cm und von oben 1,4 cm weit aufgerissen, weshalb der Rücken in neuester Zeit durch einen weißen Papierstreifen verstärkt wurde. Sämtliche Blätter sind an der untern äußern Ecke etwas ausgefranst, Blatt $1/2$ wurde mit einem weißen Papierstreifen geflickt. Die Farbe von Papier und Tinte ist ähnlich wie bei den Rödeln von 1445 und 1448, doch hat sich die Leuchtkraft der Tinte besser erhalten. Die Bogen wurden bei der Photokopierung paginiert.

Der innere Bogen weist als Wasserzeichen einen Ochsenkopf auf, an welchem besonders die runden Augen und die großen runden Nüstern auffallen.

Das Schriftstück enthält nur den Abtzinsrodel von 1457 und keine weitem Notizen. Auch das Verzeichnis der Abgaben von Wachs, ewigen Lichtern, Spendröcken und Käse fehlt. Der Rodel lehnt sich in der Reihenfolge an die Zinsbüchlein von 1445 und 1448 an, doch haben inzwischen ziemlich viele Güter ihren Besitzer gewechselt.

¹⁶⁶ Jõri vnn steht in gleicher Zeilenhöhe, jedoch vor der Kolumne und ist von anderer Hand geschrieben.

¹⁶⁷ Über dem Namen steht von anderer Hand: Hans Möller. Vgl. oben Anm. 125.

Für die Textwiedergabe gelten die gleichen Grundsätze wie bei den Rödeln von 1445 und 1448. Ähnlich wie im Rodel von 1445 erscheint wieder häufig der Abkürzungsstrich über vn zur Verdoppelung des Konsonanten. Bei Dyepoltingen (S. 1 D. Margftein), dye (S. 2 J. Paulos: dye Løyderlis warent), die (S. 6 G. Ruffi: die an Matterfeld lit), Gyeffers (S. 3 erben des lengen Symons), Gyefen (S. 5 G. Wolleben) und Geyffen (S. 6 Junglingx knaben) ist das e über dem y bzw. i geschrieben, muß jedoch aus drucktechnischen Gründen dahinter gesetzt werden. In einem Falle, bei gärtlin (S. 3 Filius G. Katherine) wird der a-Umlaut statt durch übergeschriebenes e durch einen Circumflex bezeichnet. Die lateinische Abkürzung 9dam (S. 3 f.) kann cuiusdam oder condam (quondam) bedeuten; die Auflösung als condam erschien uns im Zusammenhang sinnvoller.

- S. 1 Dis ist der aptzins des gotzhus von Týfentis, als er ernúret ist uorden jm jar als man zalt m^occcc lvij.

Realp

Hans Punting

Jtem Jagli Puntig gab ij ß zins viij bilien bet, bed ab dem aker vnder dem Bûl, da der brun uf gat. Aber iij dn von dem selben aker. Jtem iiij ß dn ab dem aker vnder dem Bûl ze Brunnen genant. Jtem viii ß dn ab dem aker jm Bûlen boden vnd stoffet zûhin vnder den Bûl. Jtem an ij iij ß dn ab dem aker genant Schurting vnn ab den gûttren, die Gottfritz warent von Realp. Jtem xviiij dn ab der Lowi.

Jenni vnder dem Wald [vnn Rûdi Benitz] ¹⁶⁸

Jtem xx dn ab Bûlermat, die Criftan Humbrechtz was. [Jtem dem Jenni vnder dem Wald ein dritten teil eins ß dn.] ¹⁶⁹. Jtem ij ß dn vnn x dn bet ab dem aker ob den Bûlen, der Waltis in der Port was. Jtem ij ß dn ab vnser fröwen gût an Stoketen.

Dictus Margftein

Jtem vi ß dn ab dem aker zum Stein ob dem dorf ze Realp. Jtem ij dn vnn vj ß dn ab dem gût ze nidren Dyepoltingen. [Aber Jeni driten teil 1/2 ß ab der Bûlerhalten, das des Fursten wz.] ¹⁷⁰.

¹⁶⁸ Der in [] gesetzte Passus ist durchgestrichen und zwar, wie es scheint, mit gleicher Tinte.

¹⁶⁹ Der in [] gesetzte Eintrag ist bis dn mit rötlicher Tinte durchgestrichen.

¹⁷⁰ Der in [] gesetzte Eintrag ist mit rötlicher Tinte von anderer Hand geschrieben. Mit Furst ist ein Angehöriger des Urner Geschlechtes Fürst und zwar wohl aus

Elfa filia Jagli Puntig

Jtem j ß dn ab dryen akerlinen, einer ze Realp by den spicheren, der ander am hohen Bül, der drit das akerlin vnder dem Eygen; des ß git ein driteil Jenni vnder dem Wald, als ob ist verschriben.

Jacob Benitz

Jtem xij ß zins ab der gadenstat jn den Wileren. Jtem xxij dn de eodem.

Rüdi Benitz

Jtem Rüdi Benitz iiij ß dn vnn vij dn bet ab dem aker am Margstein, der der Gütten was. [Jtem fin teil xx dn ab der Bülernat, die Cristan Humbrechtz was, als oben stat mit Jenni vndrem Wald.] ¹⁷¹. Jtem aber sol er fin teil in viij ß dn ab den gütten, so Løyderlis warent, vnn ab den akren an den Egerten, die ze Bül zu stoffent.

lxvij ¹⁷²

S. 2

Cūnrat Margsteins wib ¹⁷³

Jtem ij ß dn vnn j dn ab dem Schachen. Jtem fi fol den halben teil iiij vnn v ß dn, die da gant ab den akren ze Heg vnd ab dem múflin am Margstein vnder dem weg ze Realp. Jtem x dn ab dem aker nevent der capellen ze Realp, da der spicher uf stünd, vnn vij ß vnn ij dn ab der Orthalten zem Dorff.

[Die iunger] Elfa filia dictj Margsteins ¹⁷⁴

Jtem iiij vnn v ß dn den halb teil, als oben geschriben stat. Jtem j ß dn ab dem Heg vnd j ß dn ab dem güt, das der kinden was [Cūnrat] Margsteins wibs.

der Schattdorfer Linie gemeint. Am 30. Mai 1429 schenkte Heini Fürst von Vre, Sohn des Jakli, seine Nutzungsrechte in Ursern mit gewissen Einschränkungen der St. Kolumbanskirche in Andermatt. Am 6. Juni 1429 verkaufte Bar Fürst von Schattdorf die von seinem Vater Heini ererbten Alprechte der Talschaft um 15 Pfund Pfennig. Denier III S. 30—32 Nr. 264 f. Vgl. HBL S. 55.

¹⁷¹ Der in [] gesetzte Eintrag ist, wie es scheint, mit gleicher Tinte durchgestrichen.

¹⁷² Diese Zahl steht unten in der Mitte der Seite und stammt von anderer Hand.

¹⁷³ Zu äußerst am linken Rande auf der Höhe des ersten Eintrages steht ein +.

¹⁷⁴ Die in [] gesetzten Wörter sowie der Vorname Cūnrat im zweiten Eintrag sind durchgestrichen. Am linken Rande auf der Höhe des zweiten Eintrages steht, wie es scheint, von anderer Hand: Elfa filia Cūnrat Margsteins. Darüber ist ein + angebracht.

Jtem iij ß dn ab der March. Jtem fin teil in viij ß dn ab den güttren, dye Lõyderlis warent, vnn ab den akren an dyen Egerten, die zû Bûl zû stoffent, den andren teil git Rûdi Benitz, als jm verschriben ist. Jtem v ß dn ab dem gût zû Dorf, das Jaklis Rotten was. Jtem j ß dn ze Bermingen zum Dorf. Jtem xxj dn ab den akren jn den Hõffen vnn ab den andren allen, so Welti Katherin zem Dorf hat, dero git der obgenant Jenni xiiij dn vnn Gerungen Katherinen fun vij dn. Jtem ab dem Mûflin vnn ab dem andrem allem, so Welti Katherinen ze Realp hat, vij dn vnn Georgi ze Realp iij dn. Jtem ab finem gût, so er hat ze Kilchen, xx dn.

Jenni Benitz

Jtem xiiij ß dn ab dem schõnen Luß. Aber j ß dn ab dem schõnen Luß nit Realp. Jtem fin teil von xiiij ß dn ab den güttren, die des jungen Kûnis warend ze Steinmergen gelegen ¹⁷⁶. Jtem iij ß dn ab Bûl ab dem aker ob den Egerden an der hirmi. Jtem j ß dn ab dem gût ze Bûl, das amman Waltfchen was. Jtem iij ß dn vnn ij dn bet ab dem gût in den Wileren, das amman Waltfchen was, vnn gat ab dem alpweg, da man gat uber den bach hin.

Jost Benitz. Petrus Mattis ¹⁷⁷

Jtem xxij dn ab dem aker an der Lûgegg ze Steýmergen gelegen.

S. 3

Georgi ze Realp

Jtem v ß dn vnn iij dn ab dem gût zer Lowi, die da gat ab der lantftras jn den Berg. Jtem iij dn ab den güttren, so er jnhat, die warent Weltis Katherin, als oben ftat jn Jennis Paulos.

¹⁷⁵ Rechts ziemlich weit vom Namen entfernt steht von anderer Hand: Rûdi Benit. Der Hinweis bezieht sich auf die Güter Lõyderlis und die Äcker an den Egerten, die zum Teil Rûdi Benitz gehörten. Vgl. S. 1. Zu äußerst am linken Rande auf der Höhe des ersten Eintrages steht ein +. Am linken Rande vor dem zweitletzten Eintrag schrieb eine andere Hand Georg als Hinweis auf die Güter von Welti Katherinen, von denen Georgi ze Realp einen Teil des Zinses zu entrichten hatte. Vgl. S. 3.

¹⁷⁶ Am rechten Rande steht von anderer Hand: 3 teil, wodurch angedeutet wird, daß die Güter Kûnis ze Steinmergen in drei Teile zerfielen. Die beiden andern Teile gehörten den Töchtern Heyni Reglis (S. 3) und Claus Renner (S. 4). Auf der Höhe des ersten Eintrages steht am linken Rand außen ein +.

¹⁷⁷ Der zweite Name Petrus Mattis ist von gleicher Hand und mit gleicher Tinte geschrieben wie Jost Benitz.

Die erben des lengen Symons

Jtem vi ß dn ab vñfer fröwen güt ab ¹⁷⁸ den Bülen ze Realp, die des Gyeffers warend. Aber xij dn de eodem.

Filius Gerung Katherine ¹⁷⁹

Jtem ij ß dn ab dem aker an dem graben ob dem weg. Jtem v^{1/2} ß dn ab dem aker, lit an dem gârtlin vnn an ¹⁸⁰ den andren güttren, die Wältif Rotten waren. Jtem xi dn ab dem ferrachlin vnder dem dorf enunt der brugk. Jtem xx dn ab dem güt an der Schweig. Jtem vij dn als von xxj dn, so gan ab Welte Katherinen güttren ze Real ¹⁸¹, als gescriben stat dem Jenni Paulos.

Jenni Gili

Jtem iiij dn ab dem Holtz, dis stat hýnach an der Mat ¹⁸².

Elfterlin filia Jackli Reglis ¹⁸³

Jtem xxvij dn ab dem aker an der Lowi, der Claus Katherinen was. Jtem xxvij dn ab dem aker am Eigen, der öch Clauffen Katherin was.

Filij condam Elfe de Albonafcha

Jtem xxvij dn ab dem aker ¹⁸⁴ oben den Bülen, der Claus Katherinen was.

Filie Heýni Reglis ¹⁸⁵

Jtem fy fond ir teil von xiiij ß ab den güttren, die des jungen Kûnis warend ze Steýmergen. Jtem xxxv dn ab Lútfriz güttren ze Steynmergen. Jtem v ß dn ab dem güt ze Steynmergen, das her Heinrichs von Ospental was. Jtem xviiij dn ab der kilchen güt uon Moß ze Steýmergen.

¹⁷⁸ Statt: ob. Vgl. AR 1445 S. 3 und 1448 S. 2.

¹⁷⁹ Vor dem Namen steht in feiner Schrift von anderer Hand: Jenni ze Fúrt vogt. Auf der Höhe des ersten Eintrages befindet sich am Rande links außen ein +. Nach SR 1452 S. 5 hieß der Sohn von Gerung Katherin Jeni.

¹⁸⁰ Statt: ab. Vgl. AR 1445 S. 3 und 1448 S. 2.

¹⁸¹ Statt: Realp.

¹⁸² Andermatt.

¹⁸³ Auf der Höhe des ersten Eintrages steht am linken Rande ein =.

¹⁸⁴ Hinter aker stand ursprünglich «der Rorli», wurde aber von der gleichen Hand durchgestrichen. Der Schreiber glaubte offenbar zunächst, es handle sich um den aker vnder Rôrlis hus. Vgl. S. 5.

¹⁸⁵ Filie wurde von der gleichen Hand aus filij verbessert. Hinter dem Namen wurde von anderer Hand mit rötlicher Tinte vermerkt: Steinbergen. Vgl. AR 1445 S. 4 und 1448 S. 3. Auf der Höhe des ersten Eintrages steht am linken Rande außen ein =.

Jtem er sol fin teil der xiiij ß dn, so gand ab den gütten, die des jungen Kūnis warend ze Steinmergen. Jtem iiiij ß dn vnn ij dn von Kūni Criftans gūt, das zū Schmidigen hōrt. Jtem vii¹/₂ ß dn von Schmidingen. Aber x dn ab dem gūt, das Bermans was ze Schmidingen. Aber ij dn vnn x ß dn ab dem gūt ze Schmidingen vnn v dn ab dem aker an der Halten nebent Lútfriz aker oben. [Aber xj dn ab dem gūt jm Mos, das Jakli Rotten wz. Aber vij ß ab dem Mos, das der Hildebrandin wz.]
¹⁸⁷.

Bar Regli

Jtem iiiij vnn xij ß dn von dem gūt, das Heini Waltfchen was zwischend den bechen ze Dorf. Jtem xiiij ß dn ab der Kellen. Jtem xi dn ab dem aker am Stophellsteyn.

Hospental

Elfa filia condam amman Schweigers

Jtem amman Schweigers ij dn vnn vj ß dn von dem andren halb teil, das Jennis Blasfers was ze Tenlon ¹⁸⁸. Jtem iiiij dn ab des Gýfels hofftat jm Winkel ze Realp. Jtem ij dn vnn iij ß dn von dem gādemlin. Jtem xiiij dn ab dem Holtz vnn das dar zū gehōrt. Jtem i ß dn ab Obergadem ze Ospental. Jtem iiiij ß dn ab allem gūt ze Obergadmen. Jtem iiiij ß dn ab fim gūt jn der March, das Cūnrat Margsteins was. Jtem j ß dn ab einem aker vor des Kriges gaden ze Rūffen. Jtem v ß dn vnn v dn ab dem gūt uf dem Būl ze Tenlon. Jtem ein ß dn ab des Bechlers aker ze Tenlon, der Thonis Jantzen was.

Die erben Gili Jutzen

Jtem xiiij ß dn minder ij dn von únser frōuen gūt ze Richnerun. Jtem iiiij ß dn ab ir gūt ze Richnerun, das der tochter was von Hospental.

¹⁸⁶ Claus Renner schloß am 21. Juni 1467 mit der Talgemeinde einen Vertrag über den Wald zu Schmidigen, den er ursprünglich als Eigentum beanspruchte, was jedoch die Talgemeinde nicht anerkannte. Renner wurde als Vogt oder Bannwart eingesetzt, ihm aber von der Talgemeinde noch ein zweiter Mann als Vogt bzw. Bannwart beigegeben, welche beide gemeinsam die Nutzung des Waldes zu überwachen hatten. Die Bußen für Holzfrevell sowie ein allfälliger Erlös aus verkauftem Holz wurden hälftig zwischen Renner und der Talschaft geteilt. Denier III S. 102 f. Nr. 318.

¹⁸⁷ Die in [] gesetzten beiden letzten Einträge wurden von anderer Hand mit rötlicher Tinte beigelegt. Vgl. oben Anm. 85, 86 und 88.

¹⁸⁸ Zu diesem Eintrag wurde am rechten Rande von anderer Hand mit rötlicher Tinte beigelegt: Cūrat Margsteins tochter. Mit einem Kreuze wird angedeutet, daß sich der Hinweis auf diesen Eintrag bezieht. Der andere halbe Teil des Grundbesitzes von Jenni Blaser gehörte 1445 (S. 9) dem alten Krieg und 1457 (S. 6) Jenni Krig.

Heini Krig

Jtem xv dn ab dem Hoffaker vnn xvij dn ab den vndren Bûlen, die Claus von Ospental warend. Jtem xxvi dn ab den obren Bûlen. Jtem ix dn ab dem gût ze Rufinon, das Heini Waltſchen was.

Claus ze Fûrt

S. 5 Jtem xi^{1/2} ß dn ab dem gût ze Tenlon, das er von amman Waltſchen (S. 5) köft. Jtem v ß dn vnn iij dn ab der gadenſtat vnd gûttren, die Heinis in der Schlûcht warend an der Schlûcht. Jtem j ß dn ab dem gût in der Oey.

Elfterlin ein wirtin Jenni Junglingx

Jtem viij ß dn vnn iij dn von dem gût ze Richnerun ¹⁸⁹.

Jenni Margſteins ze Ospental. Claus ze Fûrt ¹⁹⁰.

Jtem iij ß vnn iij dn ab fins wibs gût ze Moß.

Jta Graffen

Jtem Jta Graffen, ein wirtin Nôyers, iij ß dn vnn iij dn ab ir gût ze Moß.

Jenno Burkartz

Jtem x dn ab dem gût, dem man ſpricht der Schleif ze Ospental, vnn v dn ab Heini Burkartz hoffſtat ze Tenlon ¹⁹¹.

Gerung Criftans

Jtem vi dn ab dem aker an den Bûlen, dar jn der gaden ſtat, der Jennis Jutzen was. Jtem vj dn ab dem aker zwifchent den wegen, der Kûni Criftans was. Jtem vi dn ab dem aker an den Bûlen, dar jn der gaden ſtat ze Mos, vnn was dar zû gehôrt, das Kûni Criftans was. Jtem xvij dn ab den Spiffen. Jtem v ß dn ab dem gût ze Moß. Jtem vi dn von der von Moſ hoffſtat, vnn wer die hoffſtat hõwet, der ſol bezalen den zins ¹⁹².

¹⁸⁹ Vor dem Eintrag steht am linken Rand von anderer Hand: *ibi*. Vgl. oben Anm. 136.

¹⁹⁰ Claus ze Fûrt ist mit anderer rötlicher Tinte, jedoch, wie es scheint von der Originalhand geschrieben.

¹⁹¹ Am linken Rande steht von anderer Hand: *Tanzabe[in]*, darunter eine Rasur, deren getilgter Text nicht mehr lesbar ist.

¹⁹² Am linken Rande schrieb die gleiche Hand, die oben (Anm. 191) *Tanzabe[in]* beifügte, wiederum: *Tanzabe[in]*. Im SR 1476 S. 22 wird unter *Tantzenbein* keines der hier genannten Güter aufgeführt.

Jagli Cristans

Jtem vj dn ¹⁹³ vnn v dn ab finem aker, lit uf Blantzig. Jtem ij dn vnn ij ß dn ab dem aker jm Moß ze Fürt hindrem Ring.

Gerung Wolleben ¹⁹⁴

Jtem ix dn ab dem acher vnder Rôrlis hus vnd stoffet an den Gyefen, der öch des Rôrlis was. Jtem x dn ab der gadenstat ze Metlon vnn folt si for zitten Gilig Metler. Jtem ix dn ab Jagli Reglis gût ze Rufinon vnn ab dem Natfchen.

Rûdy Reglin ¹⁹⁵

Jtem iiij ß vnn iiij dn ab den Bûlen unfer fröuen.

S. 6

Gerung zem Steg. Claus Reglin ¹⁹⁶

Jtem iiij dn vnn x ß dn ab dem Grund vnn ab der Eg, die Gretten zem Steg warend. Jtem vij ß dn vnn ij dn ab dem nidren langen aker, der des Gerung von Realp was, vnn lit nit dem weg vnn ob dem weg.

Filij Claus Mattis

Jtem x dn ab Welti Reglins gût ze Betz, das Heini Mattis was.

Andermatt

Des Junglingx knaben ¹⁹⁷

Jtem ix dn ab Mattis gadme, der do stoffet an den Gyeffen. Aber viij dn de eodem.

¹⁹³ Die vj dn Zins waren wohl wie bereits 1448 vom Wallenboden zu entrichten, der im AR 1445 S. 6 aufgeführt, jedoch wieder durchgestrichen ist und im AR 1448 S. 5 sowie hier nicht mehr erwähnt wird. Vgl. oben Anm. 67.

¹⁹⁴ Nach einem Verzeichnis der Talamänner um 1750 im Talarchiv Ursern soll Georg Wolleb, der wohl mit Gerung identisch ist, 1465 Ammann gewesen sein. Alex Christen, Verzeichnis der Talamänner von Ursern, Historisches Neujahrsblatt von Uri 32 (1926) S. 89. Am 23. Januar 1467 vertrat er als alt Ammann zusammen mit Ammann Claus Rot, Heinrich Wolleb, ebenfalls alt Ammann, und Gerung Russi die Talschaft Ursern vor dem Rate von Schwyz im Streite mit Uri um das Geleitsrecht und den Anteil an der Kriegsbeute. Denier III S. 97 Nr. 316. Nach Meyer Nr. 26 siegelte er 1473 wiederum eine Urkunde als Ammann. Im SR 1476 S. 18 wird er erneut als Ammann bezeichnet, was aber auch alt Ammann heißen könnte, denn im gleichen Rodel S. 14 erscheint auch Claus Rot als Ammann, während Heini Wolleb (S. 4) ausdrücklich alt Ammann genannt wird. Meyer Nr. 23 und 26. Hoppeler S. 55 Nr. 11.

¹⁹⁵ Von gleicher Hand verbessert aus Rûdin.

¹⁹⁶ Zwischen den beiden Namen läßt sich kein Unterschied in Tinte oder Schrift feststellen.

¹⁹⁷ Des Junglingx knaben wurde mit rötlicher Tinte durchgestrichen und von anderer Hand vor dem Namen ersetzt durch: Heini Jungling.

Gerung Ruffi. Claus Rotten. Heini Gili ¹⁹⁸

Jtem Jenni Reglin, der folt iij ß von finer ýfel, die an Matterfeld lit, die Jenni Switers was, vnn vi¹/₂ ß dn ab der ýsel, die Heini Waltfchen was an Matter feld gelegen, welen selben zins verheiffent hant, des erften Gerung Ruffi xxx dn ab der gadenftat, die Jenni Reglis was. Jtem Claus Rotten xxx dn ab allem dem gút, fo er von dem Metzger kóft.

Jtem der felb Claus hat gen iij dn ewiges zins ab allem finem gút am Feld gelegen, was er kóft hat von Gili Metler.

Jtem Heini Gili xxx dn och ab den gúttren, fo er kóft hat von dem Metzger.

Anshelm, Elfe Waltfchen hufwirt

Jtem vi ß dn von fins wibs gút an Natil. Jtem ix ß dn vnn ij dn ab Jenni Reglis gút ze Wiler.

Jenni Múfli ¹⁹⁹

Jtem iij dn ab dem hus vnn garten, das Jakli Burkartz was vnder der Flú gelegen.

Helwig Switers

Jtem iij dn ab der fordren gadenftat ze Natil, die ir mûter was.

Jtem v ß dn vnn j dn ab dem gút ze Natil, das Heinis ze Fúrt was.

Jagli Wolleben

Jtem v ß dn vnn iiij dn ab dem gút ze Betz, dz Heini Waltfchen was.

Jtem Jenni Gilý iiij dn zins ab dem obern Holtz ²⁰⁰.

¹⁹⁸ Alle drei Namen sind von der Originalhand eingetragen. Claus Rot war nach dem in Anm. 194 erwähnten Talamännerverzeichnis 1461 Talammann. Ebenso vertrat er am 23. Januar 1467 als Ammann zusammen mit den beiden alt Ammännern Heinrich und Gerung Wolleb sowie mit dem hier genannten Gerung Russi die Talschaft im Streite mit Uri. Denier III S. 97 Nr. 316. Im SR 1476 S. 14 erscheint er nochmals als Ammann, was auch alt Ammann bedeuten könnte. Vgl. Anm. 194. Meyer Nr. 21 und 24. Hoppeler S. 55 Nr. 12.

¹⁹⁹ Der Name ist mit rötlicher Tinte durchgestrichen und von anderer Hand ersetzt durch: Heini Willi.

²⁰⁰ Der zinspflichtige Güterbesitz von Jenni Gilý und Jenni Krig wurde von anderer Hand nachgetragen und füllt den untern Rand der Seite aus, der auf den vorausgehenden Seiten jeweils frei gelassen wurde. Die Originalhand, die den Rodel schrieb, beginnt wieder auf S. 7 oben mit Heini Wolleben amman. Zins steht unter der Zeile und ersetzt den in der Zeile durchgestrichenen Ausdruck «bet». Die Verbesserung erfolgte von der gleichen Hand, die den Nachtrag schrieb.

Jtem Jenni Krig²⁰¹ fin teil vj ß ab Locherun. Jtem fin teil xxj dn ab dem Graben. Aber fin teil von xvijj dn ab der obren Locherun. Aber vj dn ab der hofftat, da dz hus instand, das Heinis jn der Schlücht wz ze Tendlon. Aber vj dn ab dem Spis. Aber vj ß vnn ij dn von halben teil gütz, das Blafers wz ze Tendlon²⁰².

S. 7

Heini Wolleben Amman²⁰³

Jtem vi dn ab der gadenstat ze Mettlen, die Heinis Waltfchen wz. Jtem xx dn ab dem güt ze Metlen, das Heini Burkartz was²⁰⁴.

Jtem j ß dn ab dem güt, das Ülli Jantzen was. Jtem i ß dn ab dem güt in dem Mof bý der gand vnder Metlen²⁰⁵.

Gili Metler

Jtem iiij ß dn vnn iiij dn ab der finen gadenstat ze Natil. Jtem xvijj dn ab finem güt ze Metlen, dero git x dn Gerung Wolleben, als jm oben gescriben ist, die andren viij dn git der Gilig felber ab dem Falken vnn itoffet an das Wrin tal²⁰⁶.

Jtem ij ß dn ab dem Grún²⁰⁷. Jtem iiij¹/₂ ß dn ab dem güt an Matter

²⁰¹ Von der gleichen Hand verbessert aus Schwiter, das durchgestrichen ist.

²⁰² Nach dem letzten Eintrag steht unten in der Mitte der Seite von anderer Hand in feiner kaum lesbarer Schrift: Quere Annan Paulos kind. Vgl. S. 8.

²⁰³ Heini Wolleb vertrat am 26. April 1455 zusammen mit Ammann Johannes Schwitter und Henflin Mattis die Talschaft vor dem Fünfzehnergericht in Altdorf im Streite mit den Erben Toni Spilmatters um das Alprecht im Roßboden. Er war damals noch nicht Ammann, sondern stieg offenbar zwischen 1455 und 1457 erstmals zu dieser Würde empor. Nach dem in Anm. 194 erwähnten Verzeichnis soll er auch 1463 Ammann gewesen sein. In der ebenda genannten Urkunde vom 23. Januar 1467 und ebenso im SR 1476 S. 4 wird er als alt Ammann bezeichnet. Nach HBL VII S. 590 war er wahrscheinlich der Vater des gleichnamigen Helden von Frastenz. Meyer Nr. 18 und 22. Hoppeler S. 55 Nr. 10.

²⁰⁴ Am linken Rande auf der Höhe des ersten Eintrages, jedoch mit diesem und dem folgenden Eintrag durch zwei Striche verbunden, steht von anderer Hand: Gred.

²⁰⁵ Dieser Eintrag ist mit anderer Tinte durchgestrichen. Er wird auf S. 8 unter Heini Wolleben von anderer Hand nochmals wiederholt, jedoch von anderer Hand hinzugefügt: den ß git Bergman. Vgl. hierüber oben Anm. 146. Hinter dem Eintrag wurde von der gleichen Hand, die verschiedene Güter Wollebs auf S. 8 nachtrug, ein neuer Eintrag begonnen «Jtem ab sin», jedoch wieder abgebrochen. Darunter steht noch: Quere Roten.

²⁰⁶ Die Lesung von Wrin tal ist nicht ganz sicher. Vor der Zahl viij dn steht «ach», wurde aber von gleicher Hand wieder durchgestrichen. Der Schreiber wollte zunächst die Zahl viij mit dem Wort ausdrücken.

²⁰⁷ Am linken Rande steht von anderer Hand, auf zwei Zeilen verteilt: Henfli Ruffi. Der Hinweis ist wohl nicht auf das Grún zu beziehen, das 1476 (S. 1) im

feld, das Clafen Margfteins was. Jtem iij dn ab Saffers gût in der nidren March.

Jenni Rott

Jtem iij dn ab Heini Rotten gût in der nidren March. Jtem xviii dn ab dem aker an dem Bûl nebent Jennis Gerungx aker ze Tenlon ²⁰⁸.

Claus Puntig

Jtem iij dn ab finem hus vnn hoff vnn ab dem Holtz oder was er hetti.

Heini Gilig

Jtem iiij dn ab dem gût jm Holtz, das Jaglin Rotten was. Jtem xviii dn ab dem gût an den Blatton, das Heini Mûflins wz. Jtem ij ß dn ab dem gût, das Jennis Ernis was. Jtem ij ß dn ab fim hus vnn ab dem Stalden, der Heini Jurs wz ²⁰⁹.

Ze Kilchen

Gerung Ruffi

Jtem xviii dn ab Iagli Ioftz aker an Kilcher veld. Jtem xiiij dn ab dem Mittelbâtz vnn stoffet an die lant straf. Jtem Rûdin Ruffin iij ß dn ab dem gâdemlin vnn ²¹⁰ ab dem triftel ze Kilchen. Aber me x angfter als vor. [Aber hat er gen iij dn ab fim teil Butzen.] ²¹¹.

Besitze von Stoffel Mûflin war, sondern vielleicht auf den letzten Eintrag (Saffers gût in der nidren March), denn 1476 (S. 9) besaß Hennflin Ruffin ein gût in der Mark, das 1452 (S. 22) Gili Mettler gehört hatte. Es ist allerdings fraglich, ob es mit dem hier genannten Gut in der nidren March identisch ist, das 1445 (S. 10) und 1448 (S. 7) einem Safer gehörte, während als früherer Besitzer des Gutes in der Mark sowohl 1452 wie auch 1476 Jenni Marftein bezw. Markftein bezeichnet wird.

²⁰⁸ Am rechten Rande steht von anderer Hand in feiner Schrift: Ruffin. Der Vorname ist nicht mehr lesbar. Es ist vielleicht Hennflin Ruffin gemeint, der laut SR 1476 S. 9 das Gut zu Tennlon besaß, das nach SR 1452 S. 29 den Kindern von Heini Rot gehört hatte.

²⁰⁹ Der letzte und wahrscheinlich auch der zweitletzte Eintrag wurden erst eingefügt, als die nachfolgende Ortsbezeichnung «Ze Kilchen» sowie «Gerung Ruffi» bereits geschrieben war, denn der Text des letzten Eintrages überspringt den von den erwähnten Namen besetzten Platz. Der Name Gerung Ruffi ist rechteckig eingerahmt, um ihn von der Zeile des letzten Eintrages, in deren Mitte er steht, abzutrennen. Die Einträge scheinen aber trotzdem von der gleichen Hand zu stammen wie das Original, da sich kein deutlicher Unterschied in der Schrift feststellen läßt.

²¹⁰ Nach vnn steht «triftel z» was wieder von der gleichen Hand durchgestrichen wurde.

²¹¹ Der letzte in [] gesetzte Eintrag ist mit rötlicher Tinte von anderer Hand geschrieben.

Spilmatterin ²¹²

Jtem iiij ß dn ab dem aker, den fŷ hat ze Kilchen, vnn stoffet an den widmen der kilchen.

Amman Búlers wib

Jtem ix ß dn vnn xxv dn ab dem gû̃t ze Betz.

Henflin Ruffin

Jtem xviiij dn ab dem gû̃t genampt Flins. Aber xj dn ab dem g[û̃t] ²¹³ jm Moß, das Jaklis Rotten was.

- S. 8 Annan Paulos ²¹⁴ kind v ß minder ij dn ab dem gû̃t ²¹⁵ Obergadmen, das der Schniterin ²¹⁶ was.

Der Heini Wolleben amman ²¹⁷

Jtem ab des Elfis aker am Feld vnn wz er dar an hat j ß dn. [Jtem ab der Ringmur iij dn] ²¹⁸. Jtem iij dn ab dem ²¹⁹ Netzen. Jtem iij dn ab hus vnn hof ²²⁰ ab dem gû̃t, das er zem Dorf hat. Jtem iij dn ab fim hus

²¹² Die Einträge von hier bis zum Schluß sind von andern Händen als der Hauptteil des Rodels und teilweise sehr flüchtig geschrieben. Von einer ersten Hand stammen die Einträge von hier bis zum Ende der Seite und wohl auch der Güterbesitz von Annan Paulos kind auf S. 8, während die Einträge der Güter von Heini Wolleben amman einer zweiten Hand und der vereinzelte Name Amman Wolleben sowie der Güterbesitz von Stoffel Múßlin wohl einer dritten Hand zugesprochen werden müssen. Letztere weist allerdings eine große Ähnlichkeit mit der Originalhand auf. Einzelne Zusätze wurden wiederum von andern Händen angebracht, wie in den folgenden Anmerkungen angegeben wird.

²¹³ Die in [] gesetzten Buchstaben sind abgerissen und wurden von uns ergänzt.

²¹⁴ Zwischen den beiden a sind deutlich zwei n und nicht zwei m geschrieben, so daß nicht amman gelesen werden kann. Ein Ammann Paulus läßt sich übrigens in keiner Urkunde nachweisen und kommt auch im Talamännerverzeichnis von Isidor Meyer nicht vor.

²¹⁵ dem gû̃t steht irrtümlicherweise zwei Mal.

²¹⁶ Statt Schwiterin. Vgl. AR 1445 S. 8. Hinter dem Eintrag sind drei Wörter, die nicht mehr lesbar sind, mit rötlicher Tinte durchgestrichen.

²¹⁷ Außer den auf S. 7 von der Originalhand aufgezeichneten Gütern Heini Wollebs werden hier von anderer Hand noch weitere Güter aufgezählt, die sich teilweise, wie z. B. Elfis aker und Nätschen bereits nach SR 1452 S. 27 in seinem Besitze nachweisen lassen.

²¹⁸ Der in [] gesetzte Eintrag ist durchgestrichen und zwar wohl von der gleichen Hand, die das Grundstück unten unter Stoffel Múßlin nachtrug.

²¹⁹ Über der Zeile steht von gleicher Hand: Jur.

²²⁰ Nach hof stand vnn, wurde aber wieder durchgestrichen.

vnn ab finen gâdmen, fo er an der Mad²²¹ hat. Jtem j ß dn ab dem Moß bý der gand²²².

Anman Wolleben²²³

Stoffel Múßlin

Jtem iij dn ab finem huß vnn garten ze Kilhen gelegen. Jtem iij dn ab der Ringmur [vnd iii bet dn bet ab der gadenftat ze Nadil bi der Fruteg.]²²⁴.

II. DIE STEUERRÖDEL VON 1452 UND 1476

Die Zweckbestimmung der Steuer sowie die weitem Fragen werden wir unter Abschnitt B abzuklären versuchen. Die Edition beschränkt sich nur auf die Textwiedergabe und die notwendigsten Hinweise.

1. Der Steuerrodel von 1452

Der Steuerrodel von 1452 bildet einen Faszikel, der aus zwei Lagen von je 12 Blättern im Formate von $15,3 \times 10,3$ cm besteht. Er wurde bei der Photokopierung paginiert. Beide Lagen werden durch je ein zweizwirniges Schnürchen fest zusammengehalten. Um das Ausreißen der Schnüre zu verhindern, sind in der Mitte der Lagen (zwischen S. 12 und 13 sowie S. 36 und 37) je zwei rechteckige Pergamentstreifen von 5 bzw. $5,1 \times 1,2$ bzw. 1,3 cm angebracht, die auf der einen Seite Schriftzüge aus dem 15. Jahrhundert aufweisen.

Beide Lagen sind in eine deutsche Pergamenturkunde vom 15. Juli 1452 eingebunden, deren linker (vom Leser des Büchleins aus betrachtet unterer) Rand auf eine Breite von schätzungsweise 2—3 cm abgeschnitten ist, so daß jeweils der Anfang der Zeile fehlt. Die Urkunde hat noch ein Format von 22×17 cm. Unten (d. h. auf dem Rückblatt des Umschlages, Vorderseite rechts) befinden sich fünf

²²¹ Andermatt.

²²² Hinter diesem Eintrag steht von anderer Hand: den ß git Bergman. Vgl. oben Anm. 146 und 205.

²²³ Statt Amman. Der Name wurde nicht von der gleichen Hand geschrieben, welche die Güter Wollebs nachtrug.

²²⁴ Der in [] gesetzte Passus stammt von anderer Hand. bet wurde irrtümlicherweise zwei Mal geschrieben, nämlich vor und nach dn.

übereinander stehende ca. 1 cm breite Einschnitte zur Befestigung des Siegels, von dem jedoch keine Spuren vorhanden sind. Wie aus dem noch erhaltenen Teil der Urkunde zu entnehmen ist, übergab Frau Fren Büeler, die Witwe von Ammann Büeler, vor dem Gericht zu Ursern, das im Namen des Ammanns Johannes Schwitter von Talweibel Heini Gilgen präsiert wurde²²⁵, ihr Haus und ihre Hofstatt zu Altkirch sowie ein dazu gehöriges Gut, dessen Name bezw. Begriffsbezeichnung leider abgeschnitten ist, und den Garten ob dem Weg zu Altkirch, der an das Gut der Spilmatterin grenzte, ihrer Tochter Anna, Ehefrau des Hänflin Mattis, unter der Bedingung, daß die erwähnten Güter bei ihrem Tode wiederum in die Erbmasse gelegt würden. Da die Tochter im letzten Teil der Urkunde Anna Hofferin und ihr Vater Heinrich Hoffer sel. genannt wird, war Frau Fren Büeler in erster Ehe offenbar mit einem Hoffer verheiratet gewesen. Die Tochter dürfte die gleiche Hoferin sein, der laut SR 1476 S. 7 die Güter zum Turn und zu der Kilchen gehörten, denn diese Güter waren, wie aus dem Steuerbetrag von 40 Pfund zu schließen ist, 1452 noch im Besitze der Witwe von Ammann Büeler²²⁶. Somit wäre das Gut, dessen Begriffsbezeichnung oder Name nach dem Zusammenhang männlich sein muß, der im SR 1476 S. 7 erwähnte Turn oder Turm. Das Wort Turn würde übrigens den abgeschnittenen Teil der Zeile ziemlich genau ausfüllen. Der Turm zu Andermatt, von dem im Gegensatz zum Turm von Hospental keine Ueberreste mehr vorhanden sind, war mit den dazu gehörigen Gütern sehr wahrscheinlich der Ur- und Stammsitz der Familie von Moos²²⁷. Alle in der Urkunde aufgeführten Güter werden ausdrücklich als «fry, ledig und eigen» bezeichnet. Als Zeugen werden Claus ze Fuert, Hänflin Ruffin und Claus Renner genannt. Die Urkunde sollte von Ammann Johannes Schwitter besiegelt werden.

²²⁵ Es handelt sich um das sogenannte Ortgericht, das vom Ammann oder vom Statthalter oder auch vom Talweibel präsiert wurde und hauptsächlich als Fremdengericht für durchreisende Kaufleute, aber auch für Testamentserrichtungen zuständig war, sofern der Testator selbst ohne fremde Hilfe vor Gericht erscheinen konnte. Alex Christen, Die Entwicklung der Gerichtsverfassung in Ursern, Diss. iur. Freiburg 1928, S. 44, 54 f.

²²⁶ Vgl. SR 1452 S. 32, wo nur die Steuersumme, nicht aber die Namen der Güter genannt werden.

²²⁷ Meinrad Schnellmann, Die Familie von Moos von Uri und Luzern, Luzern 1955, S. 28—30.

Als Wasserzeichen erscheint auf den Seiten 4, 12 und 42 ein Ochsenkopf in ähnlicher Ausführung wie im Abtzinsrodel von 1457, während auf den Seiten 10, 24 und 44 vom obern Blattrand her die Hörner eines Ochsenkopfes hineinragen.

Der Rodel befindet sich in einem guten Zustand. Einzig auf dem leeren Blatt 45/46 ist oben ein Rechteck von $3,4 \times 9,4$ cm und unten ein solches von $9,3 \times 3,3$ cm abgeschnitten. Das Papier ist bräunlich, die Schrift dunkelbraun; ihre Leuchtkraft hat sich gut erhalten.

Das Schriftstück enthält S. 1 den Ingreß und S. 3—33 den Steuerrodel; die Seiten 2 und 34—47 sind leer. Auf S. 48 wurde von späterer Hand, wohl erst im 18. Jahrhundert, die folgende Bemerkung über die Veranlassung der Steuer geschrieben: «NB. Hierin kann man fehen, welche hant mieffen in der noth ftir vff ihr güeter lögin, domit man nit mieffe die alpen verkauffen.»

Für die Anordnung des Rodels dienten offenbar die Abtzinsrödel von 1445 und 1448 als Vorbild, denn die Reihenfolge der Ortschaften Realp, Hospental, Andermatt und Kilch oder Altkirch ist hier die gleiche wie dort. Dagegen weicht die Reihenfolge der Güterbesitzer innerhalb der einzelnen Ortschaften von derjenigen in den Abtzinsrödeln ab.

Als Schreiber des Rodels zeichnet im Ingreß (S. 1) der damalige Pfarrer zu St. Kolumban in Andermatt, Hans Nâger, von Leutkirch an der Eschach im Allgäu, Kreis Wangen, Baden-Württemberg. Schon der Umlaut â deutet an, daß es sich nicht etwa um einen Angehörigen des bekannten Ursener Geschlechtes Nager handeln kann, das erst 1614 mit Christen Nager ins Talrecht von Ursern aufgenommen wurde und aus dem Wallis stammt²²⁸. Auf Grund der großen Ähnlichkeit in der Schrift muß angenommen werden, daß Pfarrer Hans Nâger auch die Umschlagsurkunde geschrieben hat.

Für die Textwiedergabe gelten die gleichen Grundsätze wie bei den Abtzinsrödeln. Bei drwe (S. 1, 32) und zwo (S. 16) steht das e bzw. o über dem w, im Druck wird es dahinter gesetzt.

S. 1 Jn nomine domini. Amen. Jn dem jar, als man zalt von der gebürt Cristi tusend fier hundert vnn dar nach jn dem zwaÿ vnn fúnfzigosten

²²⁸ Robert Hoppeler, Der Talrechtsbrief von Ursern für die Familie Nager, Anzeiger für Schweizerische Geschichte NF 10 (1906—1909) S. 156—158.

jar, do ward daz stúrbuch gemachet ze Vnfaren ²²⁹ von her Hanfen Nâger von Lutkrich ²³⁰, do ze mal kilchher zû Vrfaren.

1452 ²³¹

S. 2 leer

S. 3 Realp

Jtem Jeni Paulus knaben. Jtem fy gend xiiij lib vom gû ²³² ze Diepoldingen.

Jtem vom Heg vnn waz er da haim gûter haut xviiij lb geltz.

Jtem xxxvj lb von der March, die des alten Jeni Mûflis waz.

Jtem v lb vom gû jm Holtz.

Jtem xxxvj lb geltz vom gû, daz er kauft von Heni Mûflin an Kilcher weld.

S. 4 Jtem Jeni Benit, er fol viij lb vom gû ze Hoffstetten.

Jtem xiiij lb geltz vom gû ze Bûl.

Jtem iiij lb geltz von fins wibs gû ze Steinmergen.

Jtem i lb geltz ab dem akerlin jn den Afen bômen, daz Cûnrat Martsteins waz.

Jtem alt Benit, er git xv lb vom gû ze Bûl.

Jtem xi lib vom gû jn den Wileren.

Jtem xiiij lib von der Gutten gû.

S. 5 Jtem Jeni Katherin, filius Gerung ²³³, er git xxxvi lb geltz vom gû zum Dorf.

Jtem xij lib von der Schweig, daz Hanfen Walfchen waz.

Jtem Jeni Reglin vnderm Wald, er git xviiij lib geltz von fim gû ze Realp.

Jtem xij lib von fim gû ze Steinmergen ²³⁴.

²²⁹ Statt Vrfaren.

²³⁰ Statt Lutkirch.

²³¹ Diese Zahl stammt von späterer Hand.

²³² Statt gû.

²³³ Es ist der gleiche Gerung Katherin, der im AR 1445 S. 3 und 1448 S. 2 erwähnt wird und offenbar vor 1452 gestorben sein muß. Ein Gerung Kathrinen wird in den beiden Urkunden vom 16. Mai 1439 neben andern als Zeuge genannt. Denier III S. 57 f. Nr. 285 f.

²³⁴ Der Eintrag ist fein durchgestrichen, wobei kaum ein Unterschied in der Tinte feststellbar ist. Es ist wohl das gleiche Gut, das S. 8 unter Heni Reglin ze Steinmergen an letzter Stelle mit anderer Tinte, aber von der Originalhand nachgetragen wurde. Wie aus AR 1445 S. 2 in Verbindung mit AR 1448 S. 2 und 1457

Jtem xxxi lib geltz vom Nâtfch ²³⁵.

- S. 6 Jtem Cûnratz Marfteins kind git xxx lb geltz vom gû, daz amman Schweigers wz ²³⁶.

Cûnrat Marftein ²³⁷

Jtem Mûller fin gû am Marftein vnn der vnder Schach git xxxiij lib.

Jtem xv lib geltz von der Lôwi vnn dz Mûflin ²³⁸ vnn die andri gûter die er zû Realp ²³⁹.

Jtem daz teilt sich jn drwe teil, die Mûllerin haut daz Mûfli vnn die kind die Lowi.

Jtem Jâckin Syman git x lib geltz von fim gû jm Holtz.

- S. 7 Jtem Jôri zû Realp. Jtem xij lib von finen matten zû Realp.

Jtem fin gû zû Steinmergen git xxxi lb.

Jtem Puntig, [der hohen Bûl git x lb] ²⁴⁰.

Jtem gû ze Bûl git xxxv lb geltz.

Jtem fin gû zû Realp, daz git xxxx lb.

- S. 8 Jtem Heni Reglin ze Steinmergen.

Jtem Heni Reglis gû ze Steinmergen git xxxi lb geltz.

Jtem xij lb geltz vom gû, daz er von amman Schweiger koufft.

Jtem i lib geltz von der kilchen ackerlin.

Jtem xij lb geltz von Jeni Reglis gû ²⁴¹.

Jtem Renner, er git xxxvi lb vom gû jm Mos, daz git Greta Paulus halbs; [me xxxvj lib vom gû ze Schmidingen] ²⁴².

Jtem Lâri, er git xxxij lb geltz.

S. 2 zu schließen ist, handelt es sich um den Acker an der Lûegg. Vgl. oben Anm. 37.

²³⁵ Der Eintrag ist in der gleichen Weise wie der vorhergehende fein durchgestrichen. Dahinter steht, wie es scheint, von der Originalhand: Heni Kreg. Es ist wohl der gleiche Nâtfchen, der S. 13 unter Heni Krieg von der Originalhand aufgeführt wird. Offenbar hatte der Schreiber das Gut hier irrtümlich eingetragen oder es hatte während der Abfassung des Rodels seinen Besitzer gewechselt. Vgl. auch oben Anm. 71.

²³⁶ Über Ammann Johannes Schweiger vgl. oben Anm. 52.

²³⁷ Der Name steht in der Mitte über den folgenden Einträgen und ist von der Originalhand geschrieben.

²³⁸ Von gleicher Hand aus Mûfelin verbessert, indem das e durchgestrichen wurde.

²³⁹ Zu ergänzen: hat.

²⁴⁰ Der in [] gesetzte Passus ist durchgestrichen. Das Gut ist S. 19 unter Claus Puntig mit anderer Tinte, aber von der Originalhand nachgetragen.

²⁴¹ Dieser Eintrag wurde mit anderer Tinte, aber von der Originalhand geschrieben. Vgl. Anm. 234.

²⁴² Der in [] gesetzte Passus wurde von anderer Hand hinzugefügt.

- S. 9 Jtem Wältis Katherinen ſchwester zů Wallis git xviiij lb geltz.
Jtem Wältis Katherinen ſchwester zů Oeriels²⁴³ git xvi lb geltz.
Jtem Jäcklin von Albenaft, er git xviiij lb geltz.
- S. 10 Jtem Rûdin Katherin, er git xxxiiij lb von Kûni Ruffis kind.
Jtem xvi lb geltz von des Jacklin Rotten gût ze Realb.
Jtem er git xvi lb geltz von finen matten zů Realb.
Jtem fin gût, daz fin vater von Rotten koufft, git xiiij lb geltz.
Jtem daz ander fin gût alles, daz er zum Dorff haut, git xxx lb geltz.
- S. 11 Jtem Bar Reglin, er git xx lib geltz vom gût ze Steinmergen.
Jtem er git xxv lb geltz vom gût zum Dorff.

Sumarum füben hundert vnn funf zechen lb geltz ²⁴⁴.
- S. 12 Ofpental
Jtem Claus ze Fúrter. Jtem er git ab der Oey xv lib geltz.
Jtem daz gût ze Tenlon, daz amman Walfchen ²⁴⁵ waz, git xxii lib geltz.
Jtem daz ander fin gût ze Tenlon git xxx lib geltz.
Jtem ii lib geltz von dem brunnen ze Richnerun, daz Gilis Jutzen waz.
Jtem Ruff git x lb geltz jm Mos.
Jtem er git xij lb geltz von Schweigers gaden.
- S. 13 Jtem Heni Krieg fin Wiler git xviiij lb.
Jtem die Müllimat vnn die Yfel xx lb.
Jtem die Bûela gend xii lb geltz ²⁴⁶.
Jtem viiiij lb vom Wiler, daz Syman Criftans waz.
Jtem vi lb vom acher ze Ofpental gelegen hinder der cappell.

²⁴³ Airolo

²⁴⁴ Die Addition stimmt nicht. Die gesamte Steuersumme der unter Realp (S. 3—11) aufgeführten Güter ergibt 818 Pfund, wobei wir die von anderer Hand nachgetragenen 36 Pfund vom Gut zu Schmidigen (S. 8 unter Renner) nicht berücksichtigten. Dagegen zählten wir die Beträge der von der Originalhand eingeschriebenen, aber wieder durchgestrichenen Güter zu Steinmergen und Nâtsch (S. 5 unter Jeni Reglin, zusammen 43 Pfund) sowie hohen Bûl (S. 7 unter Puntig, 10 Pfund) mit. Selbstverständlich wurde das Gut zu Steinmergen auf S. 8 (unter Heni Reglin 12 Pfund) nicht nochmals gezählt; ebenso wird bei der Bestimmung der Gesamtsumme von Andermatt das Gut hohen Bûl auf S. 19 (unter Claus Puntig, 10 Pfund) nicht mehr berücksichtigt.

²⁴⁵ Über Ammann Claus Walfch vgl. oben Anm. 32.

²⁴⁶ Die Zahl xii lb ist etwas undeutlich und verklext.

Jtem xx lib vom acher hinder Röchlis hus ²⁴⁷.

Jtem xxxi lib von Ruffenun.

Jtem viij lib vom hus ze Fürt ²⁴⁸.

Jtem xxxi lib vom Nätſchen, der Puntigz waz.

S. 14 Jtem Gili Jutzen, er git xvij lb geltz von fim güt zû Richerun.

Jtem Nôger ²⁴⁹, er git xxx lib geltz.

Jtem Jeni Marſtein ze Ofpental, er git xxx lib geltz von fins wibs teil.

Jtem Hans Walfch, er git x lb geltz vom gâdemlin uff dem Wilerlin.

Jtem xvi lb ab der gadenſtat an Bûlen, daz Claufen ze Fürt waz.

Jtem xv lb geltz ab dem Hoffacker.

Jtem xxii lb ab dem groffen gaden ze Fürt.

S. 15 Jtem amman Criftans kind ²⁵⁰.

Jtem er git xij lb geltz ab dem Walenboden.

Jtem xi lb geltz ab fim teil ze Fürt.

Jtem er git xxiiij lb geltz ze Tenlon ab der gadenſtat, die er von Gili Jutzen koufft.

Jtem er git xij lb geltz von der mindren finer gadenſtat ze Tenlon.

Jtem aber git er xi lb geltz von Heinis teil ze Fürt ²⁵¹.

²⁴⁷ Der Eintrag ist fein durchgestrichen. Es handelt sich wohl um das gleiche Gut, das S. 27 unter Heni Wolleben als Rôrlis acher mit anderer Tinte, aber von der Originalhand nachgetragen wurde. Vgl. oben Anm. 71.

²⁴⁸ Der Eintrag ist bis zum Wort hus fein durchgestrichen.

²⁴⁹ Es ist offenbar der Ehemann der Jti Graffen. Vgl. oben Anm. 60.

²⁵⁰ Über Ammann Gerung Christen vgl. oben Anm. 66.

²⁵¹ Der Eintrag ist mit anderer Tinte, jedoch von der Originalhand geschrieben. Mit Heini ist wohl Heini Christen gemeint, der nach AR 1448 S. 5 ebenfalls ein Sohn von Ammann Gerung Christen war. Im SR 1476 S. 18 werden beide Teile als güt ze Furt bezeichnet und sind im Besitze von Gerung Wolleben, der sie von Jacklin Crifan gekauft hatte. Jacklin Crifan war wohl auch ein Sohn von Ammann Christen, gehörten ihm doch laut AR 1457 S. 5 mit Ausnahme des Ackers Wandelon die zinspflichtigen Güter, die 1445 (S. 6) und 1448 (S. 5) Ammann Christen besessen hatte. Vielleicht ist unter dem hier nicht mit Namen genannten «kind» von Ammann Christen, das, wie aus dem mehrfachen «er git» zu schließen ist, ein Sohn sein muß, anderseits aber nicht mit Heini identisch sein kann, Jacklin Crifan zu verstehen. Ein Jagly Kryftan gehörte 1459 zusammen mit Gerung Ruffy, Hänfly Regly, Marchstein, Jeni Wolleben und Ammann Regly zu den geheimen Räten, die Kathrina Simon von Steinbergen wegen Hexerei verhörten. Im gleichen Verhör begegnen wir einer Gretty Christen, die eine Tochter von Ammann Christen war. Aloys Müller, Ein merkwürdiger Hexenprozeß aus dem Urserntale, Gfr. 6 (1849) S. 244, 246. Vgl. oben Anm. 67, 69, 70, 140, 193.

S. 16

Amman Schweigers kind ²⁵²

Jtem uff dem Bül xxii lb geltz.
Jtem die zwo fin gadenstett ze Tenlon xxxx lb.
Jtem die March xx lb geltz.
Jtem viij lb geltz von Weltis zum Steg güt ²⁵³.
Jtem x lb von Jeni Mattis güt ze Tenlon.
Jtem xxxx lib geltz von der March.
Jtem Obergaden git lvi lb geltz.
Jtem xij lb geltz von Gôtfritz güt ²⁵⁴.

S. 17 Jtem Syman Kriftans kind

Jtem er git xv lb geltz ab den Bülen.
Jtem der Spis git xxx lb geltz.
Jtem daz Mos git xxx lb geltz.
Jtem ii lb geltz ab dem acker ze Mos, der amman Schweigers waz.
Jtem vi lb geltz von dem acker zwischen den wegen.
Jtem iii lb geltz vom acker ze Für ²⁵⁵, den er kouff von Heni Kriften ²⁵⁶.
Jtem xij lb von Gôtfritz güt.
Jtem vij lb vom gadenstâtlin jm Som, daz Jeni Marftein ze Ospental waz.

S. 18

Criftin zum Steg

Jtem fi git x lb geltz.
Jtem ir fun viij lb geltz.
Jtem ir tochter Trin viij lb geltz.

Töni Schloffers kind

Jtem fy hand ²⁵⁷ xx lb geltz.
Jtem Gret Walfchin ze Schwitz, fy git vi lb geltz ab dem Luff.

²⁵² Über Ammann Johannes Schweiger vgl. oben Anm. 52.

²⁵³ Der Eintrag ist fein durchgestrichen, wobei kein deutlicher Unterschied in der Tinte wahrnehmbar ist. Möglicherweise handelt es sich um das gleiche Gut, von welchem der Sohn von Criftin zum Steg (S. 18) ebenfalls 8 Pfund zu entrichten hatte und das nicht näher bezeichnet wird. Der Eintrag auf S. 18 stammt von der Originalhand und unterscheidet sich auch in der Tinte nicht von den übrigen Einträgen.

²⁵⁴ Der Eintrag ist fein durchgestrichen und auf S. 17 unter den Gütern von Syman Kriftans kind von der Originalhand und mit gleicher Tinte aufgeführt.

²⁵⁵ Statt Für.

²⁵⁶ Kriften ist von gleicher Hand verbessert aus Krifchen, das durchgestrichen ist.

²⁵⁷ Es sollte wohl heißen: fy gend. Aus der Steuersumme ist zu schließen, daß es sich um das gleiche Gut handelt, welches nach SR 1476 S. 21 Hannß Syman gehörte.

Suma achhundert vnn füben lb ²⁵⁸.

S. 19

Matt ²⁵⁹

Jtem amman Schwitter git xviiij lb geltz vom Veld ²⁶⁰.

Jtem vi lb geltz vom acker ze Kilchen gelegen.

Jtem Gily Schwitter git xviiij lb vom Veld.

Jtem Anna Schwitter git xiiij lb geltz.

Jtem Claus Puntig git xiiij lb geltz von fim güt an der Mat, daz fin vater kouff von Jeni Marftein. Aber git er x lb geltz vom hohen Bül ²⁶¹.

S. 20 Jtem Jeni Müßlin, er git xxxvi lb geltz vom güt zum Flöfchen.

Jtem er git xxviiij lb vom Butzen.

Jtem Junglis knaben gend xxxvi lb geltz von Mattis gaden.

Jtem xii lb vom Egerdon.

Jtem xiiij lb vom güt zû Richnerun ²⁶².

Jtem die Büela vnn jr gart xvi lb.

²⁵⁸ Die Addition stimmt nicht. Die gesamte Steuersumme der unter Hospental (S. 12—18) aufgeführten Güter ergibt 791 Pfund. Dabei wurden die von der Originalhand eingetragenen, aber wieder durchgestrichenen Güter hinder Röchlis hus und hus ze Fürt (S. 13 unter Heni Krieg, zusammen 28 Pfund) mitgezählt. Ebenso wurde das Gut Nättschen (S. 13 unter Heni Krieg, 31 Pfund), das bereits bei Realp (S. 5 unter Jeni Reglin) gezählt wurde, nochmals gezählt, weil es sich an beiden Stellen um einen Originaleintrag handelt. Bei der Ermittlung der Summe der ganzen Talschaft wird es nur einmal berücksichtigt. Das Gut Weltis zum Steg (S. 16 unter amman Schweigers kind), dessen Steuerbetrag von 8 Pfund mit jenem von Criftin zum Stegs Sohn (S. 18) identisch sein dürfte, und Götfriz güt, das S. 16 durchgestrichen ist und S. 17 nochmals erscheint, wurden nur einmal gezählt. Das S. 15 unter amman Criftans kind mit anderer Tinte nachgetragene Gut Heinis teil ze Fürt (11 Pfund) wurde nicht gezählt.

²⁵⁹ Andermatt

²⁶⁰ Ammann Johannes Schwitter wird in der Urkunde vom 15. Juli 1452, die den Umschlag des Rodels bildet, sowie am 26. April 1455 als Ammann bezeugt. Am 7. Juni 1471 vertrat er als alt Ammann zusammen mit Ammann Hans Rot die Talschaft vor dem Rate zu Schwyz im Streite mit Heinrich von Moos, Bürger von Luzern, um das Tal- und Alprecht in Ursern. Denier III S. 86, 106 Nr. 309, 322. Hoppeler S. 55 Nr. 9. Meyer Nr. 17. Nach SR 1476 S. 2 war Mani Ruffy seine Ehefrau.

²⁶¹ Der letzte Eintrag wurde mit anderer Tinte, aber von der Originalhand geschrieben. Vgl. oben Anm. 240.

²⁶² Am rechten Rande steht zwischen diesem und dem letzten Eintrag von der Originalhand: Teiler. Der Hinweis bezieht sich wohl auf das Gut zu Richnerun, das 1445 (S. 6) und 1448 (S. 4) der Teilerin, 1457 (S. 5) jedoch der Frau von Jenni Jungling gehörte.

- S. 21 Jtem Rûdin Reglins kind gend xxxii lb geltz von finen gütter ze Tenlon.
 Jtem xxxij lb geltz vom gût zun Rúffen.
 Jtem Jeni Marstein von Tenlon, er git xxviiij lb geltz vom gût ze Locheren.
 Jtem xij lb geltz vom Kalburren.
- S. 22 Jtem Gili Mettler git xvi lb geltz vom gût jn der March, daz Jeni Marstein waz.
 Jtem xv lb von finem triftel zum obern Flôsch.
 Jtem viij lb geltz vom Mittelbletz.
 Jtem iiij lb vom Gieffen.
 Jtem v lb von finer matten am Holtzftalden.
 Jtem vi lb vom gût ze Natil.
 Jtem xvij lb geltz vom gût ze Metlon.
 Jtem iiij lb vom nwen gaden ²⁶³ in des Valken port.
 Jtem v lb geltz von Obergademen.
 Jtem viij lb geltz von dem Gerún ²⁶⁴.
 Jtem xii lb geltz ab allen matten, die Weltis Knúttis ²⁶⁵ warend.
 Jtem iiij lb geltz vom gût zum Flôsch.
- S. 23 Jtem Jeni Reglin git xxxvi lb geltz von Mützen yfel am Veld.
 Jtem xij lb geltz von finer yfel am Veld.
 Jtem xxxvi lb geltz von fim gût ze Wiler.
 Jtem vom gût ze Natil xiiij lb geltz ²⁶⁶.
 Jtem xxxvi lb geltz von Jacklin Burckartz gût ze Wiler.
 Jtem Jeni Gilgen git xxxvi lb geltz vom Bruchacker ²⁶⁷.
 Jtem vi lb geltz vom acker vnder der Flûe.
 Jtem Heni Gilgen git iiij lb vom aker vom Flôsch ²⁶⁸.

²⁶³ nwen gaden ist von gleicher Hand verbessert aus gaden, das durchgestrichen ist.

²⁶⁴ Geschrieben ist Grún mit Abkürzungsstrich über gr. Nach AR 1445 S. 10, 1448 S. 7, 1457 S. 7 und SR 1476 S. 1 heißt das Gut Grún.

²⁶⁵ Für nu sind nur drei statt vier Schäfte vorhanden. Im SR 1476 S. 9 heißt es ganz klar Weltiß Knúttiß. Am 9. Juni 1414 verzichteten Anna von Metlon und ihr Ehemann Para Knúttin, Landmann von Uri, für sich und ihre Erben auf jeden Anteil an den Alpen und Gemeinmerken in Ursern, sofern sie sich nicht daselbst haushäblich niederlassen. Denier II S. 73 f. Nr. 231.

²⁶⁶ xiiij ist von gleicher Hand verbessert aus xiiij, indem nach dem x die iij durchgestrichen und durch iiij ersetzt wurden. Vgl. SR 1476 S. 14.

²⁶⁷ Hinter dem Eintrag, der von git an fein durchgestrichen ist, steht von gleicher Hand: Heni Wolleben. Der Bruchacker ist S. 27 unter Heni Wolleben von der Originalhand, aber mit anderer Tinte nachgetragen.

²⁶⁸ Heni Gilgen war nach der Urkunde vom 15. Juli 1452, die den Umschlag des Rodels bildet, Talweibel.

- S. 24 Jtem alt Paulus git xxxvi lb geltz von fim gût jm Moß.
 Jtem iiij lb vom Giessen.
 Jtem iiij lb geltz vom Flösch.
 Jtem Anna Willis git iiij lb geltz ab ir triftal.
 Jtem Greta vnn Anna, Jacklis Burckaz kind, gend iiij lb ab der Rút-
 tin.
 Jtem iiij lb geltz vom gût vnder der Flûe.
- S. 25 Jtem Jeni Krieg git viij lb von der Schiben.
 Jtem alt Jeni Krieg git iij lb geltz ab dem Spis ²⁶⁹.
 Jtem xij lb geltz ab dem gût zen Rúffen.
 Jtem ab dem Müllibach xxi lb geltz.
 Jtem xxij lb geltz ab fim gût ze Tenlon.
- S. 26 Jtem Jackin Rotten kind fond xx lb geltz vom gût ze Steinmergen.
 Jtem vi lb geltz vom gût jm Holtz.
 Jtem ii lb geltz von niderm Flösch.
 Jtem Greta Weibel vnn jr fchwefstren gend x lb geltz vom acker in
 der March.
 Jtem Hânflin Mattis ²⁷⁰ git v lb geltz von Stuckis matten.
- S. 27 Jtem Heni Wolleben ²⁷¹ git xxxvi lb ab Elfis acher.
 Jtem viij lb geltz vom Mos.
 Jtem xx lb von den zwein ackern am Veld, die er koufft von Heni
 Walfchen.
 Jtem xxviiij lb geltz vom gût ze Metlon.
 Jtem xij lb vom gût, daz er koufft von Vlin Jentzen.
 Jtem vi lb geltz vom Nâtschen.
 Jtem xxxi lb geltz von Wilermat, die Hanfen Walfchen wz ²⁷².
 Aber xxxvj lb geltz vom Bruchacker ²⁷³.

²⁶⁹ Das erste i von iij sieht aus, als ob es durchgestrichen wäre. Nach AR 1476 S. 10 schuldet der Spis ganz eindeutig 3 Pfund.

²⁷⁰ Er ist wohl mit dem in der Umschlagsurkunde genannten Hânflin Mattis identisch. Ein Henfli Mattis vertrat am 26. April 1455 zusammen mit Ammann Johannes Schwitter und Heini Wolleb die Talleute im Streite mit den Erben Toni Spilmatters um das Alprecht im Roßboden. Denier III S. 86 Nr. 309.

²⁷¹ Der spätere Ammann Heini Wolleb. Vgl. oben Anm. 203.

²⁷² Der Eintrag ist fein durchgestrichen. Die Wilermat wird S. 28 unter den Gütern von Claus Rot von der Orignalhand und mit der gleichen Tinte wie die übrigen Einträge aufgeführt.

²⁷³ Dieser und die beiden folgenden Einträge stammen von der Originalhand, sind aber mit anderer Tinte geschrieben. Sie sind auch dadurch als Nachträge charakterisiert, daß sie den großen Zwischenraum, der sonst jeweils zwischen zwei Gü-

- Aber xx lb geltz von Rõrlis acher.
 Aber xij lb geltz vom Mittelbletzli bim feli.
 Jtem Rûdin Burckart git iiij lb geltz vom langen acker am Veld.
- S. 28 Jacklin Wolleben git x lb geltz von dem gû ze Betz, daz Claufen
 Mattis kind waz.
 Jtem xxiiij lb geltz vom gû ze Betz.
 Jtem Heintz Mettler git viij lb geltz ab finem gû jn Brunnen ²⁷⁴.
 Jtem x lb geltz ab fim acher am Veld.
 Jtem Claus Rot ²⁷⁵ fol xxxi lb geltz von Wilermat. Aber v lb geltz
 von der matten ob dem dorf.
- S. 29 Jtem Heni Roten kind gend xiiij lb geltz vom gû jn der March.
 Jtem xvj lb geltz vom gû ze Tenlon.
 Jtem Jeni Jentzen kind gend vj lb geltz ab allem ir gû am Weld ²⁷⁶.
 Aber xxiiij lb geltz ab finen obren gadmen vnn vi lb geltz ab dem
 gâdemlin vnder obren gadmen.
- Summa tufend vnn funfzig lb ²⁷⁷.
- S. 30 Kilch
- Jtem Jtin Walfch git xiiij lb geltz ab ir gû ze Natil.
 Jtem Helwig Schwitters git xxxij lb geltz ab ir gû ze Natil.
 Jtem alt Heni Mûflin git xviiij lb vom Ror ²⁷⁸.
 Jtem vi lb geltz vom Mittelbletz.

terbesitzern offen gelassen wird, beinahe ganz ausfüllen. Vgl. oben Anm. 247 und 267.

²⁷⁴ Es handelt sich um einen Flurnamen, nicht etwa um die Gemeinde Brunnen im Kt. Schwyz. Vgl. AR 1445 S. 1, 1448 S. 1 und 1457 S. 1.

²⁷⁵ Es ist der spätere Ammann Claus Rot. Vgl. oben Anm. 198.

²⁷⁶ Statt Veld.

²⁷⁷ Die Addition stimmt wiederum nicht. Nach den Grundsätzen von Anm. 244 und 258 berechnet, d. h. ohne die mit anderer Tinte nachgetragenen Güter hohen Bûl (S. 19 unter Claus Puntig, bereits S. 7 gezählt, 10 Pfund), Rõrlis acher (20 Pfund, S. 13 gezählt) und Mittelbletzli bim feli (12 Pfund; die letztgenannten zwei Grundstücke S. 27 unter Heni Wolleben) ergibt die gesamte Steuersumme der unter Andermatt (S. 19—29) aufgeführten Güter 1032 Pfund. Die Güter Bruchacker (S. 23 unter Jeni Gilgen durchgestrichen und S. 27 mit anderer Tinte unter Heni Wolleben nachgetragen, 36 Pfund) und Wilermat (S. 27 unter Heni Wolleben durchgestrichen und S. 28 unter Claus Rot von der Originalhand eingetragen, 31 Pfund) wurden nur einmal gezählt.

²⁷⁸ xviiij ist von gleicher Hand verbessert aus xx, das durchgestrichen ist. Vgl. SR 1476 S. 13.

- S. 31 Jtem Spilmatterin git xxiiij lb geltz von der Kilchmat.
 Jtem xxxvi lb geltz vom acker an Kilcher veld an dem videm.
 Jtem Spilmatters kind gend xxvi lb ab dem Roßboden ²⁷⁹.
 Jtem Andres Jur git iiij lb ab dem vndern gütlin jm Holtz.
 Jtem vi lb ab dem obern güt jm Holtz.
- S. 32 Jtem Ruffins knaben gend xiiij lb geltz ab dem Flins.
 Jtem x lb geltz ab dem triftal.

Elfin Ruffin ²⁸⁰

Jtem Heni Mertz git xvi lb geltz ab den Metlon.
 Jtem amman Büler git hundert lb geltz ²⁸¹.
 Jtem amman Büler git xxxx lb geltz.
 Jtem Jeni Wolleb ²⁸² git viij lb geltz ab dem Stalden vnn daz da zû
 gehört.

Summa fummarum drwe tufend vnn fünf vnn nüntzig pfund geltz ²⁸³.

- S. 33 Jtem Bruner git i lb ²⁸⁴.
 Jtem Puntig ii lb vom fpicher.

²⁷⁹ Es handelt sich um die Alp Roßboden, die laut Urkunden vom 28. Juni 1428, 13. August 1429 und 26. April 1455 Anton Spilmatter bezw. sein Sohn Anton Spilmatter und seine Tochter Gret, Ehefrau des Hans Rot von Gersau, nutzten. Denier III S. 27 f., 35—37, 86 f. Nr. 262, 267, 309. Vgl. oben Anm. 101.

²⁸⁰ Der Name ist von der Originalhand und mit gleicher Tinte geschrieben.

²⁸¹ Der Betrag von 100 Pfund wurde vom Gut zu Betz, jener von 40 Pfund von den Gütern zum Turn vnd zû der kilchen geschuldet. Vgl. SR 1476 S. 7. Ammann Büler lebte laut der Umschlagsurkunde vom 15. Juli 1452 damals nicht mehr.

²⁸² Jeni Wolleb gehörte zu den geheimen Räten, die 1459 Kathrina Simon wegen Hexerei verhörten. Vgl. oben Anm. 251.

²⁸³ Die Gesamtsumme des Rodels wurde vom Schreiber ähnlich wie die Teilsummen nicht richtig ermittelt. Die nach den Grundsätzen von Anm. 244, 258 und 277 berechneten Summen betragen: Realp 818 Pfund, Hospental 791 Pfund, Andermatt 1032 Pfund, Kilch (Altkirch) 354 Pfund, total 2995 Pfund. Davon müssen die 31 Pfund für das Gut Nätlich, die sowohl unter Realp (S. 5) wie auch unter Hospental (S. 13) gezählt wurden, abgezogen wurden, so daß eine Summe von 2964 Pfund verbleibt. Darin sind das von anderer Hand nachgetragene Gut zu Schmidingen (S. 8 unter Renner, 36 Pfund) sowie die mit anderer Tinte nachgetragenen Güter Heinis teil ze Fürt (S. 15 unter ammann Criftans kind, 11 Pfund) und Mittelbletzli bim feli (S. 27 unter Heni Wolleben, 12 Pfund) nicht inbegriffen. Zählt man die Steuerbeträge dieser Güter noch hinzu, ergibt sich eine Gesamtsumme von 3023 Pfund.

²⁸⁴ Die Einträge auf dieser Seite stammen von der gleichen Hand wie der übrige Rodel.

Jtem Jeni Paulus ij lb vom spicher.
Jtem Cûnrat Marstein ij lb vom spicher.
Jtem Schloffers kind i lb.
Jtem jung Heni Mûflin iiij lb.
Jtem alt Krieg ij lb.
Suma xiiij lb.

Jtem Jeni Benit i lb.
Jtem Schlûchter ij lb.
Jtem Heni Syman ij lb.
Jtem Heni Jur iij lb.
Jtem Hânflin Mattis i lb.
Jtem Jeni Wolleb i lb.
Jtem Doman Hug i lb.
Jtem Gõrgori i lb.
Jtem Greti Mattis ij lb.
Jtem Jeni Ruffin ij lb.
Jtem Jeni Bach ij lb.
Jtem Jacklin Jur i lb ²⁸⁵.
Summa xviiiij lb geltz ²⁸⁶.

2. Der Steuerrodel von 1476

Der Steuerrodel von 1476 besteht aus einer einzigen Lage von 14 Blättern im Format von 16,3 × 11,5 cm, die bei der Photokopierung paginiert wurden. Die Lage wird durch ein dunkelbraunes Schnürchen zusammengehalten und wurde in neuester Zeit mit einem weißen Faden in einen blauen Oktavheftumschlag eingebunden. Auf S. 15 findet sich als Wasserzeichen ein Ochsenkopf mit großen, runden Augen und kleinen, runden Nüstern, während im Steuerrodel von 1452 Augen und Nüstern ungefähr gleich groß und im Abtzinsrodel von 1457 die Nüstern etwas kleiner als die Augen sind. Die Spitze der Hörner ist durch den untern Blattrand abgeschnitten. Auf dem

²⁸⁵ Dieser Eintrag steht auf dem breiten Rande rechts auf der gleichen Höhe wie Jeni Benit, weil unten kein Platz mehr war.

²⁸⁶ Die Addition steht ebenfalls auf dem rechten breiten Rande auf der Höhe von Doman Hug und Gõrgori; sie gilt für den zweiten Abschnitt von Jeni Benit bis Jacklin Jur.

untern Blattrand von S. 21 ist die Spitze zweier Hörner sichtbar, in deren Mitte auf einem Stil eine siebenblättrige Rose steht. Da die Hörner des Ochsenkopfes auf S. 15 o-förmig, jene auf S. 21 dagegen u-förmig gebogen sind, dürften sie wohl kaum zusammengehören. Eine ähnliche Rose zwischen zwei Hörnerspitzen wie S. 21 erscheint auch auf dem untern Blattrand von S. 3. Im Gegensatz zur Rose des Rodels von 1476 tragen die Ochsenköpfe in den Rödeln von 1448, 1452 und 1457 ein Andreaskreuz bzw. einen fünfzackigen Strahlenkranz auf einer Stange zwischen den Hörnern. Die Farbe von Papier und Schrift ist ähnlich wie beim Rodel von 1452.

Das Schriftstück enthält S. 1—14 und 17—28 den Steuerrodel von 1476. Auf S. 15 finden sich Aufzeichnungen über verschiedene Ausgaben von Ammann Rot. S. 16 ist leer. Die Ortschaften Kilch oder Altkirch, Andermatt, Hospental, Zumdorf und Realp sind in der umgekehrten Reihenfolge des Rodels von 1452 angeordnet.

Wie schon 1452 amtierte auch 1476 der damalige Pfarrer von Andermatt als Steuerschreiber. Es war Hans Geißer von Ochsenhausen an der Rottum in Oberschwaben, Kreis Biberach, Baden-Württemberg²⁸⁷.

Für die Wiedergabe des Textes gelten die gleichen Grundsätze wie bei den Abtzinsrödeln. Es fällt vor allem auf, daß der Schreiber sehr häufig das ß verwendet, bisweilen sogar am Wortanfang und vor ch, z. B. ßweigerß (S. 21), ßo deß amman ßwiterß gefin find (S. 24), ßchürgkin (S. 26) usw.

²⁸⁷ Es ist vermutlich der gleiche Johannes Gaisser von Ottenhusen (was wohl Ochsenhausen heißen sollte), Priester der Konstanzer Diözese, dem Papst Paul II. auf seine Bitte 1471 die Pfarrei Uster verliehen hatte. Die Pfarrei Uster erhielt jedoch nicht Gaisser, sondern ein Lucas Helbing, dem sie schon vorher auf dem Gnadenwege zugesprochen worden war. Caspar Wirz, Regesten zur Schweizergeschichte aus den päpstlichen Archiven 1447—1513 III, Bern 1912, S. 145 Nr. 371. Nach dem bei Denier IV S. 118—120 Nr. 348 veröffentlichten Bestallungsbrief wäre Geisser erst am 20. Mai 1481 von der Talgemeinde unter Vorbehalt der Verleihung des Amtes durch den Abt von Disentis und der Bestätigung durch den Bischof von Chur zum Pfarrer von Ursern gewählt worden, nach dem klaren Wortlaut des Ingresses zum Rodel von 1476 wird er bereits 1476 als «kilcher» und «stúrfchriber» bezeichnet. Vgl. auch Iso Müller, Die Inkorporation der Disentiser Klosterpfarreien 1491, ZSKG 34 (1940) S. 242 f.

- S. 1 1476 2^a ante omnium fanctorum, Symoniß et Iude²⁸⁸.
 In dem jar, do man zalt nach der geburt Christ²⁸⁹ tufent fierhundert
 fibenzig vnd sechß jar, jst diß stúrbúch gemachet; jst her Hannß
 Gaiffer von Ochsenhufen kilchher gefin vnd der stúr schriber²⁹⁰.
 Jtem Stoffel Müßlin vj lib ab dem Holtz, daß amman Roten²⁹¹ waß,
 vnd viij lib ab dem Grún²⁹² vnd x lib ab dem Holtz, dz deß langen
 Symonß waß, vnd v lib ab der Ringkmur.
 Jtem Hennßlin Rot²⁹³ xxiiij lib von der Kilchmatten vnd xxxvj lib
 vom acker, der an die widem stoft, vnd xxvj lib ab dem Rossboden
 vnd v lib von finem garten, so an den kilchoff stoft, vnd von dem
 ackerlin, so stoft an dz bechlin vnd an den lichacker²⁹⁴.
- S. 2 Jtem Andreß Jur fol iiij lib von Vnderholtz vnd vj lib von Ober-
 holtz vnd iij lib von triftal im Holtz, dz Peter Wollebenß waß.
 Jtem Gerung Ruffý²⁹⁵ fol x lib ab dem triftal vnd xvj lib an²⁹⁶ den
 Metlon, stoft an Gurffenbach, vnd xiiij lib von fim teil Butzen vnd

²⁸⁸ Die Jahrzahl 1476 stammt von späterer Hand; dagegen wurde das Datum von der gleichen Hand wie der Rodel geschrieben. 1476 fiel der Montag vor Allerheiligen (28. Oktober) auf das Fest der hl. Apostel Simon und Juda.

²⁸⁹ Christi ist abgekürzt xpi mit Abkürzungsstrich.

²⁹⁰ Ohne Ueberschrift werden hier (S. 1—2) zuerst die Güterbesitzer von Kilchen oder Altkirch aufgeführt. Vgl. SR 1452 S. 30—32.

²⁹¹ Das hier genannte Gut im Holtz gehörte 1452 (S. 26) den Kindern von Jackin Rotten. Das übrige Besitztum der Kinder Jackin Rots ging zwischen 1452 und 1476 an Claus Renner (Gut zu Steinbergen) und an Ammann Claus Rot (der niedere Flösch) über. SR 1476 S. 14, 24. Es läßt sich nicht ermitteln, ob hier unter Ammann Rot Claus Rot oder Hans Rot zu verstehen ist, welcher letzterer am 7. Juni 1471 als Ammann bezeugt ist. Denier III S. 106 Nr. 322. Meyer Nr. 25. Hoppeler S. 55 Nr. 13. Ueber Claus Rot vgl. oben Anm. 198.

²⁹² Von gleicher Hand verbessert aus Grúnd, indem das d durchgestrichen wurde.

²⁹³ Ist wohl nicht identisch mit dem in Anm. 291 genannten Ammann Hans Rot, da sonst der Schreiber wohl die Amtsbezeichnung Ammann nicht weggelassen hätte.

²⁹⁴ Von gleicher Hand verbessert aus lichacher, indem das ach durchgestrichen und in der gleichen Zeile durch acker ersetzt wurde.

²⁹⁵ Gerung Ruffý begegnet uns erstmals im AR 1457 S. 6, 7, gehörte zu den heimlichen Räten, die 1459 Katharina Simon von Steinbergen wegen Hexerei verhörten, vertrat am 23. Januar 1467 mit andern die Talschaft im Streite mit Uri um das Geleitsrecht und den Anteil an der Kriegsbeute und befand sich 1491—1497 im Ratsausschuß, der die Talrechnungen zu prüfen hatte. Von 1498 an werden die Mitglieder des Ausschusses nicht mehr mit Namen aufgeführt. Am 17. September 1498 war er zusammen mit Ammann Heini Ruffi, Gerig Jörgen und Caspar ze Furt Schiedsrichter in den Alprechtsstreitigkeiten mit den Grassig von Niedereren. Aloys Müller, Ein merkwürdiger Hexenprozeß aus dem Urserntale, Gfr. 6

xxiiij lib ab fim gütt am Matterfeld, so Jenne Rögliß gefin ist, vnd vj lib vom Mittelbetz vnd iiij lib ab deß richen Jost acker.
Jtem Mani Ruffy, amman Schwiterß huffrow gefin, vj lib vom aker an dem bechlin gelegen.

S. 3 An der Matt

Jtem Hein²⁹⁷ Rot fol v lib ab der matt, die amman Roten²⁹⁸ waß, vnd xxiiij²⁹⁹ lib ze Tennlon ab der gadenstatt, die amman Criftanß waß³⁰⁰.

Jtem Anne Puntig, deß Menigß frow, xxxvj lib ab dem gütt Wiler, dz Jacklin Burkartz waß, vnd v lib ab der matt, die Gilg Mettlerß waß, so am Holtzftal stoft.

Jtem der Gartner fol lx lib ab der March, so amman Schweigerß³⁰¹ gefin ist, vnd vj lib ab dem Lufflin, so der Walfchenin gefin ist.

- S. 4 Jtem Heine Wolleben alt amman³⁰² xxxvj lib ab Elfiß acker vnd xxxvj lib ab dem Brühacker vnd x lib vom langen acker, der vom Walfchen³⁰³ kouft ist, vnd xxviiij lib vom gütt ze Mettln vnd xij lib von gütt, so er koft vom Vlin Jentschen, vnd xij lib von gütt Mittelbetz by dem sölin vnd iiij lib vom langen acker, so Rüdlin Burkartz gefin ist, vnd xvij lib vom gütt Mettln, so von Gilg Mettler kouft ist, vnd ij lib vom Falken, dz och Gilg Mettlerß gefin wz. An der ftür gant dem amman ab x lib, so der Bergerin gen sol, vnd xvj lib von den güttern, so er von Clauß Metzger köft haut. Jtem Heine Jäger x lib von fin welen aker, so jm von finem fchwecher worden ist.

- S. 5 Jtem Bartholome xxviiij lib ab Loucherin vnd xij lib ab der Kalberin vnd xij lib ab dem aker, der Jacklin Roten waß.

(1849) S. 244, 246. Denier III S. 97 Nr. 316; IV S. 207 Nr. 398. Wyman S. 256, 258, 261, 264, 268, 272, 274.

²⁹⁶ Statt ab.

²⁹⁷ Es heißt nicht Heni, sondern Hein, da der Punkt über dem ersten der drei Schäfte steht und der Schreiber den Punkt in der Regel genau auf das i setzt.

²⁹⁸ Es handelt sich um Ammann Claus Rot. Vgl. SR 1452 S. 28.

²⁹⁹ Die Zahl könnte auch xxviiij gelesen werden, da das erste i wie ein v aussieht. Doch wird die Richtigkeit der Zahl xxiiij durch SR 1452 S. 15 bestätigt.

³⁰⁰ Ueber Ammann Gerung Christen vgl. oben Anm. 66.

³⁰¹ Ueber Ammann Johannes Schweiger vgl. oben Anm. 52.

³⁰² Ueber Ammann Heini Wolleb vgl. oben Anm. 203.

³⁰³ Heni Walfch. Vgl. SR 1452 S. 27.

Jtem Bergman xvij lib ³⁰⁴ ab dem Flösch vnd iiij lib vom Gieffen vnd viij lib vom Mof vnd x lib ³⁰⁵ ab dem triftal zum Flösch vnd ij lib von dem ackerlin, der ab Henflin Ruffiß güt geschätzt waß.

Jtem Joſt Múflin xij lib ³⁰⁶ ab dem Flösch vnd xij lib ab den Egerden vnd j lib vom máttetlin vnderm Wald.

- S. 6 Jtem Jenne Wolleben xxx lib vom Nátſchen, der amman Wollebenß ³⁰⁷ waß vnd Gilg Mettlerß, vnd v ³⁰⁸ lib vom Flöschlin vnd ³⁰⁹ xiiij lib vom güt in der Marck, dz der mitkilch iſt gefin.
Jtem die Feiſtenhuptin xij ³¹⁰ lib von dem güt, ſo ier müter wz.

- S. 7 Jtem Rûdin Rôglin viij lib ab der Schiben.
Jtem Heine Willý ſol hundert lib ab Betz, ſo amman Bûlerß waß, vnd xxxx lib ab den gûtern zum Turn vnd zû der kilchen ³¹¹, ſo der Hoferin gefin iſt, vnd iiij lib ab dem triftal, ſo finer müter ³¹² iſt, vnd iiij lib ab der Rûttin vnd iiij lib von den gûtern vnder der Flû vnd vj lib vom acker, der Jenne Gilgen wz.

- S. 8 Jtem Gilg Jur viij lib ab dem Brunnlin, ſo Heine Mettlerß wz.
Jtem Hannß Jentſchen ſol vj lib ab allen finen gûtern am Feld, aber xij lib von güt Obergadman vnd vj lib vom gâdemlin vnder Obergadman vnd xvj lib vom güt ze Tennlon, dz Rûdin Regliß waß.

³⁰⁴ xvij ſteht über der Zeile und wurde von gleicher Hand verbessert aus xx und xvij, welche beide Zahlen in der Zeile durchgestrichen sind.

³⁰⁵ Von gleicher Hand verbessert aus xij, indem ij durchgestrichen wurde.

³⁰⁶ xiiij ſteht über der Zeile und wurde von gleicher Hand verbessert aus xvij, das in der Zeile durchgestrichen wurde.

³⁰⁷ Es handelt ſich wohl um den Nátſchen, den 1452 (S. 13) Heni Krieg und 1457 (S. 5) Gerung Wolleben beſeſſen hatte. Somit iſt unter Ammann Wolleb Gerung Wolleb zu verſtehen. Vgl. oben Anm. 71 und 194.

³⁰⁸ v ſteht über der Zeile und wurde von gleicher Hand aus iiij in der Zeile verbessert, indem zunâchſt ein j angefügt und hernach iiij durchgestrichen wurde.

³⁰⁹ vnd ſteht irrtümlicherweise zwei Mal.

³¹⁰ xij von gleicher Hand verbessert, indem zu xij ein j hinzugefügt wurde.

³¹¹ Die Güter zum Turn und zû der kilchen gehörten wie der Betz früher ebenfalls Ammann Bûler. Im SR 1452 S. 32 werden nur die Steuersummen, nicht aber die Namen der Güter aufgeführt. Daß im SR 1452 S. 32 und hier die gleichen Güter gemeint ſind, ergibt ſich nicht nur aus dem gleichen Steuerbetrag, ſondern auch auf dem Hinweis auf die Hoferin, worunter wohl die in der Umschlagsurkunde genannte Anna Hofferin, die Ehefrau des Hânſlin Mattis, zu verſtehen iſt. Vgl. die Einleitung zu SR 1452.

³¹² Nach müter ſtand gefin, das jedoch wieder durchgestrichen wurde. Offenbar gehörte 1476 das triftal immer noch der Mutter.

Jtem Jenne Jentschen kind xij lib vom gût Obergadman vnd j lib vom triftal.

- S. 9 Jtem Hennflin Ruffin xiiij lib ab Flýnß vnd xiiij lib ³¹³ vom gût in der Mark, jft gefin ³¹⁴ Jenniß Marksteinß gefin, vnd xij lib ab dem acker, der Weltiß Knúttiß waß, vnd xiiij lib von finem teil Butzen vnd xvj lib vom gûtt ze Tennlon.

Jtem Jenne Wipflin vj lib vom Flöschacker, ßo deß aman Schwitzerß ³¹⁵ wz gelegen am Flöschacker.

- S. 10 Jtem Hannß Wolleben xvij lib ab fim teil Betz vnd viij lib ab fim teil Natill vnd iiij lib ab dem acker am Feld ob der gaff, ßo Heine Gilgen waß.

Jtem Hannß Wollebenß müter viij lib ab ir teil Betz.

Jtem Thõne Wolleben xvij lib ab fim teil Betz vnd viij lib ab fim teil Natill.

Jtem Jenne Krieg iij lib vom Spif.

- S. 11 Jtem Gilg ýungling xxxvj lib ab dem acker Mattiß gaden vnd xij lib ab dem gûtt ze Rúffen vnd xxj lib ab dem Milenbach vnd xxxij lib vom gût ze Rúffen.

Jtem Jenne Júnглиß kind xj lib ab dem Nátſchen vnd v lib ab dem Gúffen vnd ij lib von den ij triftall.

Jtem Clauß zum Steg xxij lib ab dem gût ze Tennlon vnd viij lib ab dem gût ³¹⁶ ze Stalden vnd waß dar zû gehert.

- S. 12 Jtem Hannß Biderbest xxxvj lib vom gût ze Kilchen vnd v lib von Stuckiß matt.

Jtem Hannß im Hof xxxvj lib vom gût finer frowen March.

- S. 13 Jtem Jenne Gilg xxxvj lib von Ruffinen, aber xxxvj lib von fym gût ze Wiler vnd vj lib von fim gût ze Natill vnd xvij lib vom Ror vnd xxxvj lb ab Rôrliß acker mit den ftucken, ßo er dar zû kouft hât, vnd v lib vom gût im Holtz, ßo der Hannß haut.

Jtem Willy von Eschental fol xiiij lib von finß wibß gût ob der gaff, ßo ir vatter waß.

³¹³ xiiij steht über der Zeile und wurde von gleicher Hand aus xvj verbessert, das in der Zeile durchgestrichen ist. Nach SR 1452 S. 22 betrug die Steuersumme 16 Pfund.

³¹⁴ gefin steht irrtümlicherweise zwei Mal.

³¹⁵ Statt Schwitterß. Vgl. SR 1452 S. 19.

³¹⁶ Vor gût steht ein durchgestrichenes z. Das übergeschriebene o von gût ist etwas verklext.

- S. 14 Jtem Clauß Rot amman ³¹⁷ xxiiij lib ab dem gût am Feld, dz Jenniß Rôgliß waß, vnd xiiij lib ab dem gût ze Natill, ßo och Jenne Rôgliß waß, vnd xvj lib vom gût ze Natill, ßo Hellwigen ³¹⁸ waß, vnd xiiij lib vom gût, dz Ytte Walschen waß, vnd x lib ab finem acker am Feld vnd xxxj lib von Wilermatt vnd ij lib von nider Flôsch vnd iiij lib vom gût am Flôsch vnd xiiij lib ab der Marck vnn v lib von Obergadman vnd ij lib ab Mittelbetz.

Summa xvjc vnd xviiij lib ³¹⁹.

S. 15 Von amman Rot ³²⁰

Jtem j duckgat ist worden dem ³²¹ Hannß Jentschen.

Jtem dem Markstein $\frac{1}{2}$ gulden.

Jtem dem Hannß Wolleben j duckgäten.

Jtem dem Gilg ³²² Gingling xx plapphert.

Jtem dem Heine Jäger j gulden.

Jtem dem Hannß Gilgen $\frac{1}{2}$ gulden.

Jtem dem Hanß Weltfch j gulden.

Jtem dem Gerúng ³²³ Benit j duckgaten.

Jtem dem Cristan $\frac{1}{2}$ gulden.

Jtem j duggautt ist Jenne Jergen worden.

Jtem dem Jenne Symon $\frac{1}{2}$ duggaten.

Jtem dem Gerung Jergen $\frac{1}{2}$ dugkautten.

Jtem dem Mülller ³²⁴ j dugkauten.

Jtem dem Stoffel Müflin j duggaten.

Jtem dem Peter Mathýß xxx ß.

³¹⁷ Ueber Ammann Claus Rot vgl. oben Anm. 198.

³¹⁸ Helwig Schwitter. Vgl. SR 1452 S. 30.

³¹⁹ Die Addition von 1618 Pfund bezieht sich auf die steuerpflichtigen Güterbesitzer von Kilch (Altkirch) und Andermatt (S. 1—14), stimmt aber wie bei SR 1452 wiederum nicht. Berücksichtigt man die 10 Pfund, die alt Ammann Heine Wolleb abgezogen wurden und die an seiner Stelle der Bergerin zu entrichten hatte, nicht (S. 4), so ergibt sich eine Summe von 1595 Pfund, wovon 213 auf Altkirch (S. 1—2) und 1382 auf Andermatt (S. 3—14) entfallen.

³²⁰ Die Abrechnung auf S. 15 gehört nicht zur Steuer, wurde aber von gleicher Hand geschrieben wie der Rodel. Es handelt sich offenbar um Ammann Claus Rot.

³²¹ Vor dem steht ein durchgestrichenes j.

³²² Zwischen Gilg und Gingling steht ein durchgestrichenes vn, darüber ein g, das nicht durchgestrichen ist.

³²³ Zwischen Gerúng und Benit steht ein durchgestrichenes j.

³²⁴ Die letzten Buchstaben er von Mülller sind verklext.

Jtem Peter Wolleben j duggauten.
Jtem Clauß zum Steg j duggäten.

S. 16 leer

S. 17 Ospental

Jtem Rûdolf Redig ³²⁵ xl lib von finer frowen gût zum Steg.
Jtem Hannß Mathiße xxxx lib von den zwei gadenstetten ze Tennlon
vnd lvj lib ab Obergadman vnd xij lib ab Tennlon, dz amman
Cristan waß ³²⁶, vnd xvj lib von dem gût ze Tennlon, dz Riede
Rôgliß waß, [vnd xij lib ab Gôtpfridß gût ze Furt] ³²⁷.

S. 18 Jtem Gerung Wolleben amman ³²⁸ fol xxvj lib ab der Milematt vnd
ab der Yfel vnd xxx lib vom Mof vnd x lib vom gâdemlin vff dem
Wiler.

Jtem xvj ³²⁹ lib ab den nider Bûler, so Clauß ze Furt waß, vnd xxij
lib ab dem gût ze Furt, so von Jacklin Cristan ³³⁰ köft waß, vnd xl
lib von den zwey gadenstatten, die man nempt am Hofacker, so deß
amman Walschen ³³¹ gefin fynd, vnd xij lib ab Oberbullen vnd viiij
lib ab dem Spiffacker, die Gerung Cristanß gefin fynd.

S. 19 Jtem Cûnrat Cristan xxviiij lib ab allem fim gût am Spiff.
Jtem Hannß Cristan viiij lib ab ³³² finen zwei acker zwischen den
wegen.
Jtem der alt Hannß Cristan vij lib ab fim gût im Sömlin.
Jtem Gerung Cristanß frow ³³³ iij lib vom aker, den er von Heine
Cristan köft, [und xij lib ab Gepfridß gût ze Furt] ³³⁴ vnd xx lib
ab ir gût ze Moß.

³²⁵ Rudolf Reding von Arth, 1484—1485 und 1490—1492 Landammann von Schwyz, besaß Alprechte in Ursern. HBLS V S. 553; VI 307. Wymann S. 258, 260

³²⁶ Ueber Ammann Gerung Christen vgl. oben Anm. 66.

³²⁷ Der in [] gesetzte Passus wurde mit anderer Tinte, jedoch von der Originalhand nachgetragen. Ursprünglich war das hier genannte Gut unter Gerung Cristanß frow (S. 19) aufgeführt, dort aber durchgestrichen worden.

³²⁸ Ueber Gerung Wolleb vgl. oben Anm. 194.

³²⁹ Unmittelbar hinter der Zahl ist ein Klex.

³³⁰ Ueber Jacklin Cristan vgl. oben Anm. 251.

³³¹ Ueber Ammann Claus Walsch vgl. oben Anm. 32.

³³² Zwischen ab und finen steht durchgestrichen alle.

³³³ frow steht von gleicher Hand über der Zeile und ersetzt das in der Zeile durchgestrichene kind.

³³⁴ Der in [] gesetzte Passus ist mit anderer Tinte durchgestrichen und wurde S. 17 unter den Gütern von Hannß Mathiße nachgetragen. Vgl. oben Anm. 327.

- S. 20 Jtem Clauß Benit xxij lib von Bülen ze Tennlon.
 Jtem Crifan xv lib ab den Bülen vnd xij lib ab dem Walenboden.
 Jtem Jenne ze Furt xxxvj lib ab der Oew vnd ab der Milenmatt vnd
 allen den güttern, so er von Röglin kouft haut, vnd ab Mof xxx lib
 vnd xv lib ab Tennlon.
 Jtem der Scherer xxij lib ab der gadenstatt ze Tennlon, so amman
 Walfchen ³³⁵ waß, vnd xv lib an ³³⁶ der andren halben gadenstat an
 der Schlücht, so finß fwecherß waß.
- S. 21 Jtem Gerung zum Steg xij lib von ßweigerß gaden [vnd x lib von
 Jenne Mathýß güt ze Tennlon] ³³⁷.
 Jtem Hannß Syman xx lib ab dem güt, daß Schlofferß waß, vnd
 xvj lib ab den Bülen, so finer frowen fynd, vnd ab dem garten vnd
 xvj lib von Schöluft vnder Realb herab.
- S. 22 Jtem Tantzenbein xxxvj lib ab dem güt Wiler vnd xxxiiij lib ab
 finem gütt Richlerin allem.
- Summa vijc vnd x lib ³³⁸.
- S. 23 Zum Dorf
- Jtem Hannß Röglin xvij lib von dem Boden, so er vom amman
 Wolleben ³³⁹ kouft, vnd xxv lib von den güttern, so ir vatter gefin
 ift, vnd xxxvj lib vom gütt zum Dorf vnd xiiij lib, so fin vatter
 vom Roten kouft, vnd xxx lib von allem fim gütt zum Dorf. Jtem
 die xxxvj lib obgefchriben gand von den güttern, so von Jenne ³⁴⁰
 Katherinen kouft fynd.
- S. 24 Jtem Clauß Renner ³⁴¹ l lib von den güttern am Feld, so deß amman
 ßwiterß gefin find, vnd xxvij lib von fim güt im Moß, daß Paulß

³³⁵ Ueber Ammann Claus Walsch vgl. oben Anm. 32.

³³⁶ Statt ab.

³³⁷ Der in [] gesetzte Passus wurde mit anderer Tinte, jedoch von der Originalhand hinzugefügt.

³³⁸ In Wirklichkeit ergibt die Gesamtsumme der Steuer von Hospental (S. 17—22), sofern das mit anderer Tinte nachgetragene Gut von Jenne Mathýß ze Tennlon (S. 21 unter Gerung zum Steg, 10 Pfund) ebenfalls einbezogen und Götpfridß güt ze Furt (S. 17 unter Hannß Mathiß und S. 19 unter Gerung Crifanß frow durchgestrichen, 12 Pfund) nur einmal gezählt wird, nicht 710, sondern 719 Pfund.

³³⁹ Es läßt sich nicht ermitteln, ob es sich um Ammann Heini oder Gerung Wolleb handelt. Ueber die beiden vgl. oben Anm. 194 und 203.

³⁴⁰ Jenne steht über der Zeile und wurde von gleicher Hand verbessert aus Weltin, das in der Zeile durchgestrichen ist. Diese Güter sind identisch mit dem oben an dritter Stelle aufgeführten gütt zum Dorf, das 1452 (S. 5) Jeni Katherin gehörte.

³⁴¹ Ueber Claus Renner vgl. oben Anm. 186.

waß, vnd xxxvj lib ab fim gût ze Schmidingen vnd xx lib vom gût ze Steinbergin, so Bar Rôgliß gefin ist, vnd xx lib vom gût ze Steinbergin, so Jacklin Roten gefin ist, vnd iiij lib von finem gût ze Steinmergen, so Jenne Benitz gefin ist, vnd iiij lib ab ³⁴² Critzliß acker, so Elfin von Steinbergiß gefin ist.

Jtem Lâri Stalderß knab xxxij lib ab finen gûttern ze Schmidingen. Jtem Jenne Burkartz fol viii lib ab dem gût im Moß, so Paulß waß, vnd x lib ab deß Ruffen Mof ³⁴³.

S. 25

Realp

Jtem Marten von Albenast kind fond xvj lib vnd iiij lib ab dem teil, so Heiniß Dahinden ³⁴⁴ waß, vnd ij lib ab dem gût, so ir gemacht waß.

Jtem Hannß Müller ³⁴⁵ xvj lib ab der Orthalden zum Dorf vnd viij lib von dem aker her disent dem Realp bach vnd von fim teil Stockacker vnd xvij lib ab dem gût, so er von Widmer haut kouft, vnd xlvj lib ab dem Markstein vnd ab dem Múflin vnd x ³⁴⁶ lib ab finß wibß gût, so deß Puntigß waß.

S. 26 Jtem Heine jn der Gaff iiij lib vom Schurtig, so deß Puntigß waß. Jtem Hannß Renner fol xvij lib von den gûttern, so deß Puntigß gefin find, vnd xx lib von finß wibß gût vnd iiij lib ³⁴⁷ von sinß wibß gût vnd j lib von den ackerlin, so er von Markstein kouft ³⁴⁸. Jtem der ßchúrkin x lib ab fim gût, so Puntigß waß.

S. 27 Jtem Jenni Rôgliß kind xvij lib von finem gût ze Realp vnd vj lib von dem acker zur Lucken, so Puntigß waß.

³⁴² Nach ab steht dem, das jedoch durchgestrichen ist.

³⁴³ Die Steuersumme der unter Zumdorf (S. 23—24) aufgeführten Güter ergibt 335 Pfund.

³⁴⁴ Der Name ist hier wie unten S. 27 und 28 in zwei Wörtern geschrieben «da hinten», was darauf hinweist, daß der Familienname Dahinden aus der Bezeichnung der Lage einer Wohnstätte entstanden ist. Vgl. Josef Karlmann Brechenmacher, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen I, Limburg an der Lahn 1957—1960, S. 264; HBLS II S. 665; Schweizerisches Idiotikon II Sp. 1412

³⁴⁵ Ein Hans Müller ist 1491—1493 als Vogt der Hl. Kreuzkapelle zu Realp bezeugt. Wymann S. 236, 256.

³⁴⁶ x verbessert aus xiiij, indem die iiij durchgestrichen wurde. Hinter x folgt xv, das ebenfalls durchgestrichen ist.

³⁴⁷ Zwischen iiij lib und «von finß wibß gût» stand «ab der Lowin vnd ab dem Múflin», welcher Passus wieder durchgestrichen wurde.

³⁴⁸ Cûnrat Marstein. Vgl. SR 1452 S. 4.

Jtem Gerung ³⁴⁹ Hug xvj lib von finem gûtt, so Weltin Katherinen find gefyn, vnd x lib von dem gûtt, so Puntigß warent, vnd v lib vom Spiff vnd ab dem acker Diepoltingen, so im der Markstein gab.

Jtem Rûde Benit viij lib ab fym gûtt ze Hoffftetten vnd xij lib von finß wibß gûtt ze Steinbergen vnd x lib von Heiniß Dahinden gûtter vnd xv ³⁵⁰ lib von Benitz ³⁵¹ gûtter vnd iiij ³⁵² lib ab fim teil zum Bûlte vnd ab dem acker zur Holdrinen vnd ab dem Stûckle steckerin.

- S. 28 Jtem Gerung Jörg ³⁵³ xxiiij ³⁵⁴ lib ab dem Bûlerboden vnd ab den ij acker an den Egerden, so Puntigß find gefin, vnd ij lib ab der Rûttin, so Weltin Katherinen ist gefin, vnd xij lib vom gûtt ze Bûl, dz Jenne Benitz waß, vnd xij lib ³⁵⁵ vom gûtt in den Wileren vnd xj lib von den dry ackern, so fy von Clauß Benit kouftend, vnd v lib von fym teil Steinmergen vnd iiij lib von Heiniß Dahinden ³⁵⁶ gûtern. Jtem Jenne Symon xij lib von Hochenbûl vnd xvij lib von Heiniß Dahinden gûtern vnd ij lib ab dem ackerlin, daß an Margstein stoft ³⁵⁷.

³⁴⁹ Gerung steht von gleicher Hand über der Zeile und ersetzt den in der Zeile durchgestrichenen Namen Hannß.

³⁵⁰ xv steht über der Zeile und wurde von gleicher Hand verbessert aus xiiij, das in der Zeile durchgestrichen ist.

³⁵¹ Vor Benitz stand der Vorname Jost, der aber durchgestrichen ist. Es handelt sich offenbar um das Gut ze Bûl, das 1452 (S. 4) dem alten Benit gehörte.

³⁵² iiij steht von gleicher Hand über der Zeile und ersetzt die in der Zeile durchgestrichene Zahl vj.

³⁵³ Gerung Jörg (Gerig Jöry, Gerig Jörgen, Gerentz Jörig) erscheint in den seit 1492 erhaltenen Talrechnungen bis 1498 sehr häufig. 1493—1497 wird er als Mitglied des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen genannt. 1492/93 hatte er offenbar die Taxen für den Auftrieb von Vieh in die Alpen einzuziehen. 1493/1494 setzte er zusammen mit Hans Willi die Marken auf der Oberalp. Mit dem Letztgenannten wie auch mit andern oder allein wurde er häufig nach Altdorf, aber auch nach Schwyz, nach dem Tavetsch oder nach Livinen zu Verhandlungen oder Botendiensten geschickt. Am 17. September 1498 war er einer der Schiedsrichter in den Alprechtstreitigkeiten mit den Grassig von Niederernen. Wyman S. 259—261, 263—270, 273—275. Denier IV S. 207 Nr. 398.

³⁵⁴ xxiiij wurde von gleicher Hand und in der Zeile selbst verbessert aus xxv, das durchgestrichen ist.

³⁵⁵ lib steht von gleicher Hand über der Zeile und ersetzt das in der Zeile durchgestrichene Wort «gûtt», das irrtümlicherweise statt lib geschrieben wurde.

³⁵⁶ Dahinden ist wie oben S. 25 und 27 und im folgenden Satz in zwei Wörtern geschrieben «da hinden». Vgl. oben Anm. 344. Das i ist stark verklext.

³⁵⁷ Der Schreiber hat die Steuersummen von Zumdorf und Realp nicht mehr zusammengezählt. Die Steuern der einzelnen Ortschaften betragen: Kilch (Altkirch)